

Berichtsmappe für die Diözesanversammlung 2017

**Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Gäste unseres Diözesanverbandes,**

herzlich Willkommen zurück in Altenberg! 2012 haben wir zum letzten Mal in Altenberg getagt und sind seitdem im Diözesanverband unterwegs gewesen. Wir haben andere Ort ausprobiert. Wir waren in Haus Venusberg genauso wie in der Rolandstraße. Natürlich hatten diese Orte auch Vorteile. Verband und Haus haben sich besser kennengelernt. Dennoch sind wir froh, endlich wieder in Altenberg zu sein: an dem Ort, an dem nicht nur die DPSG, sondern auch der DBJRJ gegründet wurde.

Wir haben ein spannendes Jahr hinter uns. Das Jamb hat stattgefunden und war aus unserer Sicht ein voller Erfolg. Keine der Bildungsreferentinnen und -referenten, die vor 1 ½ Jahren für uns gearbeitet haben, arbeitet mehr für den Diözesanverband. Wir haben tolle neue Bildungsreferentinnen eingestellt. Die DL, die die letzten Jahre die Arbeit im Verband gestaltet hat, freut sich auf die letzte Versammlung in dieser Zusammensetzung, und sie freut sich über den in den Startlöchern stehenden Nachwuchs.

Es ist bei dieser Versammlung an der Zeit, noch einmal zurück zu schauen auf das vergangene Jahr beziehungsweise auf die vergangenen Jahre. Genauso ist es aber an der Zeit, nach vorne zu schauen. Was wollen wir gemeinsam in den nächsten Jahren erleben? Welche Themen sind uns wichtig? Wie soll der Diözesanverband nach dem Jamb weiterarbeiten? Wir freuen uns, nach Antworten auf diese Fragen zu suchen. Wir hoffen, auch ihr habt Lust, mit nach Antworten zu suchen, unseren Diözesanverband mit zu gestalten und voran zu bringen.

Diese Diözesanversammlung stellt uns der Herausforderung, an einem neuen alten Ort zu sein. Altenberg ist nicht mehr das Altenberg, das wir 2012 das letzte Mal besucht haben. Zwar ist vieles wiederzuerkennen, dennoch grenzt der Umfang der Renovierungen fast schon an einen Neubau. Wir müssen uns neu zurechtfinden, die Abläufe einer Diözesanversammlung in Altenberg neu einstudieren und gleichzeitig Altenberg wieder zu „unserem“ Altenberg machen. Wir sind sicher, dass wir eine neue Kellerbar finden werden, weiterhin konstruktiv-kritisch miteinander umgehen werden und uns im neuen „alten“ Altenberg schnell wieder zuhause fühlen werden.

Wir freuen uns auf diese Versammlung!

Es grüßt euch herzlich mit einem Gut Pfad,

eure Diözesanleitung

Inhaltsverzeichnis

I.	Programm der Diözesanversammlung.....	5
II.	Tagesordnung.....	6
III.	Geschäftsordnung der DPSG im DV Köln	7
1	Die aktuelle Diözesanleitung.....	11
2	Berichte aus den Stufen	12
2.1	Wölflingsstufe	12
2.2	Jungpfadfinderstufe	16
2.3	Pfadfinderstufe.....	21
2.4	Roverstufe	26
3	Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften.....	29
3.1	FAK Internationale Gerechtigkeit.....	29
3.2	FAK Ökologie	30
3.3	DAG Internationales.....	31
3.4	DAG Medien	33
3.5	DAG Spiritualität.....	34
3.6	DAG Verona.....	35
3.7	DAG Ausbildung.....	36
3.8	DAG Musik.....	37
4	Bericht des Vorstands	39
4.1	Beschlüsse aus den letzten Diözesanversammlungen	39
4.2	Themen des Verbandes.....	41
4.2.1	Öffentlichkeitsarbeit	41
4.2.2	Kuratinnen- und Kuratenausbildung	42
4.2.3	Das Friedenslicht von Betlehem	43
4.2.4	Prävention und Intervention	44
4.2.5	Jamb de Cologne	45
4.2.5.1	Orga	45
4.2.5.2	Rechtsstreit ProGast.....	46
4.2.5.3	Rahmen	46
4.2.5.4	JumPR und Öffentlichkeitsarbeit.....	47
4.2.5.5	Fazit	48
4.3	DPSG Diözesanverband Köln	49
4.3.1	Diözesanvorstand.....	49
4.3.2	Diözesanleitung.....	49
4.3.3	Bezirksvorständetreffen / Kontakt zu den Bezirken	49

4.3.4	Bezirk Oberberg.....	50
4.3.5	Bezirk Köln links.....	50
4.3.6	Diözesanbüro.....	50
4.3.7	Aufgabenbereiche BiRef und Vorstand (bis Nov. 2016).....	52
4.3.8	Vertretungsaufgaben	53
4.4	Diözesanebene des BDKJ.....	55
4.4.1	Diözesanausschuss	55
4.4.2	Konferenz der Mitgliedsverbände.....	55
4.4.3	Diözesanversammlung	56
4.5	Landesebene	57
4.5.1	DPSG West und WNO.....	57
4.5.2	Ring deutscher PfadfinderInnenverbände (RdP) NRW	57
4.5.3	BDKJ Landesebene	58
4.6	DPSG Bundesebene	58
4.6.1	DPSG Bundesversammlung	58
4.6.2	DPSG Hauptausschuss	59
4.7	Veranstaltungsübersicht	61
4.8	Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen.....	61
5	Verein der Freunde und Förderer	63
6	Jugendförderung St. Georg e.V.	63
6.1	Mitglieder Jugendförderung St. Georg e.V.	63
6.2	Vorstand	64
6.3	Verwaltungsrat.....	64
6.4	Berichte	65
6.4.1	Haushalt NRW	65
6.4.2	Kassenprüfung.....	65
7	Trägerwerk St. Georg e.V.	66
7.1	Mitgliederversammlung	66
7.2	Vorstand	66
7.3	Tagungs- und Gästehaus St. Georg	66
7.3.1	Arbeitslosenmaßnahmen Hauswirtschaftsprojekte.....	68
7.3.2	Bildungsarbeit	68
7.3.3	Kulturveranstaltungen in Bi-Pi's Kulturgalerie und Bistro.....	69
7.3.4	Personal.....	70
7.4	Haus Maurinus	71
7.5	Zeltplatz Steinbachtalsperre	72
8	Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V.	73

9	Förderung offene Ganztagsgrundschulen e. V.....	73
10	Anträge.....	74
10.1	Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung.....	74
10.2	Antrag 2 a: Neukonzeptionierung der OGS Zugweg	75
	Antrag 2b: Abgabe der Trägerschaft der OGTS Zugweg	76
11	Anhang: Bericht des Wahlausschusses 2016	77

I. Programm der Diözesanversammlung

Freitag 27.01.2017		
ab 18.00 Uhr	Anmeldung	Foyer
ab 18.30 Uhr	Abendessen, kaltes Buffet	Speisesaal
19:00 Uhr	Führung durch Haus Altenberg	
20.00 Uhr	Diözesankonferenzen Wölflingsstufe Jungpfadfinderstufe Pfadfinderstufe Roverstufe Bezirksvorständetreffen	Ursula von Köln Thomas Morus Georg Romano Guardini Carl Mosterts
ab 23.00 Uhr	gemeinsamer Ausklang	Franz von Assisi
2.00 Uhr	Nachtruhe	
Samstag 28.01.2017		
8.15 Uhr	Morgenrunde	Carl Mosterts
8.30 Uhr	Frühstück	Speisesaal
9.15 Uhr	Beginn der Versammlung	Kapitelsaal
13.00 Uhr	Mittagessen	Speisesaal
14.30 Uhr	Fortführung der Versammlung	Kapitelsaal
ca. 15.30 Uhr	Studienteil: Markt der Möglichkeiten	Kapitelsaal
18.00 Uhr	Abendessen	Speisesaal
19.30 Uhr	Messe	Altenberger Dom
21.00 Uhr	Abendprogramm	Kapitelsaal
anschließend	Party	Franz von Assisi
4.00 Uhr	Nachtruhe	
Sonntag 29.01.2017		
8.15 Uhr	Morgenrunde	Carl Mosterts
8.30 Uhr	Frühstück	Speisesaal
9.15 Uhr	Beginn der Versammlung	Kapitelsaal
12.30 Uhr	Mittagessen	Speisesaal
13.30 Uhr	Fortführung der Versammlung	Kapitelsaal
16.00 Uhr	Reflexion und Schluss der Versammlung	Kapitelsaal

II. Tagesordnung

TOP 1 Rechenschaftsbericht

- Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen
- Bericht des Vorstands

TOP 2 Beschlussfassung zur Entlastung des Vorstands

TOP 3 Bericht des Jugendförderung St. Georg e.V.

TOP 4 Bericht des Trägerwerk St. Georg e.V.

TOP 5 Wahlen

- Diözesankurat
- Delegation zur BDKJ Diözesanversammlung
- Wahlausschuss
- Jugendförderung e.V.

TOP 6 Beschlussfassung zu den Anträgen

- Antrag 1: Termin und Ort der Diözesanversammlung 2018
- Antrag 2: OGTS

III. Geschäftsordnung der DPSG im DV Köln

Stand: Januar 2013

I. GELTUNGSBEREICH

§1

Die Geschäftsordnung gilt in Ergänzung der Satzung für die Diözesanversammlung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg im Diözesanverband Köln.

II. VORBEREITUNG DER DIÖZESANVERSAMMLUNG

§ 2 Tagesordnung

Der Diözesanvorstand setzt die Tagesordnung fest. Er nimmt darin Anträge auf, die gemäß Ziff. 114-119 der Satzung gestellt sind. Die Diözesanversammlung kann die Tagesordnung ergänzen, die Reihenfolge der Tagesordnung ändern oder einen Gegenstand von der Tagesordnung absetzen, soweit die Diözesanleitung ihn nicht als dringlich bezeichnet.

§ 3 Einladung

Die Einladung zur Diözesanversammlung erfolgt in Textform. Ihr sind die Tagesordnung und nach Möglichkeit die erforderlichen Arbeitsunterlagen beizufügen.

III. STELLVERTRETUNG

§ 4 Vorsitz

Den Vorsitz der Diözesanversammlung führt der Diözesanvorstand. Der Diözesanvorstand legt fest, welches Mitglied des Diözesanvorstands die Diözesanversammlung jeweils leitet (Versammlungsleitung). Er kann die Versammlungsleitung zeitweise an eine Moderation delegieren. Über dies ist von der Versammlung abzustimmen.

§ 5 Leitung

Die Versammlungsleitung kann bei Störungen zur Ordnung rufen und Redner/innen ermahnen, zur Sache zu reden. Ist ein Mitglied der Versammlung insgesamt dreimal entweder zur Ordnung oder zur Sache gerufen worden, so kann die Versammlungsleitung ihm das Wort entziehen. Verletzt ein Mitglied der Versammlung oder ein Gast in grober Weise die Ordnung, so kann es durch einen Beschluss der Diözesanversammlung von der weiteren Teilnahme an der Sitzung entweder für die Dauer des anstehenden Beratungspunkts oder für eine festzusetzende Zeit ausgeschlossen werden. Entsteht im Sitzungsraum störende Unruhe, so kann die Versammlungsleitung die Sitzung auf bestimmte Zeit aussetzen.

IV. ANTRÄGE

§ 6 Beratung

Die Versammlungsleitung erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Den Antragstellern ist auf Verlangen außerhalb der Reihenfolge das Wort zu erteilen. Liegen keine Wortmeldungen vor, so erklärt die Versammlungsleitung die Beratung für geschlossen. Die gemeinsame Beratung gleichartiger oder verwandter Gegenstände ist zulässig.

§ 7 Anträge zur Geschäftsordnung

Einer Wortmeldung zur Geschäftsordnung ist ohne Rücksicht auf die Redeliste stattzugeben, sobald die Person, die zur Zeit der Wortmeldung zur Geschäftsordnung sprach, ausgesprochen hat. Aufgrund einer Wortmeldung zur Geschäftsordnung darf nicht zur Sache gesprochen werden. Verstößt ein/e Redner/in hiergegen, entzieht ihm/ihr die Versammlungsleitung das Wort.

Wer zur Geschäftsordnung das Wort erhalten hat, kann folgende Anträge stellen:

- a) Antrag auf Übergang zum nächsten Punkt der Tagesordnung,
- b) Antrag auf Verweisung an einen Ausschuss,
- c) Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung,
- d) Antrag auf Schluss der Redeliste,
- e) Antrag auf Beschränkung der Redezeit,
- f) Antrag auf Vertagung,
- g) Antrag auf Unterbrechung der Sitzung,
- h) Antrag auf Nichtbefassung.

Über einen Antrag zur Geschäftsordnung wird abgestimmt, nachdem Gelegenheit gegeben worden ist, dass je ein Mitglied der Diözesanversammlung für und gegen den Antrag sprechen kann. Gibt es keine Gegenrede, gilt der Antrag als angenommen.

Liegen mehrere Anträge vor, so ist über sie in der oben angegebenen Reihenfolge abzustimmen.

V. ABSTIMMUNG

§ 8 Beschlussfähigkeit

Die Versammlungsleitung stellt zu Beginn der Diözesanversammlung und im Übrigen jederzeit auf Verlangen die Beschlussfähigkeit fest. Solange nicht die Beschlussunfähigkeit festgestellt ist, gilt die Diözesanversammlung als beschlussfähig.

§ 9 Abstimmungen

Liegen mehrere Anträge zu einem Beratungsgegenstand vor, so ist über den weitestgehenden zuerst abzustimmen. Im Zweifel entscheidet die Diözesanleitung, welches der weitestgehende Antrag ist. Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen.

Die Abstimmung ist – außer in den vorgesehenen Fällen – geheim, wenn ein Mitglied der Diözesanversammlung es beantragt. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt. Stimmenthaltungen sind zulässig und werden wie nicht abgegebene Stimmen gewertet.

Ist das Ergebnis der Abstimmung nicht zweifelsfrei feststellbar, so wird die Gegenprobe gemacht. Besteht auch dann noch keine Klarheit, so ist die Abstimmung zu wiederholen und auszuzählen. Die Feststellung des Abstimmungsergebnisses erfolgt durch den/die Protokollführer/in und die Versammlungsleitung, die das Ergebnis verkündet.

VI. WAHLEN

§ 10 Verlauf der Wahl

Die Leitung der Wahlen zum Diözesanvorstand obliegt dem Wahlausschuss, die Leitung aller übrigen Wahlen dem Diözesanvorstand. Die Personalaussprache erfolgt in Abwesenheit des/der Wahlkandidaten/in. Der/die Wahlleiter/in hat das Wahlergebnis festzustellen und zu verkünden. Er/Sie fragt den/die Gewählten/e, ob er/sie die Wahl annehme.

VII. PROTOKOLLIERUNG

§ 11 Protokoll

Über den Verlauf der Diözesanversammlung wird ein Protokoll geführt. Das Protokoll enthält wenigstens:

- a) Gegenstand und Ergebnis der Abstimmungen,
- b) Beschlüsse im Wortlaut,
- c) alle ausdrücklich zum Zweck der Niederschrift angegebenen Erklärungen.

§ 12 Verlesung

Auf Verlangen eines Mitglieds der Diözesanversammlung ist das Protokoll jederzeit zu verlesen.

§ 13 Beanstandungen

Wird die Fassung des Protokolls beanstandet und der Einspruch nicht durch die Erklärung des/der Protokollführers/in behoben, so entscheidet die Diözesanversammlung. Wird der Einspruch als begründet erachtet, so ist das Protokoll zu berichtigen.

§ 14 Übersendung

Eine Abschrift des Protokolls ist allen Mitgliedern der Diözesanversammlung binnen acht Wochen nach Beendigung der Versammlung zu übersenden. Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von acht Wochen nach Versand beim Diözesanvorstand gegen die Fassung des Protokolls schriftlich Einspruch erhoben wird.

VII. WAHLAUSSCHUSS

§ 15 Einsetzung und Besetzung

Der Wahlausschuss wird für ein Jahr gewählt. Er bereitet alle in diesem Zeitraum anstehenden Wahlen zum Diözesanvorstand vor und führt sie durch. Dem Wahlausschuss gehören an: bis zu fünf von der Versammlung gewählte Personen. Zum Wahlausschuss gehört ferner ein Mitglied der Diözesanleitung. Die Diözesanversammlung wählt drei stellvertretende Mitglieder.

§ 16 Berichterstattung

Der Wahlausschuss wählt einen/e Vorsitzenden/e, der/die die Geschäftsführung wahrnimmt. Weiterhin legt der/die Wahlausschussvorsitzende der Diözesanversammlung einen abschließenden Bericht über die Arbeit des Wahlausschusses vor.

§ 17 Aufgabe

Der Wahlausschuss schreibt die Wahl aus. Er nimmt die Kandidaten/innenvorschläge entgegen und spricht mit den Vorgeschlagenen. Er informiert die Vorgeschlagenen über das Amt und die damit verbundenen Aufgaben. Er hilft bei der Klärung anstehender Sachfragen. Um sicherzustellen, dass eine Wahl stattfinden kann, soll der Wahlausschuss selbst initiativ werden. Er führt die Wahl durch. Zum Wahlgang gehören:
Personalbefragung, Personalausprache, Wahlhandlung, Bekanntgabe des Ergebnisses.

IX. AUSSCHÜSSE

§ 18 Einsetzung und Bericht

Die Diözesanversammlung entscheidet über die Bildung eines Ausschusses durch Beschluss. Über die Arbeit des Ausschusses muss auf der Diözesanversammlung Bericht abgelegt werden.

X. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 19 Auslegung

Über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet die Diözesanversammlung.

§ 20 Inkrafttreten

Die Geschäftsordnung tritt mit dem Tag ihrer Annahme durch die Diözesanversammlung und Bestätigung durch den Bundesvorstand in Kraft.

1	1	Die aktuelle Diözesanleitung	
2			
3		Vorstand	
4		Diözesanvorsitzende	Kordula Montkowski
5		Diözesanvorsitzender	David Dressel
6		Diözesankurat	Pfr. Dominik Schultheis
7			
8		DAK Wölflingsstufe	
9		Referent	Sebastian (Janosch) Jansen
10		Referentin	Sarah Blum
11			
12		DAK Jungpfadfinderstufe	
13		Referentin	Elisabeth (Lippi) Korte
14		Referent	Magnus Tappert
15			
16		DAK Pfadfinderstufe	
17		Referent	Sebastian Päßgen
18		Referentin	Anna Päßgen
19			
20		DAK Roverstufe	
21		Referentin	Simone Braun
22		Referent	vakant
23			
24		FAK Ökologie	
25		Referentin	bis November Katharina Drees
26			
27		Internationale Arbeit	
28		Ansprechpartnerin/Ansprechpartner	Domoina Bouville
29			
30		Bildungsreferentinnen	Mari Hrkać
31			Nicole Kaluza (ab Jan. 2017)
32			Anna Klüsener (bis Nov. 2016)
33			Anna Krükel (ab Nov. 2016)
34			Sarah Stoll
35			
36		Vertretung des BDKJ	Björn Schacknies (bis Dez. 2016)
37			
38		Geschäftsführerin	Maria Keller
39			

2 Berichte aus den Stufen

2.1 Wölflingsstufe

Veranstaltungen

Inklusive des offensichtlichen Höhepunkts im Mai 2016 führten wir folgende Veranstaltungen durch:

- DV-DiKo
(inhaltliche Arbeit zu den Versammlungsthemen)
- ZEM
(Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern)
- Jamb 2016
(Viva ReWÖlution)
- DiKo
(Rückblick Jamb, Ausblick NRWö 2017, Umgang mit elterlichen Bedenken)



Darüber hinaus beteiligten wir uns an der Durchführung des DV-Bausteinwochenendes im September.

Während unser ZEM – wie auch im letzten Jahr – ausgebucht war, ließ die TN-Zahl bei DiKo-Veranstaltungen leider stark zu wünschen übrig. Dies kulminierte darin, dass die DiKo im November lediglich aufgrund kurzfristig organisierter Delegationen beschlussfähig war.

Wir werden in den nächsten Jahren daran arbeiten, die Kontakte zu den Bezirken, die derzeit sehr stark von Bezirk zu Bezirk schwankt, deutlich zu intensivieren und zu verbessern. Auf diese Weise hoffen wir, die Referentinnen und Referenten der Bezirksebene wieder mehr für diese Veranstaltungen zu interessieren und zu begeistern. Darüber hinaus wünschen wir uns an dieser Stelle zusätzlich auch etwas mehr Pflichtbewusstsein der jeweiligen Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertreter, die diese Ämter freiwillig übernommen haben.

Schließlich möchten wir auch gerne – wie immer – alle Wö-Leiterinnen und -Leiter, die kein Amt auf Bezirksebene oder darüber ausüben, einladen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Wir bemühen uns zusätzlich zur Pflicht (Wahlen, Berichte, etc.) auch immer um eine entsprechende Kür, in deren Rahmen wir inhaltlich interessante Themen vermitteln und eine Austauschplattform anbieten.

DAK-Termine

Mit der in 2015 begonnenen Umstrukturierung und der daraus resultierenden verbesserten TN-Situation bei monatlichen AK-Treffen, Klausur und ZAK, konnten wir diesbezüglich ruhigen Gewissens in das letzte Jahr gehen. Es lässt sich auch für 2016 feststellen, dass die TN-Quote bei fast

1 allen Terminen überragend war und lediglich vereinzelt Ausfälle zu beklagen waren, die aber durch
2 den AK aufgefangen werden konnten.

3 Schwieriger stellte sich die Situation im „Jamb-AK“ dar, der erweiterten Planungsgruppe, die wir für
4 das Jamb ins Leben gerufen hatten. Der überwiegende Teil der Termine dieses Gremiums war von
5 vielen Abwesenheiten geprägt, was gerade hinsichtlich der Entscheidungsfindung des Öfteren zu
6 Schwierigkeiten führte. Dies lag daran, dass große Teile der Gruppe dieser nicht beiwohnen konnten
7 und getroffene Entscheidungen wiederholt in Frage gestellt wurden. Diese Problematik wurde
8 gezielt artikuliert, und in der Folge zeigten sich zumindest diesbezüglich Verbesserungen. Für
9 zukünftige Veranstaltungen müssen wir hier bereits im Vorfeld eine Strategie finden, um dem
10 entgegenzuwirken.

11 **Personelles**

12 Im Laufe des Jahres 2016 unterlag der Arbeitskreis starken personellen Veränderungen: Manu,
13 Verena und Jo verließen den Arbeitskreis über das Jahr verteilt und wurden von uns im Rahmen
14 eines gemütlichen Abends verabschiedet. Von dieser Stelle aus möchten wir uns noch einmal
15 herzlich für Eure Zeit und Euer langjähriges Engagement im Rahmen des AKs bedanken. Wir
16 wünschen Euch für die Zukunft weiterhin alles Gute und freuen uns, Euch noch oft hier und da über
17 den Weg zu laufen.

18 Gegenüber diesen drei Abgängen stehen ebenso drei Neuzugänge, die wir als Schnuppis für uns
19 gewinnen konnten: Micha Bremm, Lea Winterscheid und Martin Kox entschieden sich vor, während
20 und nach dem Jamb dazu, unsere (teilweise extrem ausdauernden) Einladungen anzunehmen und
21 als Schnuppis in den AK einzusteigen. Wir freuen uns auf eine tolle, durchgeknallte und vor allem
22 orange Zeit mit Euch =).

23 Bevor Koxi als Schnuppi zu uns kam, hat der Erstkontakt mit dem Wö-DAK bereits zu seiner FSJ-Zeit
24 begonnen und offensichtlich einen positiven Eindruck hinterlassen. Umso mehr freuen wir uns, dass
25 Marie Sautmann aktuell in Koxis Fußstapfen tritt und während ihrer Zeit als derzeitige FSJ'lerin in der
26 Rolandstraße in die Arbeit des AKS hereinschnuppert, uns im AK-Alltagsgeschäft und bei der
27 Vorbereitung zu NRWö2017 unterstützt.

28 Nachdem die AK-Leitung für etwas mehr als ein Jahr nur zu 50% besetzt war (an dieser Stelle vielen
29 Dank an Anna, die Janosch in dieser Zeit tatkräftig unterstützt hat), konnten wir im Herbst 2016
30 Sarah, die im Frühjahr fix in den AK berufen wurde, dafür gewinnen, sich auf der DiKo als Referentin
31 votieren zu lassen. Wir freuen uns über das einstimmige Voting darüber, dass sie in Zukunft die AK-
32 Leitung komplettiert. Wir wünschen ihr dafür alles Gute.

33 Die pädagogische Begleitung durch das Diözesanbüro erfolgte bis November 2016 durch Anna
34 Klüsener, die uns anschließend elternzeitbedingt verlassen hat. Wir wünschen Euch alles Gute und
35 in Zukunft eine tolle Zeit zu dritt! Wir freuen uns, dass uns an dieser Stelle seit Anfang Januar Nicky
36 Kaluza (auch mit Blick auf NRWö2017) unterstützt. Dominik begleitet und verstärkt uns weiterhin
37 von Vorstandsseite, was uns ebenfalls freut.

38 Aus personeller Sicht haben wir ein turbulentes Jahr hinter uns und freuen uns mit neuer Kraft und
39 in frischer Konstellation in Zukunft wieder richtig zu rocken!

1 Viva ReWölution – Jamb 2016

2 Das Highlight des letzten Jahres stellt für uns mit absoluter Sicherheit das Jamb dar. Wir konnten
3 über 400 Wölflinge und Leitende im Wö-Dorf begrüßen und für unser Programm begeistern. Auch
4 wenn die Vorbereitungsphase oft anstrengend und kräftezehrend war, hat sich auch dieses Mal
5 wieder gezeigt, dass man auch mit den Kleinsten in unserem Verband ein spielerisches und
6 gleichzeitig inhaltlich anspruchsvolles Programm durchführen kann, das die Kinder nicht überfordert
7 und ihnen Spaß bereitet. Wir freuen uns über viel positive Rückmeldung von Leitenden und Kindern
8 und nehmen den gewonnenen Schwung und die Begeisterung mit für das nächste große Projekt,
9 das im Juli ansteht: NRWö2017. Was wir diesbezüglich auch mitnehmen, ist eine konstruktive
10 Rückmeldung, die bereits Einzug in die Programmplanung für den Sommer gefunden hat: Wir
11 werden die Taktung der einzelnen Programmpunkte auflockern und nicht so eng planen, um den
12 Kindern mehr Zeit zu geben, während der Veranstaltung Luft zu holen und selbstständig zu spielen.

13 Dieses großartige Wö-Jamb wäre ohne unsere Vielzahl von Helfern – im Vorbereitungsteam, vor
14 Ort, aber auch spontan für Workshops und Stationen bereite Leitende – niemals möglich gewesen.
15 Vielen Dank für die fantastische Hilfe!

16 NRWö2017

17 Das Projekt NRWö2017 – „einfach tierisch, tierisch orange“ – ist im vergangenen Jahr angelaufen
18 und steuert derzeit auf seine heiße Phase zu. Alle DAKs der teilnehmenden Diözesanverbände sind
19 in der Vorbereitung vertreten und wir freuen uns auf ein spannendes Lager mit vielen wuseligen
20 Wölflingen. Bei der Zusammenarbeit mit den AKs der anderen DVs wird manches Mal deutlich, wie
21 sehr sich Vorstellungen, Kultur und Traditionen in den einzelnen DVs – trotz geographischer Nähe –
22 unterscheiden können. Das wird uns aber nicht davon abhalten, ein tolles Event auf die Beine zu
23 stellen. Vielmehr nutzen wir die verschiedenen Facetten und Sichtweisen, um ein buntes Lager auf
24 die Beine zu stellen und auch Wölflingen von Anfang die Möglichkeit zu bieten, zu erfahren, wie
25 vielfältig die Pfadfinderei in der DPSG sein kann.

26 Das Lager wird in der ersten NRW-Ferienwoche (15.-22.07.2017) in Rüthen im DV Paderborn,
27 stattfinden. Wir hoffen mit einer großen Kölner Delegation am ersten Event dieser Art teilnehmen
28 können. Die Anmeldung läuft derzeit. Weitere Informationen, Anmeldung und Helferanmeldung
29 finden sich auf www.nrwö2017.de.

30 Sonstiges

31 Über die Arbeit im Diözesanverband hinaus vertrat Janosch den DAK auf der BuKo in Essen und
32 diskutierte im Bereich der Lilienpflege, des WBK-Konzepts und der Bundesstufenleitung mit. Die
33 Konferenz delegierte Janosch wie in den letzten drei Jahren als Vertreter der orangen Stufe auf
34 Bundesebene für die Bundesversammlung im Mai 2017. Dazu sei gesagt, dass er leider an der BV
35 2016 in Paderborn aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte.

36 Als Bundesstufenreferentin der Wölflingsstufe konnte auf der BuKo Tine von Krause votiert und
37 berufen werden. Damit ist die Bundesstufenleitung der Wölflinge seit langer Zeit endlich wieder in
38 voller Stärke besetzt.

1 Der DAK ist auch über die Diözesangrenzen hinweg gut vertreten und vernetzt und engagiert sich
2 auch auf Bundes- und Landesebene.

3 **Gesamtfazit**

4 Auch im letzten Jahr kam der AK nicht wirklich zur Ruhe und es hat sich einiges getan. Die Stimmung
5 im DAK ist sehr gut; wir blicken zurück auf ein phantastisches Jamb, das uns viel Energie und Kraft,
6 nach der anstrengenden Vorbereitungsphase, zurückgegeben hat und wir freuen uns auf die
7 kommenden Veranstaltungen, besonders mit Blick auf den Sommer. Es ist schön, dass mit Sarahs
8 Berufung die AK-Leitung endlich wieder vollständig ist. NRWö wirft seinen nicht mehr zu
9 übersehenden Schatten voraus und wird sicherlich nach dem Jamb noch einmal Kraft kosten, bevor
10 es danach dann etwas ruhiger wird bei uns. Vielleicht.

11 Sarah & Janosch für den DAK Wölflinge

12

2.2 Jungpfadfinderstufe

Personelles

Im Berichtszeitraum war der Arbeitskreis personell breit aufgestellt: So wird er bis zur DV 2017 noch geleitet von dem Referententeam Lippi Korte und Magnus Tappert. Als berufene AK-Mitglieder sind nach wie vor Anja Riedel, Tom Frings, Simon Völlmecke, Melanie Joch und Rebecca Koßmann tätig, darüber hinaus konnten wir im vergangenen Jahr Anne Raderschall in den AK berufen. Nach dem Jamb 2016 konnten wir zusätzlich Daniela Mohrs und Susanne Dobis als Schnuppermitglieder gewinnen. Aus dem Büro unterstützt uns weiterhin Mari. Und nach einem kurzen Intermezzo mit Kordula ist David erneut für uns zuständig von Seiten des Vorstands. Wir danken Euch Dreien ganz herzlich für eure Unterstützung!



Aktionen

Juffi-ZEM

Im Frühjahr haben wir uns mit 30 Leiterinnen und Leitern unter dem Titel „das neue Jetzt!“ damit beschäftigt, wie die Kommunikationswege der neuen Medien unseren Alltag und den der Juffis verändern und welche Chancen und Möglichkeiten sich daraus ergeben, aber auch welche Risiken dies haben könnte, privat sowie in den Truppstunden. Gemeinsam haben wir geschaut, wie viel wir über die Teilnehmenden im Internet finden und anhand dessen einen Steckbrief erstellt, wir haben die unterschiedlichsten Angebote der sozialen Medien überprüft und uns dem Thema Cybermobbing gewidmet. Darüber hinaus haben wir uns gefreut, Mark Zuckerberg als Gastredner begrüßen zu dürfen.

Das ZEM stieß auf großes Interesse und wurde von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet. Dem können wir uns als AK nur anschließen. Das ZEM wirkte bei dem sehr umfassenden Thema wie ein erster Aufschlag und wir haben das Thema weiterhin auf dem Schirm und überlegen, ggf. Fortsetzungsveranstaltungen anzubieten. Darüber hinaus beobachteten wir wie in den Vorjahren, dass das ZEM mal wieder schnell ausgebucht war mit Teilnehmenden, die wir sonst nicht erreichen plus alten Hasen, was sich bei den anderen Veranstaltungen so nicht zwingend zeigt.

Jamb

An diesem Ereignis kam im vergangenen Jahr natürlich niemand vorbei! Mit 650 Kindern und 150 Leiterinnen und Leitern stellten die Juffis (mal wieder) die größte Teilnehmendengruppe, was uns überaus gefreut hat. So viele begeisterte Juffis auf einem Fleck zu haben, hat manche stressige Phase der Vorbereitung vergessen lassen...

Unter dem Motto „Operation Osiris – Farben für den Widerstand“ beschäftigten sich die Juffis mit der Entscheidungsfreiheit und den damit einhergehenden Möglichkeiten und Verantwortungen. Gemeinsam mit einer größeren Vorbereitungsgruppe aus dem Dunstkreis des AKs haben wir dazu u.a. ein großes Stadtspiel á la „Spiel des Lebens“ geplant und veranstaltet sowie einen Markt der Möglichkeiten, bei dem die Juffis sich in verschiedenen Dingen ausprobieren konnten.

In aller erster Linie möchten wir den Personen in der Vorbereitungsgruppe danken, die ein Jahr lang mit uns dieses Lager geplant haben und ohne die es uns nicht möglich gewesen wäre, all das durchzuführen. Danke für eure tatkräftige Unterstützung! Gleiches gilt für unsere Helferinnen und

1 Helfer vor Ort, die uns an so vielen Stellen unterstützt haben und bereitwillig jede noch so stupide
2 Aufgabe übernommen haben. Die eher kleinere Anzahl an Personen habt ihr durch euren Einsatz
3 mehr als wettgemacht. Danke!

4 Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen sind wir uns sicher, dass die Juffis auf ihre
5 Kosten gekommen sind und das Jamb sehr genossen haben. Wir sind ebenfalls davon überzeugt,
6 dass es für alle Beteiligten ein erfolgreiches Lager war; unserem inhaltlichen Anspruch konnten wir
7 allerdings nicht vollends gerecht werden. Das Thema „Freiheit“ hätte an der ein oder anderen Stelle
8 noch stärker auftauchen dürfen. Wobei gesagt werden kann, dass die Kinder von Anfang an ein sehr
9 ausgeprägtes Demokratieverständnis hatten und es nur dem guten Zureden des restlichen AKs zu
10 verdanken ist, dass Magnus als regimehörriger Pinguin sich nach dem Ausgebuht-Werden am Freitag
11 danach noch auf die Bühne getraut hat ...

12 Etwas erschreckt hat uns die fehlende Bereitschaft manch anwesender Leiterinnen und Leiter, die
13 uns anscheinend als Dienstleister wahrgenommen haben und es daher öfters größerer Anstrengung
14 bedurfte, Angebote und Stationen mit durchführenden Leitenden zu besetzen.

15 Manchen Leiterinnen und Leitern schien leider nicht ganz klar zu sein, dass auch wir nur
16 ehrenamtlich tätig sind und niemand von uns über Routine im Veranstaltungsmanagement oder der
17 Essensausgabe für 800 Personen verfügt. Die anscheinend panische Angst, dass Gruppenkinder
18 beim Warten in der Frühstücksschlange spontan an Unterernährung sterben könnten, und der
19 damit verbundene geäußerte Unmut, konnten wir nur sehr bedingt nachvollziehen.

20 Dem gegenüber stehen aber viele engagierte Leiterinnen und Leiter, die uns bereitwillig unterstützt
21 haben. Danke!

22 Insgesamt war es eine tolle Erfahrung und die viele Arbeit wert, denn wenn wir jetzt zurück denken,
23 sehen wir 650 tanzende Kinder bei einer überragenden Buntergrund-Party, 650 frenetisch feiernde
24 Juffis, die den Chef des Buntergrunds, Osiris, quasi aus dem Zelt getragen haben und 650 begeisterte
25 Juffis, die den Ratten einen unvergesslichen Empfang bereitet haben. Gerne wieder, aber bitte nicht
26 sofort! ☺

27 Baustein-ZEM

28 Bei dem stufenübergreifenden Baustein-Wochenende, auf dem alle Diözesanbausteine stattfinden,
29 haben für die Juffistufe Anne und Melanie mitgeteamt.

30 BuKo

31 Nachdem wir in den letzten Jahren mit Austragungsorten wie Berlin, Paris und deutsch-
32 österreichischer Grenze öfters lange Anreisewege in Kauf genommen haben, ging es im September
33 nach Essen-Werden, wo zeitgleich alle Stufen getagt haben. Für unseren AK nahmen neben Lippi
34 und Magnus auch Melanie, Simon und Tom daran teil. Inhaltlich stand der Prozess der Lilienpflege
35 mit den Stufenzuschnitten und der Überarbeitung der Stufenpädagogiken im Vordergrund sowie
36 die Beratung zu den „100 Abenteuern“, die Juffis erleben sollen. Darüber hinaus wurde die
37 langjährige Bundesreferentin Steffi Klein verabschiedet und Änni Leide konnte neu votiert und
38 berufen werden.

39 Die Buko hinterließ bei uns einen faden Nachgeschmack: Das Potenzial, alle Stufen gleichzeitig an
40 einem Ort zu haben, wurde in keinsten Weise ausgeschöpft, und wir haben es weniger als eine
41 Beratung wahrgenommen, vielmehr war aktives Abnicken der bisherigen erarbeiteten Ergebnisse
42 erwünscht. Darüber hinaus beobachteten wir, dass das Thema Spiritualität und Glaube anscheinend
43
44

1 vielen Bauchschmerzen bereitet, was uns in einem katholischen Kinder- und Jugendverband dann
2 doch gewundert hat. Damit hier in der Überarbeitung der Ordnung auch dieser, unserer Meinung
3 nach sehr wichtige, Aspekt nicht zu kurz kommt oder gar verschwindet, haben Tom und Simon ihre
4 Bereitschaft zur Mitarbeit an den Texten signalisiert.

5 Essen als ausrichtender DV hat einen wunderbaren Rahmen geboten und die Buko sehr liebevoll
6 und im uns in Köln bekannten kreativ-verrückten Stil gestaltet. Dafür ein herzliches Dankeschön!

7 8 Woodbadgekurs

9 Im Oktober 2016 fand unter dem Motto „1001 Nacht – Klötzchen aus der Wunderlampe“ der WBK
10 der Juffis in Röderhais bei Fulda statt. Geteamt wurde er von Lippi, Magnus, Rebecca und Simon.
11 Mit insgesamt 20 Teilnehmenden war der Kurs ausgebucht, was uns sehr gefreut hat. Gewundert
12 hat uns dabei aber, dass lediglich drei Teilnehmende aus unserem Diözesanverband kamen. Da
13 glücklicherweise viele der anderen aus den übrigen NRW-Diözesen kamen, stellte es uns
14 abrechnungstechnisch nicht vor größere Herausforderungen, wie dies beispielsweise beim Kurs
15 zuvor der Fall war. Vielmehr stellt sich uns die Frage, ob und wenn ja wo sich unsere Juffi-Leiterinnen
16 und Leiter ausbilden lassen. Hier wäre es schön, eine Rückmeldung aus den Bezirken zu erhalten.
17 (Achtung, dies war ein konkreter Rückmeldewunsch für die DV! ☺)

18 19 DiKo

20 Auf der Diko im November lud der Kobold zum Sonnengruß in ein indisches Ashram ein. Gemeinsam
21 mit zehn Vertreterinnen und Vertretern der Bezirke und interessierten Leitenden blickten wir auf
22 das vergangene Jahr zurück, konnten Delegierte für die Diözesanversammlung wählen und Melanie
23 und Simon als neues Referententeam votieren. Sonntags arbeiteten wir mit einer
24 Entspannungspädagogin dazu, wie wir Spannungsimpulse in Gruppenstunden setzen und den
25 Juffis einen Raum bieten können, mal abzuschalten. Inhaltlich hat uns die Diko damit sehr gut
26 gefallen und wir haben uns gefreut, unseren treuen Besucherinnen und Besuchern aus Düsseldorf,
27 Niederberg und Sieg sowie der neuen Referentin aus Bonn ein entspanntes und witziges Programm
28 bieten zu können. Der Teilnehmerschwund beschäftigt uns aber nach wie vor und wir würden
29 uns wünschen, wieder viele Referentinnen und Referenten auf unseren Dikos begrüßen zu dürfen.
30 Da dies aber kein reines Juffi-Problem ist, wollen wir auch mit den anderen Stufen sowie natürlich
31 mit den Bezirken für das kommende Jahr daran arbeiten.

32 33 **AK-Sitzungen**

34 Wie jedes Jahr haben wir mit unserem eigenen Klausurwochenende und dem Zentralen-
35 Arbeitskreis-Klausurwochenende zwei Wochenenden zusammen verbracht. Auf diesen
36 Wochenenden können wir ohne abendlichen Zeitdruck arbeiten und uns als Gruppe stärken.
37 Natürlich haben wir uns ebenfalls ungefähr einmal im Monat zur AK-Sitzung getroffen, sowie in
38 diversen Kleingruppentreffen die einzelnen Aktionen, wie ZEM, Diko und US-Wahl vorbereitet. Im
39 Besonderen kamen im Berichtszeitraum natürlich auch zusätzliche Planungstreffen für das Jamb
40 dazu, so dass die zeitliche Belastung im vergangenen Jahr deutlich erhöht war. Als zweites
41 Schwerpunktthema stand nach dem Jamb vor allem die Nachfolge der Referentin bzw. des
42 Referenten im Fokus.

1 AK-Hike

2 Am heißesten Wochenende des Jahres ging es Ende August über den Rheinburgenweg von Sinzig
3 bis zum Laacher See. Nach dem Jamb stand weniger das inhaltliche Arbeiten im Vordergrund als der
4 Blick auf den Arbeitskreis selbst. Zum einen dient der Hike traditionell als Auftaktsveranstaltung für
5 neue Schnuppermitglieder und so nahm das gegenseitige Kennen lernen mit unseren
6 Schnupperinnen Daniela und Susi größeren Raum ein. Zum anderen war der Hike auch der
7 Startschuss für das Projekt „Referentennachfolge“ und der AK erarbeitete, was er eigentlich vom
8 Referententeam erwartet und was dies braucht, um den AK gut leiten zu können.
9 Spiel und Spaß und mit dem Laacher See auch Erfrischung kamen dabei natürlich nicht zu kurz. Der
10 Hike als drittes Wochenende neben Klausur und ZAK gehört als feste Instanz und große Tradition ins
11 Juffi-Jahr und ermöglicht noch einmal ein anderes, intensives Arbeiten und war auch im
12 vergangenen Jahr wieder ein voller Erfolg.

13

14 Bezirkskontakte

15 Hier schreiben wir jedes Jahr wieder aufs Neue, dass es uns mal wieder nicht gelungen ist, die
16 Bezirkskontakte im größeren Stil aufleben zu lassen. Zu einem gewissen Teil packen wir uns da
17 natürlich an die eigene Nase. Wir hoffen, nach den größeren Projekten wie Jamb und
18 Referententeam-Nachfolge im kommenden Jahr hier nachbessern zu können. Die Anzahl von
19 Bezirksreferentinnen und -referenten scheint aber auch wieder nachgelassen zu haben. Um mal
20 konkret sprechen und uns beraten zu können, hier eine Übersicht über uns bekannte Referentinnen
21 und Referenten und die Intensität unseres Kontakts:

Bezirk	Referent*innen	Kontakt
Bergisch Land	Laut Nami nicht besetzt	
Bonn	Zwei Referentinnen/-en	Eine TN bei Diko
Düsseldorf	Zwei Referentinnen/-en	Guter Kontakt
Erft	Ein Referent	
Köln links	Laut Nami nicht besetzt	
Niederberg	Zwei Referentinnen/-en	Guter Kontakt
Rhein-Berg	Laut Nami nicht besetzt	
Rhein- Erft	Ein Referent	
Sieg	Ein Referent	TN bei Diko
Siebengebirge	Laut Nami nicht besetzt	
Voreifel	Zwei Referentinnen/-en	Bisher kein Kontakt

22

23 Auch hier freuen wir uns bei der DV sehr gerne über Rückmeldung, ob unsere Angaben stimmen
24 bzw. was von uns gewünscht wird.

25 Darüber hinaus möchten wir hier den Bezirken noch einmal deutlich unsere Hilfe anbieten und
26 freuen uns generell immer über **konkrete** Anfragen aus Bezirken und Stämmen und kommen gerne
27 zu Stukos, wenn es der Kalender zulässt.

28 Fazit und Ausblick

29 Mit dieser DV endet die acht- bzw. sechsjährige Amtszeit von uns, Lippi und Magnus, als
30 Referententeam des besten und blauesten AKs. Und auch sicherlich eins der spannendsten Jahre
31 unserer Tätigkeit, denn mit dem Jamb haben wir zusammen mit einem großartigen Team aus AK

1 und Dunstkreis ein wirklich einmaliges Lager auf die Beine gestellt, was sowohl uns persönlich als
2 auch den AK hoffentlich noch lange begleiten wird und von dem gezehrt werden kann. Wir freuen
3 uns, den AK an dieser Stelle gut aufgestellt in unserer Meinung nach hervorragend geeignete Hände
4 übergeben zu können, und wir sind uns sicher, dass die Arbeit auf dem gewohnt hohen Niveau
5 fortgeführt wird ;-) !

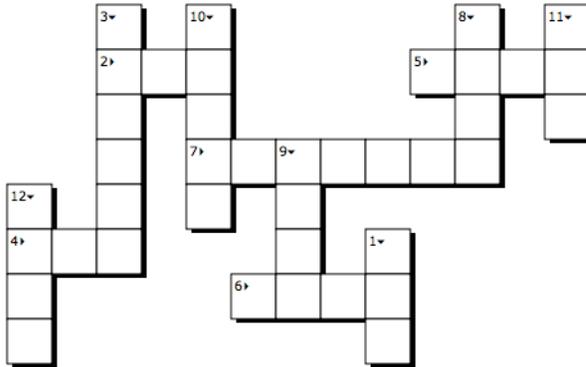
6 So, und hier noch ein kleiner Hinweis: Im Artikel verstecken sich drei mehr oder weniger
7 offensichtliche Fehler bzw. Fehlinformationen. Damit wollen wir gerne überprüfen, wie viele
8 Personen eigentlich diesen Bericht lesen und loben daher ein kleines Gewinnspiel aus: Wer uns bis
9 zum 22. Januar die drei Fehler an jungpfadfinder@dpsg-koeln.de schickt, nimmt an einer Verlosung
10 mit einem tollen Preis teil. Viel Erfolg!

11

Lippi & Magnus

2.3 Pfadfinderstufe

Personelles



1. Sie ist das älteste AK Mitglied
2. Sie war mal Vorstand
3. Er ist im Dezember Vater geworden
4. Sie war vorher All-In
5. Sie ist die Schwester vom Referenten
6. Er ist der Bruder der Referentin
7. Sie ist der zuständige Vorstand
8. Sie ist die zuständige Bildungsreferentin
9. Er ist auch Stufenreferent im Bezirk Bergisch-Land
10. Sie ist die Frau im Aquarium
11. Er ist unser kleiner Weltenbummler
12. Er trägt den selben Vornamen wie der frischgebackene Vater im AK

Generiert mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator!
www.xwords-generator.de/de

Im Arbeitskreis befinden sich aktuell die Nummern 1,2,3,4,5,6 und 9. Begleitet werden wir vom Büro von Nummer 8 und durch Vorstand Nummer 7. Nummer 4 nimmt aktuell eine Auszeit, um ihr Studium zu beenden. Die Nummern 10,11 und 12 schnuppern seit dem letzten Herbst im AK. Auch wenn der AK aktuell wieder sehr groß ist, müssen wir uns im Verlauf des nächsten Jahres von Nummer 1 und 2 verabschieden. Erfreulicherweise wird der AK seit November nicht mehr nur von Nummer 6 geleitet, sondern jetzt auch von Nummer 5.

Ganz herzlichen Dank möchten wir Sarah sagen, die uns ein Jahr lang begleitet hat, das Jamb mit vorbereitet hat und viel Energie in diesen quirligen Chaotenhaufen gesteckt hat. VIELEN DANK!

Arbeitsweise

Klausurwochenende – Abendterminen – Weihnachtsfeier – Fischessen – Grillen

ZAK – Rolandstraße – Wichteln

In aller Regel trifft sich der Pfadi AK einmal im Monat zu _____ in der _____. Neben Schnittchen und quatschi-quatschi wird meist auch konzentriert gearbeitet. Zu unseren regelmäßigen Terminen kommen aber auch die etwas entspannteren Abende wie unsere _____, auf der wir gerne auch mal _____ (letztes Jahr mit dem Motto: Jutebeutel sind jute Beutel – Kreativität am Sack). Am

1 Aschermittwoch treffen wir uns, wie sollte es auch anders sein, zum _____. Nach den
2 Sommerferien gerne auch zum _____.

3 Neben diesen Abendterminen gehören aber auch zwei Wochenendveranstaltungen fest zum
4 Jahresprogramm. Das ist zum einen das _____ im Frühjahr, auf dem alle Arbeitskreise
5 anwesend sind und wir gemeinsam arbeiten, und zum anderen unser _____ im
6 Herbst. Dieses Jahr am wärmsten Wochenende im Jahr.

7

8 **Veranstaltungen**

9 Fett Frostig

10 An dieser Stelle können wir eigentlich immer nur Gutes berichten, in diesem Jahr mischt sich aber
11 auch ein wenig Ärger dazu. Nach dem Anmeldeschluss kamen in den Weihnachtsferien noch weitere
12 50 Anmeldungen auf uns zu, was zum einen für die Planung im Programm äußerst schwierig war,
13 zum anderen der Küche schlaflose Nächte beschert hat. Das hat nun Konsequenzen: Ab diesem Jahr
14 gibt es einen festen Anmeldeschluss, nach dem auch keine weiteren Anmeldungen mehr
15 angenommen werden. Darüber hinaus haben wir im AK einen „Fett Frostig-Kodex“ erarbeitet, in
16 dem wir auch nochmal auf den Gebrauch von Elektrogeräten und mitgebrachten Getränken und
17 Essen hinweisen.

18 Da weder der Anmeldeschluss noch das Lager zum Zeitpunkt der Abgabe des Berichtsheftes
19 abgeschlossen waren, berichten wir auf der DV gerne mündlich, wie sich die Konsequenzen auf das
20 Lager und die Teilnahme ausgewirkt haben.

21

22 Diko auf der DV 2016

23 Der Freitagabend auf der Diko ist unsere Möglichkeit, gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und
24 Teilnehmern das restliche DV Wochenende vorzubereiten. So können die stimmberechtigten
25 Mitglieder der Pfadistufe bestmöglich auf der Versammlung durch Wortbeiträge glänzen.
26 Manchmal trinken wir aber auch einfach nur Bier.

27

28 Fastenwichteln

29 Das Fastenwichteln hat im letzten Jahr zum dritten Mal stattgefunden und hat es sogar in die
30 Aktuelle Stunde vom WDR geschafft. Vielen Dank an die Pfadis und ihre Leiterinnen und Leiter, die
31 spontan in Köln waren und sich den Fragen der Reporter gestellt haben.

32

33 WBK

34 In den letzten Osterferien konnte der Pfadi AK gemeinsam mit dem DV Essen und dem DV Berlin
35 den Preußen WBK ausrichten. Neben den 9 Klötzchen, die an den Hälsen der Teamerinnen und
36 Teamer hingen, konnten wir ein Küchenteam mit ebenfalls 9 Klötzchen für das leibliche Wohl
37 gewinnen. Wohlgemerkt, in der Küche standen nur 3 Menschen ...

38 Von den 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten fast alle für die Berufung vorgeschlagen
39 werden, bei den Übriggebliebenen sind wir aber im Gespräch und guter Dinge, dass wir die
40 Ernennung bald vorschlagen können.

1 ZEM

2 Das ZEM wurde im letzten Jahr unter dem Motto „Es grünt so grün, wenn die Hormone sprüh'n –
3 Jugendliche in der heißen Phase“ von den Nummern 2,3,5,7 und 9 geteamt. Im Vorbereitungswahn
4 um das Jamb de Cologne hatten wir wenig Zeit für die Vorbereitung, zum Schluss sind aber alle
5 zufrieden nach Hause gefahren und ein neuer Hit für das Best-of Album der Pfadistufe wurde
6 geboren: „Mädchen gegen Jungs“.

7

8 Jamb de Cologne (It's your turn – Generation GRÜN)

9 Um meine Worte aus dem Lupe Artikel nicht vollständig zu wiederholen, hier nur ein paar Adjektive,
10 die wohl ganz gut beschreiben, wie das Jamb war ...

11 Bunt, kurz und knackig, euphorisch, verhalten, grandios, verrückt, gewaltfrei, GRÜN!

12

13 Falls es doch zu wenig Worte waren, hier das Programm im Schnelldurchlauf:

14 Freitag: Ankunft der TN, Stirnbänder als Begrüßungsgeschenk, Hippies im Großzelt.

15 Samstag: Auftakt an der Bühne, Spiel des Lebens, Petrus, Niehler Rheinaue, Party hard im
16 Blumengarten.

17 Sonntag: Messe, Bezirkstag, Siebdruck, Party an der Bühne.

18 Montag: Die Ratten kommen, Baustelle Zukunft, Futurama, Abschluss an der Bühne.

19 Dienstag: Nehmt Abschied, Abbau, ab nach Hause.

20

21 Das klingt hier zwar alles sehr abgehakt, ist aber nicht im Geringsten negativ gemeint, im Gegenteil,
22 beim Schreiben kommen all die tollen Momente wieder hoch.

23 Wenn ihr Fragen habt, fragt, wir stehen gerne Rede und Antwort.

24

25 Diko 2016

26 Auf der letzten Diko konnten wir für unsere Tagesveranstaltung 2017 gemeinsam mit den
27 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erste Ideen generieren und aus diesen Ideen drei mögliche
28 Veranstaltungen herausarbeiten, mit denen der AK in den Abendterminen nach der Diko
29 weitergearbeitet hat.

30 Neben dem Inhaltlichen Arbeiten gehören die Formalia wie der Bericht und die Wahl der
31 Delegierten zum festen Bestandteil einer DiKo.

32 Leider war es schon wieder der Fall, das Pfadistufenreferenten aus Bezirken an Dikos anderer Stufen
33 teilgenommen haben. Das führte dazu, dass wir ihnen hinterher telefonieren mussten, um die
34 nötigen Stimmen zusammen zu bekommen, um die Delegierten zu wählen. Ärgerlich ist auch, dass
35 eine Referentin nicht kommen konnte, andere Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus demselben
36 Bezirk anwesend waren, die Stimme aber nicht delegiert worden war. Schade, so verschenkt ihr
37 eure Stimmen.

1 **Bundesebene und Preußentreffen**

2 AG Stufen

3 Im Februar trafen sich die Delegierten der Stufen in Westernohe, um gemeinsam an dem Antrag zu
4 den Stufenzuschnitten zu arbeiten. Es war der Wunsch der Bundesebene, dass sich alle Stufen hinter
5 einen Antrag stellen und diesen gemeinsam formulieren. Das Ergebnis war ein Antrag mit einer A
6 und einer B Variante. Dieser Antrag wurde von den Delegierten der Stufen und den Stufenleitungen
7 gestellt. Das Ergebnis auf der Bundesversammlung ging knapp aus, die AG Stufen konnte so weiter
8 an der Matrix und der Ordnung arbeiten. Wie auf der nächsten BV mit dem Antrag und den darin
9 formulierten Alterszuschnitten umgegangen wird, bleibt abzuwarten.

10

11 Preußen

12 Das Preußentreffen 2016 fand im DV Aachen statt, leider konnte aus dem Kölner AK keiner daran
13 teilnehmen.

14

15 BuKo XXL

16 Im letzten Jahr fand die BuKo XXL mit allen Stufen im DV
17 Essen statt. Hauptthema sollten die Stufenzuschnitte sein.
18 Es gab einen Vortrag von der AG Stufen, anschließend
19 konnten die Stufen zu ihren Ordnungstexten arbeiten.
20 Leider wurde dieses große Forum mit allen Stufen nicht so
21 genutzt, wie man es hätte nutzen können.

22

23 **Kontakt zu den Bezirken**

24 Jedes Jahr überlegen wir aufs Neue, wie wir am besten
25 Kontakt halten können bzw. wie wir den Kontakt ausbauen
26 können. Wie das aber mit dem Kontakthalten nun mal so
27 ist, braucht es dafür beide Seiten, das klappt manchmal,
28 aber eben nicht immer.

29 Da sehen wir uns aber genauso in der Pflicht wie die Bezirke.

30 Für eingehende Anfragen haben wir einen „Außenminister“ bestimmt, der die erste
31 Kontaktaufnahme mit den Bezirken regelt. Danach wird je nach Zeit und Kompetenz im Arbeitskreis
32 entschieden, wie wir mit der Anfrage weiter verfahren.

33 Wir kommen auch gerne als Unterstützung zur Vorbereitung von StuKos mit den Referenten aus
34 den Bezirken zusammen, da es ist es aber hilfreich, wenn die Anfragen frühzeitig an uns gerichtet
35 werden. Ebenso hilfreich ist es, wenn ihr euch im Vorfeld Gedanken zu möglichen Themen macht.
36 Wenn es sich einrichten lässt, kommen wir auch zu euren StuKos, das lässt sich aber nicht immer
37 realisieren, da eure Termine meistens schon stehen, wenn ihr uns anfragt. Im Zweifel muss dann die
38 Vorbereitung reichen.

39 Grundsätzlich haben wir viel Material und Handouts von alten ZEMs auf der Pfadiseite zum
40 Download für euch hinterlegt, nutzt das als Anregung, wir arbeiten dann gerne mit euch die Details
41 aus.



1 **Bewertung**

2 Alles in allem war es ein sehr bewegendes Jahr im AK. Wir haben ein tolles Jamb auf die Beine
3 gestellt, auch wenn rückblickend die Aufgabe als Referent für eine Person zu groß war, jedenfalls
4 dann, wenn man gleichzeitig noch so viele andere Aufgaben übernimmt. Vor Ort hat der Arbeitskreis
5 sich selbst geleitet und das Jamb super abgewickelt.

6 Dass wir nach dem Jamb mit drei neuen Schnuppermitgliedern und nun auch einer neuen Referentin
7 das Jahr 2016 beenden konnten, freut uns persönlich ungemein. Der Pfadi AK leistet konstant gute
8 Arbeit und schafft es jedes Jahr, mit Unterstützung ein Lager für rund 250 Teilnehmerinnen und
9 Teilnehmern auf die Beine zu stellen. Dazu kommen ZEM, Bausteine, Rahmengruppen und so viel
10 mehr. Ihr dürft stolz auf euch sein, wir sind es.

11

12 **Ausblick**

13 Veranstaltungen

14 Damit wir uns nicht im AK langweilen, steht auch schon die nächste Aktion in den Startlöchern: Kurz
15 vor den Sommerferien (08.07.2017) laden wir zum „Tripfadischen Turnier“ ein. Was genau das zu
16 bedeuten hat, werdet ihr schon bald erfahren. Selbstverständlich ist auch wieder ein ZEM geplant,
17 dieses Jahr wieder als „klein ZEM“, ihr dürft gespannt sein. Zu guter Letzt kann an dieser Stelle auch
18 schon auf den nächsten Preußen WBK hingewiesen werden, den die Kölner Pfadis ausrichten
19 werden. Ostern 2018 ist es soweit.

20

21 Personelles

22 So sehr wir uns über den Nachwuchs freuen, so sehr trauern wir jetzt schon, dass uns zwei „alte
23 Hasen“ im nächsten Jahr verlassen werden. Uli und Fif werden uns nach jahreslanger Arbeit und
24 überragendem Engagement leider verlassen.

25 Auch für die 6 wird 2017 das letzte Jahr als Referent sein, aber bei der Energie, die aktuell im
26 Arbeitskreis brennt, hat er keinen Zweifel, dass es mindestens genauso konstant gut weitergehen
27 wird.

28

29

30 **Danke!**

31 Wir können gar nicht oft genug DANKE sagen. Danke dem AK, der sich so viel Mühe gegeben hat,
32 um das Jamb, das ZEM, Fett Frostig, das Bausteinwochenende und all die anderen Veranstaltungen
33 vorzubereiten. Danke den vielen Helferinnen und Helfern, auf die wir uns schon seit Jahren auf Fett
34 Frostig verlassen können und danke an die Helferinnen und Helfer, die neu dazu gekommen sind,
35 um das Jamb zu dem zu machen, was es war: einfach großartig!

36

Danke!

37

38

Für den Pfadi AK, fünf und sechs

1 2.4 Roverstufe

2 **Personelles**

3 Nachdem wir die letzten zwei Jahre mit nur 4 Mitgliedern den Rover
4 AK gestellt haben, freuen wir uns jetzt über zwei neue
5 Schnuppermitglieder. Clarissa van Deenen und Jonas Sieverding, die
6 schon mit uns das Jamb de Cologne vorbereitet und durchgeführt
7 haben, sind seit Sommer mit dabei. Zudem besteht der AK noch aus
8 Simone Braun (Referentin), Valeska Krabbe, Inge Holke und Marc Orti
9 von Havranek.



10 Von hauptberuflicher Seite werden wir seit über einem Jahr von Sarah unterstützt und sind sehr
11 froh, sie bei uns zu haben.

12 Bis November hat uns vom Vorstand aus David begleitet, lieber David, wir danken Dir für die letzten
13 Jahre und Deine Unterstützung; die ein oder andere kritische Nachfrage hat uns oft weitergebracht.
14 Jetzt freuen wir uns auf Kordula!

15 Simone wird nach über 10 Jahren im AK und 6 Jahren als Referentin mit dieser DV aus dem AK
16 ausscheiden. Leider gibt es aus privaten und beruflichen Gründen zurzeit niemanden, der das
17 Referentenamt übernimmt, so dass der AK erstmal referentenlos weitermachen wird. Valeska, die
18 seit einem Jahr den AK intern leitet, wird dies auch weiterhin tun und dabei von Sarah und Kordula
19 unterstützt.

20 Wir hoffen, in der nächsten Zeit noch mehr neue Leute gewinnen zu können, die Lust haben bei uns
21 mitzumachen und bald auch die Referentenämter wieder zu besetzen.

22

23 **AK-Leben**

24 Die „normale“ AK-Arbeit ist im letzten Jahr ziemlich in den Hintergrund getreten – im Mittelpunkt
25 des Jahres 2016 stand eindeutig das Jamb. Trotzdem gab es natürlich unsere „Standard“-
26 Veranstaltungen vorzubereiten. Daher haben wir trotz Jamb einige Abendtermine miteinander
27 verbracht und auch während des ZAKs (Zentrales Arbeitskreistreffen) und an einem
28 Klausurwochenende im November in Troisdorf miteinander gearbeitet. Trotz der Anspannung und
29 vielen Arbeit im letzten Jahr ist der Spaß nicht zu kurz gekommen.

30

31 **Jamb-Vorbereitung**

32 Mit zusätzlich 11 Leuten sind wir im August 2015 in die Jamb-Vorbereitung gestartet und haben uns
33 intern geteilt in eine Inhalte/Programm-Gruppe und eine Orga/Café-Gruppe.

34 Leider hat es sich schnell herausgestellt, dass einige Leute, die zugesagt hatten, auf wiederholte
35 Anfragen nicht mehr reagierten oder dann doch nie Zeit hatten, so dass wir in der
36 Vorbereitungsgruppe ziemlich zusammengeschrumpft sind.

37 Aber wir sind es ja gewöhnt, mit wenig Man-Power viel auf die Beine zu stellen.

38 Für die Übriggebliebenen war es sicherlich viel Arbeit, doch sind wir bis zum Jamb zu einer super
39 Gruppe zusammengewachsen, die ROTOPAIA gerockt hat.

1 **Aktionen und Veranstaltungen**

2 ZEM

3 Unser ZEM mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand im Rahmen des GroßZEMs im Haus
4 Venusberg statt. Unter dem Motto: „Let’s talk about SEX – Vickys Caribic Spezial“, hat Marc einmal
5 mehr gezeigt, welch tolle Frau in ihm steckt.

6 Wir haben Fallbeispiele besprochen, Methoden ausprobiert und uns mit Hilfe einer Expertin mit
7 dem ernstesten Thema Schwangerschaftsabbruch und Pille danach auseinandergesetzt.

8 Insgesamt war es ein rundes Wochenende mit motivierten Teilnehmenden.

9

10 WBK

11 Unter dem Motto Expedition Rover fand im April ein Rover-WBK unter Hildesheimer Leitung in
12 Kooperation mit Köln statt. Von uns teamten Valeska und Simone mit. Es war ein großartiger Kurs,
13 leider ohne Kölner Teilnehmende.

14 Mangels WBK-Teilnehmenden in der Roverstufe finden in jedem Jahr zwei Kooperationskurse in
15 ganz Deutschland statt, die wir auf der Bundesstufenkonferenz abstimmen. Die Kooperation der
16 einzelnen Diözesen klappt wunderbar, macht Spaß und schweißt die Roverstufe im gesamten
17 Verband nochmal mehr zusammen.

18

19 ROTOPIA Jamb

20 „ROTOPIA - die Beste aller Welten!“

21 Unter diesem Motto wollten wir unsere perfekte Gesellschaft erschaffen. Die freiheitsliebende
22 Rotopia-Bewegung hatte sich als das Reisebüro Wanderratte getarnt und wollte den Rovern
23 Einblicke in andere Gesellschaftsformen und Lebensentwürfe bieten. Zu Beginn sollten die Rover elf
24 Werte gewichten, wie sie in ihrer idealen Gesellschaftsform für sie wichtig sind.

25 Die Chefin des Reisebüros Clarissa und das Mo-Jo Team führten durch das Programm, zu dem über
26 450 Teilnehmende gekommen waren.

27 Samstags setzten sich die Roverinnen und Rover in verschiedenen Tagestouren (Workshops und
28 Exkursionen) mit Werten und Gesellschaftsformen auseinander.

29 Abends spielte die Band Dainzer für uns und die Rotopia-Bewegung rockte den Platz.

30 Weiter ging es am Montag mit unserem Inselhopping: zu jedem der elf Werte und zur Freiheit gab
31 es eine Insel; mit Übungen und Anregungen zu Diskussionen sollten die Werte weiter hinterfragt
32 werden. Nachmittags voteten die Roverinnen und Rover die Werte neu. Viel hat sich nicht
33 verändert, am deutlichsten gewannen Tradition, Solidarität und Mitbestimmung.

34 Es wurde viel diskutiert im Roverdorf, am allerletzten Zipfel des Lagerplatzes, aber auch Roverkultur
35 wurde gelebt, am Feuer, im Café und am Rheinufer.

36 Dank unermüdlicher Helferinnen und Helfern, die jede Menge Getränke und Material zu uns
37 gebracht haben und der Rover-Helferinnen und -Helfer, darunter viele Ehemalige, die sich gerne
38 noch einmal aktivieren ließen, lief das Jamb im Roverdorf fantastisch ab.

39 Wir bedanken uns bei allen Helferinnen und Helfern und den vielen Roverinnen und Rovern, nur so
40 konnte die Rotopia Bewegung zum Leben erweckt werden.

41

42 Baustein Wochenende

43 Den Roverpart in der Vorbereitung für das Bausteinwochenende hatte dieses Jahr wieder Inge
44 übernommen, sie konnte an dem Wochenende aus beruflichen Gründen leider nicht teilnehmen.

1 Auch wenn Ausbildung ein wichtiges Thema für uns ist, merken wir, dass es uns an zeitlichen
2 Ressourcen fehlt, um z.B. das Bausteinwochenende abzudecken.

3

4 Spektakulum

5 Wir wollten mit den Rovern „chillen“ nach dem Jamb, der ein oder andere behauptet, dass er sich
6 zu dafür zu viel bewegen musste. Trotzdem (oder gerade deswegen) verbrachten wir mit 80
7 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein sehr schönes Wochenende an der Aggertalsperre. Bei
8 schönstem Wetter (leider nur am Samstag) absolvierten alle zusammen einen Yoga- Kurs und
9 versuchten bei Wettfahrten in Kanus die Schnellsten zu sein. Trotz vorheriger Nachfragen wurde die
10 Nachtruhe seitens des Platzes sehr streng gehandhabt, so dass abendliches Singen am Lagerfeuer
11 kaum möglich war. Das finden wir sehr schade und wollen in Zukunft bei der Platzwahl darauf
12 achten.

13

14 **Bundesstufenkonferenz**

15 Alle Stufen tagten gemeinsam auf der BuKo XXL in Essen. Wir wurden eingeladen auf das
16 Traumschiff der Essen-Cruise Line und die Crew Mitglieder sorgten für ein angenehmes und lustiges
17 Rahmenprogramm, so dass wir uns als Kölner ganz zu Hause fühlten.

18 Simone hat unsere Diözese auf der Rover-BuKo vertreten. Conny Werbick wurde als Referentin
19 erneut gevotet und berufen, hat allerdings schon angekündigt in einem Jahr zurück zu treten.

20 Inhaltlich arbeiteten wir im Rahmen der Verbandsentwicklung an der neuen Stufenpädagogik. Der
21 gemeinsame Teil mit allen Stufen war eher informatorisch und hätte mehr für gemeinsame Arbeit
22 genutzt werden können.

23

24 **Diözesanstufenkonferenz**

25 Holiday Checka unterwegs in Rolandsressort.

26 Gemeinsam mit fünf Teilnehmenden aus den Bezirken bewerteten wir unsere Veranstaltungen auf
27 Bezirks- und Diözesanebene. Zudem sammelten wir Ideen, was in der Roverstufe in der nächsten
28 Zeit anstehen könnte und wie die Kommunikation bis zu den Roverrunden laufen kann. Wir werden
29 nun über eine Rover-Facebook-Seite versuchen, mehr Roverinnen und Rover zu erreichen. Sonntags
30 nahmen wir an einer Edelweißpiraten-Führung durch Köln Ehrenfeld teil, das Thema ist heute
31 aktueller denn je und sollte auch in Roverrunden seinen Platz finden.

32 Wie immer würden wir uns über mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen, um so noch ein
33 runderes Bild der Roverstufe in unserer Diözese zu bekommen.

34

35 **Kontakt zu den Bezirken**

36 Leider gibt es in sehr wenigen Bezirken Roverreferentinnen oder -referenten. Jedoch scheint sich in
37 der Roverstufe etwas zu tun, es gibt neue Referentinnen und Referenten und Aktionen – das freut
38 uns sehr! Mit den Bezirken mit Referentinnen und Referenten sind wir gut vernetzt, an weiteren
39 Kontakten wollen wir arbeiten.

1 **Ausblick**

2 Der Arbeitskreis muss sich 2017 erstmal neu sortieren und eine Arbeitsweise ohne Referenten
3 finden. Wir wollen die Kontakte zu den Bezirken und Roverrunden intensivieren und hoffen, mit
4 Facebook ein geeignetes Mittel gewählt zu haben.

5 Unser ZEM wird vom 07. bis 09. April zum Thema Moderation und Visualisierung stattfinden und
6 natürlich wird es am 1. Septemberwochenende ein RoverSpektakel geben.

7 Nachdem unser Balkanlager schon wieder viele Jahre her ist, wollen wir im Jahr 2018 eine große
8 Rover- Diözesanaktion im Ausland auf die Beine stellen.

9 **Simone (ein letztes Mal...)**

10

11 **3 Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften**

12 **3.1 FAK Internationale Gerechtigkeit**

13 Wir freuen uns sehr, dass wir nach dem Jamb in der Lage waren, den Grundstein für einen neuen
14 FAK Inge zu legen. Wir konnten in Christian Linden, Borris Couchoud, Magnus Tappert, Hannah
15 Antkowiak, Patrik Wäschenbach und Nikola Liese sechs motivierte Menschen finden, die Lust haben,
16 die Themen, die dem FAK Inge obliegen, zu beleuchten und ihnen neues Leben einzuhauchen.

17 Noch ist kein neuer FAK Inge gegründet, wir sind aber begeistert von den ersten beiden Treffen, die
18 nicht nur zeigen, mit wieviel Spaß man am Thema internationale Gerechtigkeit arbeiten kann,
19 sondern auch wie wichtig dieses Thema den Beteiligten ist. Nun ist es an der neuen Gruppe, Themen
20 aus dem Spektrum des FAK Inge zu identifizieren, auf die alle Lust haben und an denen sie gerne
21 arbeiten würden. Wir sind zuversichtlich und hoffen, dass im nächsten Jahr nicht mehr der Vorstand
22 diesen Bericht schreibt.

23

David

3.2 FAK Ökologie

Personelles

Zum Arbeitskreis Ökologie gehören: Lukas Hermwille, Pablo Bicheroux, Julia Swagemakers, Florian Haidvogl, Andrea Endrolath, Dominik Bickschäfer und Kathi Drees. Die beiden ehemaligen Schnuppermitglieder Dominik und Andrea sind im Laufe des Jahres reflektiert worden und werden auf der DV berufen. Kathi gibt nach langen Jahren der Leitung des Arbeitskreises als Referentin ihr Amt ab. Daher an diese Stelle vielen, vielen lieben Dank Dir, liebe Kathi, für die großartige Arbeit und Unterstützung in den letzten Jahren!

Als Bildungsreferentin stand uns Anna bis zum Herbst mit Rat und Tat zur Seite, auch dir Danke! Ab jetzt wird uns weiterhin eine Anna begleiten: Herzlichen heißen wir Anna Krükel Willkommen. Dominik ist weiterhin von Seiten des Vorstands für uns da.

Jamb

Bei unseren Öko-AK-Treffen haben wir uns lange überlegt: Wie verbindet man am besten Lehrreiches und Wissenswertes zur Ökologie mit Freiheit und jede Menge Spaß und Unterhaltung? Die Lösung war schnell gefunden: Am besten mit einem Kneipen-Quiz für Rover und Leiter. Freitagabend konnten die Rover im Rover-Cafe „Zur grauen Ratte“ in Biertisch-Teams ihr Wissen testen (und unter anderem das Scheiße-Memory spielen: wie unterscheidet sich wohl die Kacke von einem Bären zu der eines Rentieres?) Und am Samstagabend durften die Leiter im Café „Zur Großen Freiheit“ zeigen, was sie draufhaben und u.a. möglichst viele Friedensnobelpreisträger benennen. Moderiert wurde dies vom bekannten Moderator und Entertainer Noni Schulze-Erdel.

Wer genauer hingeguckt hat, konnte auf dem Jamb Gelände auch die Öko-Siegel entdecken. Ein Pinguin hat an verschiedenen Stellen wie zum Beispiel den Wasserstellen, Stromgeneratoren und Mülleimern aufgezeigt, was ökologisch schon ganz schön gut läuft und wo es zwar nicht so gut läuft, sich dies aufgrund von z.B. Größe des Lagers oder bestimmter Sicherheitsregeln leider aber nicht anders umsetzen lässt. Genauere Erklärungen dazu gab es dann auf dem Siegel.

Im Vorfeld des Jamb haben wir uns bereits dafür eingesetzt, dass das Lager möglichst schonend für die Umwelt umgesetzt wird, indem wir u.a. an Orga-Treffen teilgenommen haben und uns auch direkt an die jeweiligen Verantwortlichen gewandt haben. Überzeugt werden musste hier aber keiner mehr, und viele ökologische Aspekte sind bereits von Anfang an mit eingeplant worden, was uns sehr gefreut hat.

Klausur

Ende September haben wir uns zum Klausurwochenende im kleinen Haus Marinus in Leverkusen bei schönstem Septemberwetter getroffen. Am Freitagabend haben wir auf das Jamb geschaut, dabei haben wir die Veranstaltung aus ökologischer Sicht reflektiert und unsere Aktionen während des Lagers in den Blick genommen. Am Samstagmorgen stand dann Themenfindung für das Öko-Leben nach dem Jamb auf dem Plan; dazu haben wir uns mit einer lustigen Methode auf die Ökolager-Arbeitshilfe geeinigt und dort erste Ideen gesponnen. Ein weiterer Schwerpunkt des Tages war der Blick auf den AK; dabei ging es um den eigenen Standpunkt im Arbeitskreis, die Arbeitskreisleitung und die Arbeitsweise im AK. Durch die Abgabe des Referentenamts und keiner neuen Nachfolge mussten neue Regelungen zur Leitung, Vorbereitung und Struktur unserer Arbeit,

1 zum Kontakt zur Diözesanleitung und zum Diözesanverband und zur Durchführung der Arbeitskreis-
2 Treffen gefunden werden. Wir haben viele Ideen und konkrete Ansätze entwickelt und werden im
3 Laufe des nächsten Jahres immer mal wieder darauf schauen, um noch an der ein oder anderen
4 Stellschraube zu drehen. Am Samstagspätnachmittag haben wir dann einen kleinen, aber feinen
5 Ausflug zum Schloss Burg und in den Brückenpark inklusive Messe an der Wupper gemacht und
6 haben anschließend in gemütlicher Runder lecker geschmaust. Am Sonntag haben wir dann
7 versucht, die Ideen vom Samstag zu dokumentieren und an der Struktur der Protokolle und der
8 Moderation zu arbeiten.

9

10 **Ausblick: Öko-Lager Arbeitshilfe**

11 Als nächstes Projekt planen wir die Erstellung einer Öko-Lager Arbeitshilfe. Mit der Arbeitshilfe
12 wollen wir euch viele Tipps und praktische Beispiele für die Umsetzung von ökologischen Lagern
13 geben und den Öko-Euro nochmal in den Blick nehmen. Zum Beispiel soll es Informationen dazu
14 geben, wie ein Lagerfeuer möglichst rußfrei verbrennt oder wie man auch für große Gruppen mit
15 kleinem Budget möglichst klimaneutral einkauft. Aber auch die besten Erfahrungen und tollsten
16 Ideen zu umweltpädagogischen Projekten aus euren Lagern sollen gezeigt werden und zum
17 Nachahmen animieren. Weitere Infos zur Arbeitshilfe findet ihr in unserem Antrag und im Forum.

18

19

Kathi & Andrea

20 **3.3 DAG Internationales**

21 **Personelles**

22 Die AG Internationales konnte im vergangenen Jahr mit Dieter Schulten aus dem Stamm Greifen in
23 Dormagen ein neues Schnuppermitglied gewinnen, musste sich aber gleichermaßen von Gernot
24 Klein verabschieden, der zwischen Familie und Arbeit leider nicht mehr die Zeit für die AG I findet.
25 Vielen Dank für viele, viele Jahre auf Diözesanebene und in der AG Internationales!

26 Auch das im vergangenen Jahr gestartete Projekt „DIAB“ hat weiter Bestand, Domoïna Bouville ist
27 für uns weiterhin in der Diözesanleitung und auf Bundesebene vertreten und ist uns dabei eine
28 große Hilfe, sowohl für den Informationsaustausch als auch für die Wahrnehmung von
29 Internationalität. Der DIAB stellt die Verbindung zwischen der Diözese Köln und anderen Diözesen
30 und dem Ausland her für den Bereich Internationales.

31

32 Darüber hinaus besteht die AG Internationales aus Hoppel Grassmeier, Alessandro Bettinsoli und
33 David Schäfer.

34 Unsere zuständige Bildungsreferentin ist nach einigem Hin und Her weiterhin Mari Hrkać. Von
35 Vorstandsseite hat es keinen Wechsel gegeben, David Dressel betreut uns weiterhin.

1 **Beratung von Stämmen / Anfragen / Termine**

2 Es gab dieses Jahr einige kleinere Anfragen durch Stämme, die wir bearbeitet haben. Außerdem
3 vermittelten wir einer Gruppe Rover aus Großbritannien eine Partnergruppe in Köln, um eine
4 „Explorer Belt Challenge“ durchzuführen. Die Explorer Belt Challenge ist eine zehn Tage lange
5 Entdeckungsreise durch ein anderes Land um andere Kulturen zu entdecken, Pfadfinderinnen und
6 Pfadfinder des Landes kennenzulernen und Projekte durchzuführen. Der Stamm Gilwell aus Köln-
7 Stammheim und die britischen Rover hatten eine gute Zeit zusammen.

8 Im Newsletter gab es regelmäßig Informationen zu internationalen Veranstaltungen und zu Fristen.

9 **Begegnung mit Pfadfindern aus Palästina**

10 Die AG I bemühte sich für eine geplante Begegnung in der Diözese Köln mit Pfadfindern aus
11 Hebron/Palästina, eine Partnergruppe für 2 Wochen bzw. zwei Partnergruppen für jeweils eine
12 Woche zu finden. Programm und Finanzierung waren bereits geklärt. Es konnte auch eine Gruppe
13 für die erste Woche an der Steinbachtalsperre gefunden werden. Da trotz intensiver Werbung nicht
14 genügend Teilnehmer für die zweite Woche gefunden werden konnten, musste die Begegnung
15 letztendlich abgesagt werden.

16

17 **Treffen und Konferenzen**

18 Einmal im Jahr treffen sich alle DIABs aus dem Verband und tauschen sich aus. Dieses Jahr ist das
19 Treffen leider ausgefallen, wurde aber durch eine Telefonkonferenz ersetzt, an der unsere DIAB
20 teilnahm. In der DPSG gibt es zurzeit acht DIABs aus Mainz, Eichstätt, Trier, Hamburg, Regensburg,
21 Münster, Freiburg und Köln.

22

23 Neben dem Ringtreffen der Internationalen besuchten wir die deutschsprachige Konferenz (DSK).
24 Dieses Jahr feierte die DSK ihr 45. Konferenz in Brixen (Südtirol) unter dem Motto „Heimat-Identität
25 und Vielfalt“. Anwesend waren die DPSG, BdP, VCP, PSG, WAGGGS, WOSM und viele andere
26 Pfadfinder-Verbände aus deutschsprachigen Regionen wie Les Scouts aus Belgien, Spejdnernes aus
27 Dänemark, PPÖ aus Österreich, PBS aus der Schweiz, MCsZs aus Ungarn, SP aus Italien, LGS aus
28 Luxemburg, etc. Über das Wochenende haben wir uns intensiv über das Motto und die
29 Flüchtlingsproblematik ausgetauscht.

30

31 **Int. Austausch auf Diözesanebene**

32 Nach Antrag 3 der DV 2014: Int. Austausch auf Diözesanebene hat die AG I eine passende Diözese
33 aus dem Verband Les Scouts in Eupen (Belgien) gefunden. Eine erste Begegnung hat bei der
34 Partnerdiözese stattgefunden, um sich gegenseitig kennenzulernen. Eine Rückbegegnung soll
35 Anfang 2017 stattfinden.

36

37 **Kandersteg**

38 Wie auch in 2015 hat im letzten Jahr erneut eine Work Party in Kandersteg stattgefunden. Dabei
39 war ein Teilnehmendentrückgang zu verzeichnen: Statt mit 23 Leuten waren wir nur noch zu neunt,
40 inklusive einem Mitglied der AG Internationales. Auch diese kleinere Gruppe hatte ihre Vorteile, so

1 konnten dank geringerer Berührungängste wesentlich engere Kontakte zu den Pinkies, den am
 2 Kandersteg International Scout Centre arbeitenden Freiwilligen, geschaffen werden. Eine
 3 angedachte Kooperation mit dem Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf Bundesebene ist
 4 leider aus zeitlichen und organisatorischen Gründen (beim BdP liegend) gescheitert.

5 Mit dem bewährten Mix aus 3,5 Tagen Arbeit und viel Freizeit, Aktionen (Fußballspiel, Nachspiel,
 6 Sauna, Hüttentour, Schwimmen im Bergsee, „German Work Party Party“) und der großartigen
 7 Alpenlandschaft war die Fahrt trotz der kleineren Gruppe ein voller Erfolg. Auch diesmal war es für
 8 einige Leiter der Einstieg in die pfadfinderische Internationalität, für andere eine willkommene
 9 Gelegenheit, um internationale Kontakte für zukünftige Aktionen zu knüpfen.

10 **David. S., Dieter, Domoïna, Mari**

11 **3.4 DAG Medien**

12 **Personelle Situation**

13 Die Mitglieder der AG Medien waren Ann-Kathrin Nellen, Tobias Althoff, Martin Fleckenstein, Stefan
 14 Horst, Manuel Simon, André Flemming und Peter Dübbert. Nach 13 Jahren verlässt Stefan Horst
 15 nach der DV die AG. Wir danken ihm ausdrücklich für die vielen Jahre Unterstützung!
 16 Aus dem Diözesanvorstand wurden wir von Dominik Schultheis begleitet. Die hauptberufliche
 17 Begleitung erfolgte durch Mari Hrkać.

18

19 **Erreichbarkeit**

20 Erreichbar war die AG per Mail an agmedien@dpsg-koeln.de (Ticketsystem) oder
 21 agmedien@ultrachaos.de (Mailingliste). Absprachen wurden zwischen den Offlinemeetings über
 22 die Mailingliste und das sich immer weiter etablierende Tool www.SLACK.com getroffen. Die
 23 Aufgabenverwaltung übernimmt unser www.trello.com.

24

25 **Offlinemeetings**

26 Offlinemeetings haben am 12.1.16 und am 20.4.16 stattgefunden. Ein weiteres Treffen im Sommer
 27 musste leider ausfallen. Vor der DV treffen wir uns noch einmal am 5.1.17. Bei den Offline-Treffen
 28 wurden die unterschiedlichen Anfragen an die AG zusammengetragen, Arbeiten verteilt und neue
 29 Ideen entwickelt.

30

31 **Aufgaben und Tätigkeiten**

32 Wie in jedem Jahr wurde auf der Diözesanversammlung Unterstützung bei den Präsentationen
 33 geleistet. Die Unterstützung der AG für die Redakteurinnen und Redakteure der AKs und AGs sowie
 34 des Diözesanbüros in Bezug auf die Homepage wurde relativ wenig angefragt. Zur diesjährigen
 35 Friedenslichtaktion begleitete die AG die social Media-Kampagne der AG Spiri.

36 Wichtigstes Ereignis im Berichtsjahr war das Jamb de Cologne bei dem die AG präsent war. Hier
 37 waren wir nicht in voller Personalstärke angetreten, da einzelne Mitglieder unterschiedliche,
 38 fachfremde Aufgaben auf dem Jamb übernommen hatten. Die WebmasterConvention wurde nicht

1 mehr in Kooperation von DPSG Köln und ScoutNet angeboten. Scoutnet trat in diesem Jahr zum
 2 ersten Mal als alleiniger Veranstalter auf. Die AG-Medien hat sich jedoch personell stark eingebracht
 3 und war mit drei Personen vor Ort.

4

5 Die AG ist dringend auf der Suche nach Leuten, die sich im Internet tummeln und coole Ideen haben.

6

Peter

7 **3.5 DAG Spiritualität**

8 **Personelles**

9 Im vergangenen Jahr gehörten zur AG Spiritualität folgende Mitglieder: Claudia Fricke, Natalie
 10 Degelmann, Georg Bischof, Simon Völlmecke und Martina Schröder. Steffi Müller, Simon Schilling
 11 und Dirk Zimmermann schnuppern. Dominik begleitet von Seiten des Vorstands; als
 12 Bildungsreferentin unterstützt uns Mari.

13

14 **Themen**

15 Auf der DV gestalteten wir Morgenimpulse und bereiteten den Gottesdienst am Samstagabend mit
 16 vor. Dieser stimmte mit verschiedenen – frei wählbaren – Workshops auf das Jamb-Motto „Freiheit“
 17 ein. Es wurden Jamb-Gottesdienst-Lieder einstudiert, getraumreist, über eine Bibelstelle, Worte des
 18 Bundespräsidenten, den Film „Circuit“ oder den Popsong „Au revoir“ diskutiert oder einfach „nur“
 19 vor dem Taizékreuz in Stille verweilt.

20 In der ersten Jahreshälfte konzentrierten wir unsere Kräfte auf die Vorbereitung der spirituellen
 21 Angebote während des Jamb in der Spirijurte und auf die Gestaltung des zentralen Gottesdienstes
 22 an Pfingstsonntag. Gut gerüstet starteten wir dann in unser Diözesanlager. Ein Teil der Spirijurte lud
 23 zum stillen Verweilen oder zu Gesprächen vor dem Taizékreuz ein, im anderen Teil konnte man ein
 24 Labyrinth abgehen, und im dritten Teil konnte man sich mit biblischen Freiheitsgeschichten,
 25 bekannten oder weniger bekannten Freiheitspersönlichkeiten sowie eigenen Statements zum
 26 Thema Freiheit kreativ auseinandersetzen. Trotz zeitweiliger personeller Engpässe bei der
 27 Betreuung der Angebote und insgesamt nur kleinen Zeitfenstern, in denen die Jambteilnehmende
 28 überhaupt die Möglichkeit hatten, mal in der Jurte vorbeizuschauen, waren wir positiv überrascht,
 29 wie oft man jüngere und ältere Teilnehmende in dem weinroten Zelt antreffen konnte. Der
 30 Jambgottesdienst am Sonntagmorgen lud – gerahmt durch Szenen aus dem Film „Oben“ und
 31 inspiriert von der biblischen Erzählung des Pfingsttages – dazu ein, eigenen Ballast wie Sorgen,
 32 Ängste und Vorurteile bei Gott abzulegen, um gestärkt durch die Kraft seines Geistes und einem
 33 Ballon gleich das in uns aufsteigen zu lassen, wofür wir brennen und Feuer und Flamme sind. Es war
 34 eine geistreiche, fröhliche Feier, bei der am Ende bunte Luftballons gen Himmel flogen als Zeichen
 35 unserer Möglichkeit, die Welt ein klein wenig bunter und fröhlicher zu machen.

36 Vor den Sommerferien waren wir damit beschäftigt, Impulse für eine NRW-weite Spiri-Arbeitshilfe
 37 für Ferienfreizeiten mit Morgen- und Abendrunden, Tisch- und sonstigen Gebeten sowie
 38 ausgearbeitete Gottesdiensten zu erarbeiten; die Arbeitshilfe soll nach Ostern gedruckt und
 39 versendet werden. Ebenso verfassten wir Impulse in den Lupe-Ausgaben.

40 Die Klausur im September im wunderschönen Pützerhof der PSG startete mit einem
 41 Glaubensgespräch zum Thema „Lebenswege“; denn wir Spiris verstehen uns nicht nur als

1 Dienstleister „für was Frommes“, sondern möchten selbst über Fragen des Glaubens nachdenken
 2 und darüber ins Gespräch kommen; so gehört zu jedem AG-Treffen immer auch ein spiritueller
 3 Impuls, der abwechselnd von je einem AG-Mitglied vorbereitet wird. Klausurthemen waren neben
 4 der Jahresplanung u.a. erste Ideen zum Friedenslichtgottesdienst und zu Jahresaktion Spiritualität
 5 2018 sowie zu Angeboten für Kuratinnen und Kuraten in 2017.

6 Ab Oktober stand die inhaltliche Vorbereitung des Friedenslichtgottesdienstes und eine rahmende
 7 Social-Media-Aktion auf dem Plan, bei der alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder aufgerufen waren,
 8 Fotos mit Kommentaren „Frieden(slicht) finde ich gut, weil ...“ hochzuladen bzw. solche Fotos zu
 9 posten, die Orte und Menschen zeigen, zu denen das Friedenslicht nach der Aussendungsfeier
 10 gebracht worden war.

11 12 **Unser Eindruck**

13 Insgesamt, so meinen wir, können wir sehr zufrieden sein mit unserem Engagement im letzten Jahr.
 14 Wir sind ein bunt gemischter, kreativer und lustiger Haufen, in dem ganz unterschiedliche
 15 Charaktere und Charismen zusammenkommen und ein gutes Ganzes ergeben. Wir freuen uns sehr
 16 über die schnuppernden Zuwächse in der AG und darüber, dass sich Leute im Verband für
 17 Spiritualität und Themen des Glaubens interessieren und sich dafür engagieren.

18 Wo Menschen hinzukommen, gehen andere – das ist traurige Gewissheit auch in einem Kinder- und
 19 Jugendverband. So beendete Georg Bischof aus familiären Gründen im Sommer seine Mitarbeit in
 20 der AG; wir danken ihm ganz herzlich für sein langjähriges Engagement und für die vielen Mühen,
 21 die er fahrtechnisch immer wieder auf sich nehmen musste, um an unseren AG-Treffen teilnehmen
 22 zu können. Auch Simon Völlmecke sagt Adieu, weil er im Juffi-AK nunmehr als Stufenkurat
 23 Verantwortung übernimmt. Durch sein neues Amt, wozu wir ihn sehr beglückwünschen, bleibt er
 24 erfreulicherweise der Diözese erhalten und kann auch weiterhin seiner Leidenschaft für spirituelle
 25 Fragen nachgehen.

26 **Dominik**

27 **3.6 DAG Verona**

28 Die DAG Verona besteht zur Zeit aus zwar grundsätzlich sehr motivierten, aber auch zeitlich sehr
 29 eingeschränkten Menschen, so dass wir letztes Jahr Anfragen von Stämmen ans Büro haben
 30 weiterleiten müssen, weil die Zeitressourcen schlicht nicht vorhanden waren. Auch Rückmeldungen
 31 unsererseits dauern zumeist sehr lange und die geplante Wiederholung des StaVo-Brunches musste
 32 leider ausfallen.

33 Im Oktober fand ein erstes Schnuppergespräch mit der AG Ausbildung statt, in dem
 34 Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Arbeitskreise erarbeitet worden sind. Ein weiterer
 35 Termin ist bereits geplant. Wie und ob es gegebenenfalls zukünftig gemeinsam weitergeht, wird
 36 noch ergebnisoffen diskutiert.

37 Immerhin haben wir im letzten Jahr ein Schnuppermitglied - Michi Rüb - für uns gewinnen können.
 38 Aber Mitte des Jahres hat uns leider auch unser einziges männliches Mitglied - Jan Thieme - aus
 39 beruflichen Gründen verlassen müssen. So besteht Verona derzeit noch aus Alina Bieger und
 40 Susanne Türnich. Begleitet werden wir von Kordula und Sarah.

41 **Susanne**

1 3.7 DAG Ausbildung

2 **Personelles**

3 Die AG Ausbildung besteht aktuell aus Anna-Lena Jedrowiak, Christian Busse, Dominik Duballa und
4 Manuel Simon, der im letzten Jahr neu in die AG gekommen ist.

5 Unterstützt wurde die AG von Sarah Stoll als zuständige Bildungsreferentin sowie David Dressel als
6 zuständigem Vorstand.

7 **TST – Das Teamer Starter Training**

8 Das TST sollte im Oktober 2016 stattfinden und musste mangels Teilnehmenden verschoben
9 werden. Folgende Schwierigkeiten haben aus unserer Sicht unter anderem zur Verschiebung
10 geführt: starke Belastung aller AK Mitglieder der Stufen durch das Jamb, Kommunikation zweier
11 verschiedener Termine in Lupe und Newsletter.

12 Das TST wurde verschoben und nicht abgesagt. Aus der Sicht der AG füllt dieses Format eine Lücke
13 im verbandsweiten Ausbildungskonzept. Junge Teamende dazu zu befähigen, Bausteine und
14 Schulungen durchzuführen und ihnen Unsicherheiten zu nehmen, ist ein wichtiger Schritt, um
15 unsere Ausbildungsqualität auch in Zukunft zu sichern.

16 Aus diesem Grund findet das TST vom 03. -05. März 2017 in Bottrop statt. Die AG freut sich über
17 eine rege Teilnahme.

18 **MLT**

19 Anna-Lena hat aus der AG an der Vorbereitung des NRWweiten MLT in Rüthen teilgenommen.
20 Leider konnte sie aus terminlichen Gründen an einigen Vorbereitungstreffen nicht teilnehmen und
21 auch an der Veranstaltung selbst nicht.

22 Insgesamt war das MLT für eine landesweite Veranstaltung sehr schlecht besucht, auch aus unserer
23 Diözese waren nur eine Handvoll Teilnehmende dabei.

24 Die AG möchte im nächsten Jahr noch einmal einen Blick auf das Format des MLTs werfen und
25 überlegen, mit welchen Maßnahmen die Teilnehmendenzahlen erhöht werden können.

26 **Bundes-Ausbildungstagung**

27 Die Bundesausbildungstagung fand dieses Jahr aus personellen Gründen leider ohne uns statt.

28 **Prävention**

29 Die AG hat sich im Sommer auch mit dem Thema Prävention befasst und unterstützt die DL und das
30 Büro bei dieser Thematik. Zum einen laufen die Präventionserstschulungen weiter, aber für die
31 ersten stehen 2017 auch Nachschulungen an. Hier soll ein Schulungskonzept entwickelt werden.
32 Zum anderen müssen alle Stämme bis Ende 2018 ein institutionelles Schutzkonzept erstellt haben.
33 Auch hier plant die AG in Absprache und Zusammenarbeit mit dem BDKJ unterstützende
34 Maßnahmen.

1 Treffen mit AG Verona

2 Im November 2016 hat ein Treffen der AG Ausbildung mit der AG Verona stattgefunden. Ziel dieses
3 ersten Treffens war ein Austausch über die konkreten Aufgaben der AGs und mögliche gemeinsame
4 Zielgruppen und Unterstützungsmöglichkeiten. Grundsätzlich besteht gegenseitiges Interesse an
5 einer Zusammenarbeit. Ein zweites Treffen zur Vertiefung der Diskussionen fand nach
6 Redaktionsschluss dieses Berichtheftes statt.

7 Kontakt zu den Bezirken

8 Die AG versucht Kontakt zu den Bezirken zu halten und diese in Ausbildungsfragen zu unterstützen.
9 Im Jahr 2016 kamen nur sehr wenige Anfragen aus den Bezirken und wenn dann häufig sehr
10 kurzfristig, so dass diese dann nicht immer alle bedient werden konnten.

11 Die AG aktualisiert gerade ihren E-Mailverteiler der Kursteams und freut sich über einen Austausch
12 im Jahr 2017.

13 Ausblick

14 Im Jahr 2017 finden einige Veranstaltungen der AG statt:

15	04.-05. Februar	Multiplikatorenschulung Prävention
16	05. Februar	Austauschtreffen der Multiplikatoren für Präventionsschulungen
17	03.-05. März	Teamer-Starter-Training
18	23. September	Bezirksausbildungsbrunch – Möglichkeit zum kollegialem Austausch

19 **Dubi**

20 3.8 DAG Musik

21 Personelles

22 Die DAG Musik bestand im Berichtszeitraum aus Tanja Marton, Manuela Selzner, Susanne Türnich
23 und (nach dem Jamb) Lukas Gatzka. Unterstützt wurde die AG von Anna Klüsener (ab November
24 Anna Krükel) und Kordula Montkowski (ab September David Dressel). Anna-Lena Jedrowiak hat die
25 AG Anfang des Jahres aus persönlichen Gründen verlassen.

26

27

28 Themen

29 Nachdem die AG kurz vor der letzten Diözesanversammlung arg zusammengeschrumpft war, ging
30 es Anfang des Jahres erstmal um Perspektiven für die Arbeit der AG. Planungen für das Jahr wurden
31 überprüft und den personellen Ressourcen angepasst. Da alle AG-Mitglieder auch an anderen
32 Stellen in die Jamb-Vorbereitung involviert waren, wurde schnell klar, dass wir uns mit möglichen
33 Veranstaltungen auf die Zeit nach dem Jamb konzentrieren würden.

34 So entstand dann auch - quasi als Einstandsgeschenk unseres neuen Mitglieds Lukas - eine Youtube-
35 Playlist zum Frischhalten der Jamb-Erinnerungen mit den offiziellen und inoffiziellen Jamb-Liedern.

36 Leider sah sich die AG aus personellen Gründen und aufgrund der wenigen Anmeldungen nicht in
37 der Lage, das Sommerlager-Singtraining in diesem Jahr wieder anzubieten.

1 In der zweiten Jahreshälfte nach dem Jamb haben wir uns dann bewusst noch einmal die Zeit
2 genommen, das Selbstverständnis der AG in den Blick zu nehmen. Die AG Musik sieht sich als
3 musikalische Stütze des Verbandes. Hierzu gehören nach Möglichkeit das musikalische Begleiten
4 von Diözesanveranstaltungen wie der Diko, der DV oder dem Friedenslicht. Zusätzlich sieht die AG
5 auch einen pädagogischen Auftrag: Musik soll unseren Mitgliedern nähergebracht werden. Hierzu
6 veranstaltet die AG im nächsten Jahr ein ZEM.

7

8 Es fand zum ersten Mal ein Chorwochenende mit einem Projektchor zum Friedenslicht mit knapp
9 zwanzig Teilnehmern statt. Dies lief sehr gut und harmonisch ab.

10

11 **Fazit**

12 Die Mitglieder der AG Musik sind sehr motiviert und haben große Lust, den DV musikalisch zu
13 begleiten und zu unterstützen. Allerdings sind alle auch zeitlich sehr eingespannt und können noch
14 nicht abschätzen, welche Kapazitäten sie im nächsten Jahr zur Verfügung haben. Dies macht eine
15 Planung schwierig. Wenn die Arbeit in diesem Jahr weiterhin so schwierig bleibt, wie in den letzten
16 Jahren, müssen wir uns überlegen, wie und ob eine Weiterarbeit als AG Musik sinnvoll ist.

17

18

Kordula & David

1 **Anträge aus 2015**

2 **Antrag 2: Jamb de Cologne 2016**

3 siehe Themen des Verbandes S.

4

5 **Anträge aus 2014**

6 **Antrag 3 - Internationaler Austausch**

7 Der Antrag „Internationaler Austausch“ ist aus der intentionalen Kampagne „MiMundo“ entstanden
8 und zielte darauf ab, eine Partnergruppe zu finden, die eine ähnliche Struktur wie der DV Köln hat,
9 um einen bereichernden Austausch auf Leitungsebene zu starten. Aufgrund verschiedener
10 struktureller Probleme und aufgrund des anstehenden Jamb, konnte der Antrag lange Zeit nicht so
11 bearbeitet werden, wie wir es uns gewünscht hätten.

12 Nachdem wir im letzten Jahr berichtet hatten, dass der Antrag erst einmal ruht, sind wir froh, in
13 diesem Jahr berichten zu können, dass erste Gespräche mit den deutschsprachigen, belgischen
14 Pfadfindern stattgefunden haben. Wir freuen uns sehr, dass die AG I einen neuen Versuch
15 unternommen hat den Antrag mit Leben zu füllen. Die ersten Gespräche in Belgien war bereits sehr
16 interessant. Wir freuen uns darauf, erste Erfahrungen mit einer Partnerschaft auf Leitungsebene
17 machen zu dürfen und sind gespannt, welche positiven Impulse der Verband durch den Austausch
18 noch bekommt.

19 **David**

20

21 **Anträge 2013**

22

23 **Initiativantrag 1: Arbeitshilfe für Siedlungsgründungen**

24 Was lange währt ... Die Arbeitshilfe ist endlich fertig und kann auf der Homepage des
25 Bundesverbands heruntergeladen werden. Jetzt muss die Bundesebene nur noch all das in den
26 Download-Bereich stellen, was laut Arbeitshilfe dort zu finden sein soll, dann hätten wir ein gut
27 nutzbares Gesamtpaket für interessierte neue Siedlungsgründerinnen und -gründer.

28

Kordula

4.2 Themen des Verbandes

4.2.1 Öffentlichkeitsarbeit

Lupe

In diesem Jahr hat es wieder drei Lupen gegeben, die sich, wie nicht anders zu erwarten, stark am Jamb orientierten. Die erste Lupe drehte sich konkret um das Thema „Freiheit“ und hat neben den üblichen Berichten und einem ausführlichen Schwerpunkt vor allem versucht, Methoden und Ideen für die Gruppenstunde mit an die Hand zu geben, damit sich die Teilnehmenden vom Jamb und natürlich auch alle anderen, mit dem Thema Freiheit beschäftigen konnten. Die zweite Lupe unter dem Titel „Alles entschieden?!“ widmete sich neben der Dokumentation des Jamb, auch der Frage, wie es mit den Themen weitergeht und was nun aus den Impulsen, die eine solche Großveranstaltung immer setzt, geschehen soll. In der dritten Lupe ging es dann, ganz losgelöst vom Jamb, um das Thema Traditionen.

Wir sind mit den Lupen in diesem Jahr sehr zufrieden, da sie unsere inhaltliche Arbeit sehr gut begleitet haben. Gerade auf dem Weg zum Jamb und in der Zeit danach haben wir festgestellt, wie wichtig die Lupe als Impulsgeber für unseren Verband ist und wie intensiv die Lupe gelesen wird. Weiterhin zufrieden sind wir, neben der meist hohen inhaltlichen Qualität, mit dem von Buenosoma gelieferten Design. Die Zusammenarbeit läuft auch nach dem Weggang von Pablo weiterhin sehr professionell und mit hoher Flexibilität. Hierfür wollen wir uns gerne bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch Mari, die als zuständige Bildungsreferentin immer den Spagat schaffen muss, alle Beteiligten bei Laune zu halten und die Ehrenamtlichen zu motivieren, ihre Texte rechtzeitig abzugeben. Ohne diesen Einsatz, aber vor allem auch ohne die vielen engagierten ehrenamtlichen Autoren, wäre eine Lupe in dieser Qualität nicht machbar.

Facebook

Die Entwicklung dieses Informationskanals ist in diesem Jahr sehr positiv. Wir konnten, nachdem wir bei der letzten DV die 1000 Fans geknackt haben, einen weiteren Zuwachs an Facebookfans verzeichnen und liegen nun bei fast 1400. Dieser Erfolg ist vor allem der guten Öffentlichkeitsarbeit beim Jamb zu verdanken. Viele Aktive, aber auch Kinder und ihre Eltern hatten ein großes Interesse, unsere Aktivitäten zu verfolgen und sind uns auch hinterher treu geblieben.

Genauere Zahlen und Ergebnisse bekommt ihr auf der Versammlung in einer Präsentation, da die Zahlen hier den Umfang der Berichtsmappe sprengen würden.

Insgesamt glauben wir, dass wir mit unserem Auftritt auf einem guten Weg sind, dass wir uns aber dringend darüber Gedanken machen müssen, ob wir alle Möglichkeiten ausnutzen, die Facebook uns bietet bzw. wann Facebook für uns der richtige Kommunikationsweg ist und wann nicht.

Newsletter

Der Newsletter ist für uns weiterhin ein sehr wichtiger Informationskanal. Alle wichtigen Veranstaltungen und Aktionen, sowie Entwicklungen, versuchen wir im Newsletter kompakt darzustellen und unseren Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. Durch die monatliche Veröffentlichung können wir Informationen zeitnah und passgenau an unsere Leitenden weitergeben. Wir haben zwar auch weiterhin das Gefühl, dass der Newsletter von vielen gelesen wird, finden es aber schade, dass wir keinerlei verlässliche Zahlen haben, ob und wie die Informationen ankommen. Hier müssen wir in Zukunft überlegen, wie wir diese Informationen gewinnen können.

1 **Homepage**

2 Nachdem wir im letzten Jahr versucht haben, die Homepage neu zu ordnen und übersichtlicher zu
3 machen, müssen wir leider nach der Umstellung feststellen, dass die Veränderungen wenig gebracht
4 haben. Die Homepage gibt zwar weiterhin das Leben des Diözesanverbandes ganz gut wieder und
5 es ist möglich, an alle wichtigen Informationen zu kommen, allerdings ist sie einfach nicht mehr
6 zeitgemäß. Neben der fehlenden Barrierefreiheit, dem statischen Design und der wenig intuitiven
7 Verschachtelung sind auch die Inhalte der Unterseiten nicht mehr so aktuell, wie sie es für eine gute
8 Öffentlichkeitsarbeit sein müssten.

9 Auch die Präsenz der anderen Vereine unter dem Dach der DPSG ist weiterhin mangelhaft. Alle
10 Mitarbeiter im Haus benutzen dpsg-koeln.de-Email-Adressen. Falls jemand dann auf unsere Seite
11 kommt, ist nicht leicht ersichtlich, warum der jeweilige Mitarbeiter diese Emailadresse benutzt und
12 wie die Vereine zusammenhängen. Hier braucht es im nächsten Jahr ein gutes Konzept und neue
13 Ideen.

14

15 **Fazit**

16 Wir stellen langsam aber sicher fest, dass unser Öffentlichkeitsarbeitskonzept an seine Grenzen
17 kommt. Das Konzept ist in seiner jetzigen Form vor fünf Jahren entstanden und nicht mehr
18 grundlegend verändert worden. Die Struktur und das Design der Homepage ist noch deutlich älter.
19 Hier gibt es einen hohen Bedarf an Innovation, wenn wir weiterhin aktuell bleiben wollen. Noch
20 kommen wir mit dem alten Konzept gut zurecht und erreichen unsere Zielgruppe. Wie lange das
21 noch der Fall sein wird, ist allerdings sehr fraglich. Deshalb müssen wir uns schnellstmöglich an eine
22 Neukonzeption begeben.

23

David

24

25 **4.2.2 Kuratinnen- und Kuratenausbildung**

26 Auf der Basis des 2013/2014 durchgeführten und reflektierten Ausbildungskurses für Kuratinnen
27 und Kuraten auf NRW-Ebene und der Evaluation der Kuratenausbildung insgesamt auf Bundesebene
28 startete im November 2015 ein neuer NRW-weiter Kuratenkurs. 30 Teilnehmende, darunter drei
29 aus unserer Diözese, trafen sich an vier Wochenenden in Rüthen, Rummenohl, Westernohe und
30 Wegberg, um sich mit ihrer eigenen Lebens- und Glaubensbiografie, dem Kirchenbild der DPSG, dem
31 Amt der Kuratin/des Kuraten auseinanderzusetzen und praktische Tipps zur Vorbereitung von
32 Gottesdiensten und Morgen- sowie Abendrunden auszutauschen.

33

34 Nach der großen Nachfrage in 2015 entschieden wir uns, parallel zum laufenden Kuraten-Kurs, vom
35 19. bis 21. Februar 2016 in der Rolandstraße ein „Kuratenausbildung+Wochenende“ auszuschreiben. Bereits
36 ausgebildete und aktive Kuratinnen und Kuraten, aber auch Spiri-Begeisterte waren eingeladen, sich
37 mit anderen Teilnehmenden über Erfahrungen ihrer Kuratentätigkeit auszutauschen, sowie in der
38 Praxis bewährte Inhalte und Methoden vorzustellen. Obwohl sich viele Teilnehmenden angemeldet
39 hatten, mussten wir das Wochenende aufgrund akuter Krankheitsfälle schlussendlich doch absagen.
40 Dieses Wochenende wird in 2017 neu aufgelegt und findet vom 3. bis 5. Februar in Schmidt in der
41 der Eifel statt.

42 Ebenso startet Ende des Jahres 2017 ein neuer Kuratenkurs auf NRW-Ebene. Die einzelnen Termine
43 sind: 17.-19.11.17 Köln, 2.-4.2.18 Wegberg, 9.-11.3.18 Westernohe, 13.-14.4.18 Haltern.

1 Die Zusammenarbeit unter Kuratinnen und Kuraten auf NRW-Ebene läuft erfreulich gut. Es ist
 2 Klasse, mit einem so großen und engagierten Team die Ausbildung von Kuratinnen und Kuraten
 3 NRW-weit stemmen zu können. Als koordinierende Kursleitung des Kuratenkurses haben sich im
 4 September 2016 neu gefunden: Conni Franz, Nils Gerets, Matthias Feldmann, Dominik Schultheis
 5 und Benny Wiedemann. Das Kuraten+Wochenende verantworten als Leitung Steffi Lehmenkühler,
 6 Nils Gerets, Tobias Hasselmeyer, Thomas Schlüter und Ralf Stemmer.

7 Dem erweiterten Teamerkreis gehören aus unserer Diözese neben Dominik Schultheis Simon
 8 Völlmecke und ab Februar Anne Segbers an. Christiane Weiser, die jahrelang unseren DV in dieser
 9 Gruppe vertreten hat und sich mit viel Herz und Zeit für die Gewinnung und Ausbildung neuer
 10 Kuratinnen und Kuraten sowohl in unserer Diözese als auch auf NRW-Ebene engagiert hat, schied
 11 aus persönlichen Gründen im Sommer aus der NRWweiten Kuratenausbildung aus. Liebe Christiane,
 12 Dir an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott für Dein großes Engagement!

13 **Dominik**

14 **4.2.3 Das Friedenslicht von Betlehem**

16 „Frieden: gefällt mir – ein Netz verbindet alle Menschen guten Willens“ war das Motto der
 17 Friedenslichtaktion 2016. Passend zu diesem Motto startete die Vorbereitungsgruppe aus DPSG und
 18 PSG eine Social Media-Aktion. Im Vorfeld der Aussendungsfeier waren alle „Menschen guten
 19 Willens“ eingeladen, unter dem Stichwort „Frieden(s)licht gefällt mir, weil ...“ auszusprechen,
 20 warum Friede wichtig ist bzw. warum sie das Friedenslicht toll finden, und ein entsprechendes Foto
 21 in den sozialen Medien zu posten. Nach dem Aussendungsgottesdienst waren wiederum alle
 22 eingeladen, online zeigen, wo überall hin das Friedenslicht gebracht wurde. Dadurch sollte neben
 23 dem analogen Verteilen des Friedenslichts in Kirchen, Rathäusern, Krankenhäusern, Polizei- und
 24 Feuerwehrwachen, Seniorenheimen und Flüchtlingsunterkünften auch digital ein Netz der
 25 Solidarität und des Friedens geknüpft werden, was die Menschen weit über die Grenzen des Bistums
 26 und unseres Landes hinaus spüren lassen wollte: Wir denken an euch – ihr seid nicht allein! Leider
 27 müssen wir resümieren, dass die Beteiligung an dieser Aktion relativ mau war, was unterschiedliche
 28 Gründe haben dürfte wie etwa die bildrechtlichen Bestimmungen.

29 Im Aussendungsgottesdienst am dritten Adventssonntag wurde die Social Media-Aktion gekrönt:
 30 Mit den Mitfeiernden entstand ein besonderes digitales Erinnerungsfoto. 2000 Kinder, Jugendliche
 31 und Erwachsene formierten sich, ausgestattet mit unterschiedlich farbigen Papieren, im Mittelgang
 32 des Doms zu einer Kerze, die vom West-Triforium aus von Sebi Sehr fotografiert wurde. Über 36000
 33 Mal wurde dieses Foto angeschaut, vielfach wurde es verlinkt und geliket: ein tolles Ergebnis,
 34 worauf wir sehr stolz sind!

35 Musikalisch wurde der Gottesdienst von einem Friedenslicht-Projektchor mit Sängerinnen und
 36 Sängern aus Siegburg, Bonn und Köln unter der Leitung von Lukas Gatzka gestaltet; Manu Selzner,
 37 die in den letzten beiden Jahren die Chorleitung innehatte, war kurzfristig erkrankt und wurde von
 38 Lukas würdig vertreten. Wir wünschen Dir, liebe Manu, baldige Genesung und danken Dir, lieber
 39 Lukas, samt allen Mitsängerinnen und Mitsängern im Chor für eure Mühen, für alle aufgewendete
 40 Zeit und alle verlorenen Nerven, den Dom mit euren Stimmen und eurer Musik zu füllen. Es war
 41 einfach wieder Klasse!

42 Zu einem deutlich besseren klanglichen Ergebnis im Dom hat gewiss die neue Tontechnikfirma
 43 beigetragen, zu der wir uns aufgrund der durchwachsenen Rückmeldungen der vergangenen Jahre

1 trotz höherer Kosten entschieden hatten. Danke Herrn Brüls und seinem Team für die professionelle
2 und freundliche Begleitung!

3 **Dominik**

4 **4.2.4 Prävention und Intervention**

5 Das Thema Prävention bleibt weiterhin spannend und muss von verschiedenen Seiten betrachtet
6 werden. Hier gibt es zum einen die gesetzliche Seite und die damit in Verbindung stehende
7 verpflichtende Einsichtnahme in die erweiterten Führungszeugnisse (§72a SGB VIII). Auf der
8 anderen Seite stehen die Präventionsordnung des Bistums und die daraus resultierenden Ansprüche
9 und Verpflichtungen an uns als Teil der katholischen Kirche.

10 Daneben bildet der Bereich Intervention anlässlich konkreter Anfangsverdachte und
11 Grenzverletzungen ein weiteres wichtiges Feld.

12 Innerhalb des Vorstandes haben wir aufgrund der vielschichtigen Themen aufgeteilt: David ist für
13 den Bereich Prävention zuständig, Dominik für den Bereich Intervention.

14

15 **Führungszeugnisse**

16 Die erste große Welle der Einsichtnahmen hat stattgefunden. Viele lokalen Jugendämter haben
17 mittlerweile eine Vereinbarung mit den jeweiligen Gruppen vor Ort geschlossen, so dass die
18 Einsichtnahme in die Führungszeugnisse zumindest geregelt ist. Wir sind weiterhin froh, dass das
19 Bundesamt der DPSG als Ombudsstelle fungiert und hier eine geregelte Einsichtnahme stattfindet
20 kann, die entsprechend vermerkt wird. Es ist dennoch schade, dass die Untergliederrungen
21 weiterhin nicht die Möglichkeit haben, selbstständig die Einsichtnahme nachzuverfolgen. Wir
22 würden uns hier über eine Veränderung freuen. Erschreckend ist leider auch, dass es noch immer
23 nicht alle Jugendämter geschafft haben, die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen und mit den
24 Gruppierungen vor Ort Vereinbarungen zu schließen.

25

26 **Präventionsordnung**

27 Die ersten Präventionsschulungen sind mittlerweile fünf Jahre her, so dass wir uns in diesem Jahr
28 mit dem Thema Nachschulungen beschäftigen mussten. Das Präventionskonzept sieht vor, dass die
29 Präventionsschulung alle fünf Jahre aufgefrischt werden muss. Leider gibt es hierfür noch kein
30 Konzept von Seiten des Bistums und keine konkreten Aussagen der Verantwortlichen, was als
31 Auffrischung anerkannt werden würde. Bis es diese konkreten Aussagen gibt, warten wir mit der
32 Erstellung von Konzepten und Schulungsideen.

33 Ein weiteres großes Thema in diesem Jahr waren zudem die vom Bistum geforderten institutionellen
34 Schutzkonzepte. Hier geht es, sehr verkürzt gesagt, darum die eigene „Institution“ noch einmal
35 unter die Lupe zu nehmen und zu schauen, an welchen Stellen Gefährdungspotentiale bestehen
36 könnten. Prinzipiell halten wir diese Konzepte für eine gute Idee. Allerdings würde die aktuelle
37 Vorgabe bedeuten, dass jeder Stamm ein mehrseitiges Schutzkonzept erstellen müsste. Hierzu
38 fehlen uns schlicht und einfach die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen. Deshalb
39 warten wir auch an dieser Stelle ab, bis das Bistum auch hier die Anforderungen auf eine
40 realistische, für Jugendverbände schiffbares Maß gekürzt hat.

1 **Jamb**

2 Das Jamb hat uns noch einmal vor Augen geführt, dass der Themenbereich Prävention sehr hohe
3 Anforderungen an unsere Verwaltungsabläufe stellt. Bei allen Helfenden muss überprüft und
4 nachgehalten werden, ob ein Führungszeugnis vorliegt und die Präventionsschulung mit
5 entsprechender Länge absolviert wurde. Da Nami leider nicht als zentrale Datenbank fungieren
6 kann, müssen die Daten von uns an anderer Stelle erhoben und nachgehalten werden. Diese
7 Prozesse sind weder bei uns, noch bei den ehrenamtlich Aktiven eingespielt und bedürfen aktuell
8 noch sehr viel Energie. Wir hoffen, dass sich diese Prozesse in den nächsten Jahren einspielen und
9 deutlich einfacher werden, auch wenn selbst bei gut eingespielten Prozessen ein relativ hoher
10 Aufwand bestehen bleiben wird.

11 **David**

12

13 **Intervention**

14 Neben einiger Beratungen einzelner Personen bzw. Stämme gab es im Berichtszeitraum einen bei
15 der Stabsstelle Intervention des Erzbistums gemeldeten Anfangsverdacht einer
16 Grenzüberschreitung durch eine leitende Person der DPSG auf Stammesebene. Gemäß der
17 Richtlinien fand eine Anhörung unter Beteiligung des Diözesankuraten in den Räumen der
18 Stabsstelle statt. Dabei hat sich der Anfangsverdacht einer Grenzüberschreitung im Sinne der
19 Leitlinien des Erzbistums Köln **nicht** bestätigt. Im Stamm wurden seitens der Diözesanebene in Folge
20 unterstützende Maßnahmen zur Frage der Prävention, der Leiterrolle und des
21 Leitungsverständnisses durchgeführt. Die Zusammenarbeit sowohl mit der Stabsstelle als auch mit
22 der beschuldigten Person lief erfreulich gut und war getragen von einer hohen Transparenz und
23 Verantwortlichkeit.

24 **Dominik**

25

26 **4.2.5 Jamb de Cologne**

27 **4.2.5.1 Orga**

28 Die Orgagruppe hat sich Anfang 2016 relativ schnell neu gefunden. Wir mussten feststellen, dass
29 viele Entscheidungen noch nicht getroffen worden waren und viele Prozesse nicht so weit waren,
30 wie sie hätten sein sollen. Wir haben zudem gemerkt, dass die Leitungsstruktur, um all diesen
31 Prozessen gerecht zu werden, neu aufgestellt werden musste. Deshalb haben sich KP, Nicky und
32 David als Orgaleitung ab Januar wöchentlich getroffen, um Absprachen und Entscheidungen schnell
33 und konsequent zu treffen und umzusetzen.

34 Die Orgagruppe bestand neben der Leitung aus Stefan Upietz und David Schäfer (Material), Carsten
35 Gaby Gabriel (Wasser und Strom), Christian Türnich (Lebensmittel), Markus Stinze und Sven Fuhrich
36 (Platz), Sebastian Sehr (Platzsicherheit), Thomas Mennicken (Veranstaltungstechnik) und Stefan
37 Riewer (Helfercafe). Die Arbeitsgruppe hat sehr gut arbeitsteilig funktioniert und sich in der
38 Vorbereitung immer wieder gegenseitig unterstützt, so dass wir mit den Ergebnissen zufrieden sein
39 konnten. Wir waren zudem sehr froh, dass wir vorm Jamb noch Kathi Drees als Helferkoordinatorin
40 gewinnen konnten, die die Orgaleitungsrunde komplett gemacht hat. Trotz des extrem hohen
41 Pensums vor dem Jamb haben alle konzentriert und zuverlässig gearbeitet und ihre Aufgaben
42 vorangetrieben. Dies ging an vielen Stellen zwar an die Belastungsgrenze aller Beteiligten, hat sich
43 aber mehr als gelohnt.

1 Auch vor Ort lief die Zusammenarbeit reibungslos und zuverlässig. Die Absprachen waren kurz und
 2 präzise und alle Schwierigkeiten konnten schnell aus dem Weg geräumt werden. Die Stimmung in
 3 der OrgaGruppe, in der Leitung und im Orgabereich war durchweg gut. Dies, so unser Gefühl, hat
 4 sich auch auf die anderen Helfenden übertragen und zum positiven Gesamtergebnis beigetragen.
 5 Es bleibt für den unglaublichen Einsatz an dieser Stelle einfach nur noch Danke zu sagen. Die
 6 Professionalität, die von den Beteiligten auch in schwierigen Situationen an den Tag gelegt wurde
 7 und die hohe Verbundenheit mit der Sache, war beeindruckend. Ohne Menschen, die gerne hinter
 8 den Kulissen arbeiten, wäre ein Lager wie dieses nicht möglich.

9

10 4.2.5.2 Rechtsstreit ProGast

11 Wie viele auf dem Jamb schon mitbekommen haben, waren wir mit unserem Caterer hoch
 12 unzufrieden. Wir mussten leider auf der Veranstaltung feststellen, dass das Essen nicht wie
 13 versprochen und vertraglich zugesichert aus biologischem Anbau stammte, sondern fast
 14 ausschließlich aus konventionellen Quellen. Zudem war auch die abgelieferte Qualität (gefrorener
 15 Auflauf) nicht zufriedenstellend. Andere Absprachen wie die Versorgung am Montag während des
 16 Konzerts, waren alles andere als das, was wir uns versprochen hatten. Nachdem wir den Caterer auf
 17 die Versäumnisse bereits während der Veranstaltung hingewiesen haben, versprach uns dieser,
 18 einen Nachweis über die Bioqualität nach der Veranstaltung zu erbringen. Wir haben zu diesem
 19 Zwecke einen Teil der Rechnungssumme einbehalten. Nachdem wir uns aufgrund der fehlenden
 20 Zertifikate weigerten, die Restsumme zu überweisen, wurden wir von ProGast auf den Restbetrag
 21 verklagt, woraufhin wir die aus unserer Sicht gravierenden Mängel in einer Widerklage geltend
 22 gemacht haben. Ein erster Gerichtstermin ist für Februar 2017 anberaumt.

23

David

24 4.2.5.3 Rahmen

25 Im Rückblick auf die Arbeit der Rahmengruppe haben sich zwei Dinge bewahrheitet: "Unter
 26 Zeitdruck arbeitet sich doch immer am besten" und: "Es ist immer gut, noch ein Ass im Ärmel zu
 27 haben". Beides hängt damit zusammen, dass sich die Rahmengruppe vor allem aus DL-Mitgliedern
 28 zusammengesetzt hat, unterstützt von Dominik "Dubi" Duballa und Christian "der Pirat, der tanzen
 29 kann" Linden. So waren wir zwar relativ früh schon ziemlich weit mit dem Inhalt und Plot der
 30 Rahmenhandlung, für den Feinschliff hat es aber dann doch bis kurz vor Schluss gedauert. Dies lag
 31 auch daran, dass durch manche Zu- und Absagen von Schirmherren plötzlich neue
 32 Herausforderungen zu bewältigen waren. Die Mehrfachbelastung in der Vorbereitungszeit zeigte
 33 sich immer mal wieder, deutlich auch am Bastelwochenende, aus dem nach einigen
 34 Anlaufschwierigkeiten dann doch vorzeigbare Ergebnisse und weitere Arbeitsaufgaben resultierten.
 35 Schon hier und erst recht auf dem Jamb selbst zeigte sich dann unser Dubi-Ass als beruhigender
 36 Fädenzusammenhalter und Übersichtbehalter.

37 Auf dem Jamb galt es dann, die für manche bis heute etwas verwirrende Rahmengeschichte an die
 38 Kinder und Jugendlichen zu bringen. Schnell zeichnete sich ab, dass der Freiheitsdrang bei unseren
 39 Gruppen und Stufen unbesiegbar ist. Da musste das ein oder andere Mal noch beruhigend
 40 eingegriffen werden, damit die Rattenherrscher nicht schon auf der Parade gestürzt werden. Neben
 41 ein paar technischen Problemen waren wir mit dem Rahmen aber sehr glücklich und freuen uns zu
 42 hören, dass die Hymne Yersinias in vielen Stämmen ins Liedrepertoire eingegangen ist.

1 Danke auch hier nochmal an alle verrückten Pinguine, Erdmännchen, Reiseveranstalter, Hippies,
2 Piraten und Buntergrundler, die Yersinia zum Leben erweckt haben!

3 **Kordula**

4 **4.2.5.4 JumPR und Öffentlichkeitsarbeit**

5 Die Fundraising- und PR-Gruppe, bestehend aus Katharina Drees, Anna Klüsener, Tanja Marton,
6 Pablo Bicheroux, Mario Pollok, Dominik Schultheis und Lothar Sobotta, konzentrierte sich mit
7 Beginn des neuen Jahres einerseits auf die Ermittlung konkreter Bedarfe (soundso viele Liter Milch,
8 Kilogramm Äpfel, Scheiben Brot, Eimer Marmelade, Liter Tee, KWh Strom, Klappboxen etc.),
9 andererseits war sie bemüht, Sponsoren aufzutreiben und diese für Geld- bzw. Sachspenden oder
10 aber verbilligte Wahre zu gewinnen.

11 Des Weiteren galt es, zähe Verhandlungen mit dem VRS bezüglich eines Verbund-Tickets zur An-
12 und Abreise unserer Teilnehmenden zu führen. Nach langem Hinundher zwischen VRS, KVB und
13 KCM fanden wir schließlich zu einem akzeptablen Angebot.

14 Ab April musste das Programmheft mit Inhalten gefüllt, gelayoutet und gedruckt werden. Videos
15 unserer Schirmherren wurden gedreht und auf FB veröffentlicht. Zudem nahm die
16 Dokumentationsgruppe, bestehend aus Lukas Hermwille, Sebastian Korte, Stephan Kundt, Dennis
17 Greiffenberg und Stefan Hammacher, ihre Arbeit auf.

18 Schließlich musste die Pressearbeit vor Ort sowie die Begleitung der Pressevertreter und unsere
19 eigene Berichterstattung während des Jamb's geplant werden; hierbei wurden Anna und Dominik
20 fachmännisch von Opi alias Christoph Herwartz und Boris Couchoud begleitet. Es mussten
21 Presseverteiler erstellt, Pressemeldungen verfasst, Presse- und Interviewanfragen vor dem Jamb
22 bedient und Pressevertreter während des Jamb's bei ihren Interviews und Dreharbeiten begleitet
23 werden: eine spannende, aber teilweise auch echt nervenaufreibende Aufgabe, denn so manch ein
24 Redakteur kam mit echt abgefahrenen Vorstellungen von Pfadfinderei und kirchlicher
25 Verbandsjugendarbeit auf uns zu. Gerne haben wir uns dieser Herausforderung gestellt und
26 konnten dabei auch gute Erfahrungen mit Vertretern der Printmedien, des Radios und des
27 Fernsehens machen und haben einiges hinzugelernt. Insgesamt sind wir mit der Berichterstattung
28 während des Jamb's sehr zufrieden.

29
30 Enttäuscht waren wir indes, dass viele als Sponsoren angefragte Firmen nicht einmal auf unsere
31 Anfragen reagiert haben und auch einige (teils mühsam erarbeiteten) Förderanträge mit nur schwer
32 nachvollziehbaren Begründungen keine Berücksichtigung fanden. Gleichmaßen waren wir
33 enttäuscht, dass zwei angekündigte Besuche unserer Schirmherren kurzfristig nicht realisiert
34 werden konnten. Umso krasser war der Auftritt von Cat Ballou am Sonntagabend: Die Jungs rockten
35 die Bühne, und unsere Teilnehmenden kamen derart gut in Pfad, dass die Band am Ende länger
36 spielte, als ursprünglich abgemacht war; sie hatten – wie sie uns sagten – selber mega Spaß dabei
37 und waren positiv überrascht, wie gut die Stimmung abends war.

38
39 Alles in allem schauen wir recht zufrieden auf unsere Arbeit zurück. Wir haben viel gelernt und
40 wissen uns nun besser gerüstet, das Fundraising und die PR-Arbeit einer Großveranstaltung
41 professioneller stemmen zu können. Deutlich wurde uns, dass unsere Veranstaltung (und unser
42 Verband bzw. die durch unseren Verband abgedeckte Zielgruppe) für Werbeträger nicht wirklich

1 interessant ist. Auch müssen wir konstatieren, dass sich die Gesamtlandschaft in Sachen Sponsoring
2 verändert hat: Viele Firmen haben sich nach der Finanzkrise eigene Projekte gesucht, die sie exklusiv
3 fördern. Vielleicht vermögen wir unseren durchaus förderungswürdigen gesamtgesellschaftlichen
4 Nutzen als Kinder- und Jugendverband auch noch zu wenig deutlich herauszustellen. Ebenfalls war
5 durch die Flüchtlingswelle die Geberlaune mancher potentieller Spenderinnen und Spender
6 gedämpft.

7 Fürs nächste Jamb de Cologne wäre darüber nachzudenken, das „Wofür“ möglicher Spenden
8 deutlicher zu benennen, beispielsweise für einen Sozialfonds, der es finanzschwachen Kindern
9 erlaubt, an unserem Jamb teilzunehmen. Fakt zeitgleich aber ist, dass unsere Mitglieder größtenteils
10 der bürgerlichen Mitte entstammen, die einer finanziellen Unterstützung nur selten bedürfen.
11 Hierzu korrespondiert in gewisser Weise die Haltung einiger im Verband, das Geld werde schon noch
12 irgendwoher kommen, ohne mal kreativ neue Wege der Mittelbeschaffung (Tombola, Charity
13 Walk/Lauf) zu beschreiten. Auch wäre es bei einem künftigen Jamb wünschenswert, wenn sich noch
14 mehr Menschen für die zeitaufwendige, aber spannende Arbeit bei den JamPeRn finden lassen
15 würden.

16 Ausdrücklich sei am Ende Anna gedankt, die von Büroseite aus stets einen wachen Blick auf alle To
17 do's hatte und nicht müde wurde, ständig neue Tickets bei Redmine zu ziehen und unsere Email-
18 Postfächer damit zu füllen. Ebenso erwähnen möchte ich Pablo für die vielen Stunden beim
19 Layouten sowie Lothar für seine kontinuierliche, treue Mitarbeit. Auch Herrn Schmitz von der
20 Abteilung Stiftungswesen im Generalvikariat sind wir dankbar für seine wertvollen und hilfreichen
21 Tipps. Last but not least sei allen JamPeRn sowie Förderern herzlich gedankt, denn ohne euch und
22 Sie wäre das Jamb so niemals zu stemmen gewesen.

23

Dominik

24 4.2.5.5 Fazit

25 Wir sind mit dem Jamb extrem zufrieden. Natürlich war es für alle Beteiligten im Vorfeld extrem
26 anstrengend. Eine Veranstaltung mit 2700 Personen zu veranstalten, die nicht nur eine gute
27 Versorgung aller gewährleisten soll, sondern auch noch einen hohen inhaltlichen Anspruch hat, ist
28 nicht leicht. Dies mit sehr wenig hauptamtlicher Unterstützung zu tun, verlangt von den
29 ehrenamtlichen ein hohes Maß an Einsatz, Durchhaltvermögen und Verlässlichkeit. Dies durften wir
30 in beeindruckender Weise erleben. Natürlich hatten wir auch Glück und hätten vieles besser
31 machen können. Alles zu hundert Prozent perfekt zu machen, war aber nie unser Anspruch.

32 Wir konnten bei diesem Jamb feststellen, dass wir eine gewisse Erfahrung trotz wechselndem
33 Personal sammeln konnten. Es gab an allen Stellen genug Überschneidungen, um auf Wissen aus
34 der Vergangenheit zurück zu greifen und somit Fehler nicht zu wiederholen. Auch zeigt sich, dass
35 wir über die Arbeitskreise und Arbeitsgruppen hinweg bis hin zu den BeVos ein gemeinsames
36 Verständnis davon haben, was eine gute Veranstaltung ausmacht und was unser inhaltlicher
37 Anspruch ist.

38 Am Ende bleibt nur noch einmal allen, die in irgendeiner Form am Jamb beteiligt waren, danke zu
39 sagen. Es ist und bleibt unglaublich, wieviel tausend Stunden ehrenamtlicher Arbeit bereitgestellt
40 wurden, um dieses Ereignis zu einem Erfolg zu führen. Wir sind uns sicher, dass wir mit dem Jamb
41 einen positiven Impuls für den Verband gesetzt haben, ein wichtiges gesellschaftliches Thema
42 bearbeitet haben und gleichzeitig viele motiviert haben, sich auch in Zukunft zu engagieren. **DANKE!**

1 4.3 DPSG Diözesanverband Köln

2 4.3.1 Diözesanvorstand

3 Hartnäckig hält sich, nicht ganz unberechtigt, das Gerücht, dass wir drei Vorständler uns häufiger
4 sehen als einer von uns seine Freundin. Dies galt im zurückliegenden Jahr wahrscheinlich noch mehr
5 als in den Jahren davor. Es gab viel zu tun, viel untereinander abzustimmen, viele
6 Herausforderungen zu meistern und im Blick zu behalten. Natürlich stellte sich dabei als positiver
7 Nebeneffekt ein, dass wir noch weiter zusammengewachsen sind, vertrauensvoll mit- und
8 untereinander agieren und entsprechend geschlossen nach außen auftreten können.

9 Neben unseren regelmäßigen Treffen haben wir gerade in der zweiten Jahreshälfte mehrere
10 Halbtages- bzw. Tagesklausuren eingeschoben, um auf die veränderten personellen Bedingungen
11 im Verband und auf der Büroetage zu schauen und uns auch nach der Großbaustelle Jamb wieder
12 in den kleineren Baustellen gegenseitig auf den neuesten Stand zu bringen. Hierbei wurden auch
13 zum ersten Mal in unserer gemeinsamen Amtszeit Aufgabenbereiche neu unter uns verteilt, wo es
14 uns sinnvoll und geboten schien.

15 **Kordula**

16 4.3.2 Diözesanleitung

17 Die Diözesanleitung bestand im Jahr 2016 aus 13 Personen, wobei Domoina als DiAb am Anfang des
18 Jahres neu dazugekommen ist. Die DL kennt sich mittlerweile sehr gut und konnte so auch im Jamb-
19 Jahr gut und konstruktiv zusammenarbeiten. Da alle Informationen, die das Jamb betrafen, in der
20 DL zusammengefloßen sind und hier koordiniert wurden, war auch in der DL eine extrem hohe
21 Belastung zu spüren. Dies war für alle Beteiligten eine Herausforderung. Es zeigte sich in dieser
22 Phase aber auch, wie eng die DL in den letzten Jahren zusammengewachsen war und wie gut sich
23 die einzelnen Mitglieder kennen. So war in der DL immer wieder Zeit und Raum, sich gegenseitig
24 aufzufangen, kollegiale Beratung einzuholen oder sich einfach einmal auszukotzen. So konnte die
25 hohe Belastung gut ausgehalten und die Motivation in Richtung Jamb hochgehalten werden.

26 Wir sind zudem sehr froh, dass wir am Ende des Jahres zwei neue Mitglieder in der DL begrüßen
27 konnten. Sarah (Wölflinge) und Anna (Pfadis) haben sich entschlossen, den jeweils zweiten
28 Referentinnenposten zu übernehmen und in die DL einzusteigen. Kathi (Ökos) hat die DL nach
29 jahrelanger Tätigkeit als Referentin leider im Herbst verlassen, bleibt dem Öko-AK aber als AKlerin
30 weiterhin erhalten. Lippi, Magnus und Simone beenden ihre ReferentInnen-tätigkeit ebenfalls zur
31 DV. Dies wird die Diözesanleitung natürlich vor eine neue Herausforderung stellen, sich neu zu
32 finden. Da aber mit Melanie und Simon auch bei den Juffis ein neues ReferentInnen-team gefunden
33 werden konnten, wird die DL in gleicher Stärke weiter arbeiten können wie bisher.

34 Zwei DL-Termine fanden mit den Bezirksvorständen zusammen statt. Diese Termine sind für beide
35 Seiten interessant, da sie die Möglichkeit bieten, auch unterjährig in den Austausch zu kommen.

36 **David**

37 4.3.3 Bezirksvorständetreffen / Kontakt zu den Bezirken

38 In der Zusammenarbeit mit den Bezirksvorständen zeigte sich in diesem Jahr, dass der Antrag "Blick
39 auf die Bezirke" genau zur rechten Zeit kam. In mehreren Bezirken zeigt sich mehr oder weniger
40 deutlich, dass es immer schwerer wird, Frauen und Männer zu finden, die Verantwortung auf
41 Bezirksebene übernehmen. Inzwischen ist in keinem Bezirk der Bezirksvorstand voll besetzt,
42 mehrere Bezirke müssen ohne oder mit nur einem Vorstand arbeiten, in anderen Bezirken zeichnet
43 sich eine ähnliche Entwicklung im nächsten Jahr ab.

1 Erfreulicherweise wirkt sich diese Entwicklung aber nur wenig auf die Besucherquote der BeVo-
2 Treffen in der Rolandstraße aus, die im letzten Jahr zwar unverändert sehr unterschiedlich gut
3 besucht waren, für die Anwesenden aber in der Regel eine Bereicherung darstellten, besonders
4 hervorzuheben ist hierbei das Treffen zum Thema "Visualisierung", bei dem wir sehr kurzweilig und
5 praxisnah in die tieferen Geheimnisse der Flipchart-Verschönerung eingeführt wurden.
6 Leider konnten wir in diesem Jahr die gute Tradition, auf der BeVo-Klausur einen ausführlichen Blick
7 auf die Bundesversammlung zu werfen, nicht fortsetzen, da die Klausur aus terminlichen Gründen
8 erst nach der BV stattfinden konnte. Dafür konnten wir dann die Zeit nutzen und den Prozess der
9 Bezirksneuordnung angehen. Als neue Tradition scheint sich dagegen ein Gottesdienst mit dem
10 Erzbischof auf der Klausur abzuzeichnen. Wir sind gespannt, ob sich das im nächsten Jahr fortsetzt.
11 Der diesjährige BKT musste kurzfristig sein Programm ändern, da mangels Wasser die angedachte
12 Kanu-Tour ausfallen musste. Sportlich wurde stattdessen der Wanderschuh geschnürt. Im nächsten
13 Jahr wird dann hoffentlich gepaddelt – dann auch wieder mit umfangreicherer Beteiligung des
14 Diözesanvorstands.
15 Neben diesen Aktionen mit der BeVo-Runde gab es in diesem Jahr in verschiedenen Bezirken
16 Unterstützungsbedarf in Konfliktsituationen, der von Vorstand und Bildungsreferentinnen
17 bearbeitet worden ist. Gerade hier zeigt sich oft, wie anspruchsvoll der Job des BeVos sein kann.
18 Unser großer Dank deshalb auch in diesem Jahr an alle, die sich dieser Aufgabe stellen.

19 **Kordula**

20 **4.3.4 Bezirk Oberberg**

21 Siehe Antrag "Auflösung des Bezirkes Oberberg" (7.1)

22 **Kordula**

23 **4.3.5 Bezirk Köln links**

24 Nachdem auf der Bezirksversammlung im Februar 2016 wie vorher angekündigt der Bezirksvorstand
25 zurückgetreten ist und sich keine neuen Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt finden ließen,
26 war und ist der Bezirk vorstandslos. Unverständlich ist für uns, dass sich noch nicht mal
27 Kandidatinnen und Kandidaten für einen Wahlausschuss finden ließen und die Vorstandssuche dem
28 StaVo-Stammtisch übertragen wurde, der dann im Berichtszeitraum auch schon mal gerne ausfiel.
29 Dennoch schaffte es die StaVo-Runde sich bei der BeVo-Klausur zu vertreten und sich Gedanken zur
30 Vorstandssuche zu machen. Den Engagierten in diesem Kreis dafür ein herzliches Dankeschön.
31 Etwas ratlos bleiben wir trotzdem, ob der unterschiedlichen Beteiligung der Stämme auf
32 Bezirksebene und sind gespannt auf die nächste Bezirksversammlung.

33 Die Neugründung einer Siedlung im Bezirk hat der Diözesanvorstand als kommissarischer
34 Bezirksvorstand begleitet.

35 **Kordula**

36 **4.3.6 Diözesanbüro**

37 Unsere beiden neuen Bildungsreferentinnen Mari Hrkač sowie Sarah Stoll haben sich schnell in ihre
38 Aufgabenbereiche und die Strukturen des Verbandes eingearbeitet und meisterten die für
39 Quereinsteiger gewiss höchst anstrengende Zeit der Jambvorbereitung in guter Weise. Die von uns
40 erhoffte Zeit einer voll besetzten Bildungsreferentinnen-Crew währte leider nicht lange, wenn auch
41 die Gründe an sich erfreuliche sind: Während des Jamb teilte uns Anna ihre Schwangerschaft mit,
42 und nach den Sommerferien erfuhren wir von Mari, dass auch sie ein Kind erwartet. Wir freuen uns
43 sehr für beide Mütter (und natürlich auch für die werdenden Väter) und gratulieren an dieser Stelle
44 ganz herzlich. Als Elternzeitvertretung für Anna konnten wir zum 01.11.2016 Anna Krükel (wir

1 bleiben dem Vornamen und Namensinitialen ihrer Vorgängerin treu) mit einem
2 Beschäftigungsumfang von 60 Prozent einstellen. Anna hat Soziale Arbeit an der KatHO Köln studiert
3 und war selbst in der verbandlichen Jugendarbeit aktiv. Für die Betreuung des Wö-AK und des
4 NRWö-Sommerlagers, zwei große Arbeitsbereiche, die ursprünglich Mari zugeordnet waren, schafften
5 wir vom 01.01.17 bis zum 31.12.17 eine Projektstelle mit einem Beschäftigungsumfang von 25
6 Prozent. Wir sind froh, für diese Aufgaben eine „alte“ junge Bekannte gewonnen zu haben: Nicole
7 (Nicky) Kaluza. Herzlich Willkommen Anna und Nicky auf der der Büroetage! Die weiteren
8 Aufgabenbereiche von Mari werden – für die Dauer ihrer nur kurz geplanten Elternzeit – von
9 scheidenden DL-Mitgliedern (Lippi und Magnus versuchen sich an einer Ausgabe der Lupe; Danke
10 für eure Bereitschaft!) oder vom Vorstand mit übernommen.

11

12 Auch im Bereich der Freiwilligendienste gab es einen Wechsel. Unsere beiden Christiane (Christian
13 Dieckmann und Christian Hort) traten ihre Ausbildung bzw. ihr Studium an. Wir danken euch für
14 eure Mitarbeit und tatkräftige Unterstützung bei den unterschiedlichen Veranstaltungen, vor allem
15 aber während des Jamb. Um die Frauenquote im Büro weiter zu erhöhen, trat im Sommer Marie
16 Sautmann die Nachfolge von Christian und Christian an. Marie kommt aus dem Bistum Speyer und
17 ist selbst DPSGlerin. Wir heißen Dich, Marie, ganz herzlich Willkommen und sind sehr froh, in Dir
18 eine ruhige und patente Mitarbeiterin gefunden zu haben. Die angedachte FSJler-Stelle für einen
19 jungen Erwachsenen mit Fluchthintergrund konnte aus unterschiedlichsten Gründen noch nicht
20 besetzt werden; wir hoffen sehr, dass der FSD bald eine(n) geeignete(n) Kandidatin/-en benennen
21 wird.

22 Martin Kox unterstützte im vergangenen Jahr Renate und Maria als zusätzliche Kraft mit
23 geringfügigem Beschäftigungsumfang im Sekretariat. Auch ihn zog es zwischenzeitlich für ein
24 Semester ins Ausland; ab März wird er seine Stelle aber wieder einnehmen. Neben Koxi hilft auch
25 phasenweise Heribert Buchkremer im Büro mit; euch beiden ganz herzlichen Dank dafür!

26

27 An dieser Stelle sei einmal Renate besonders erwähnt: nicht nur die stets gleichbleibend freundliche
28 „Stimme des Diözesanverbands am Telefon“, sondern auch eine zuverlässige, mitdenkende und
29 nicht wegzudenkende Assistentin der Geschäftsführerin. Aufgrund der Erkrankung unseres
30 Buchhalters kamen auf Dich, liebe Renate, im vergangenen Jahr einige Mehrarbeiten zu, und auch
31 das Jamb hat Dir gewiss des öfters den letzten Nerv geraubt. Wir danken Dir für Dein hohes
32 Engagement nicht nur auf der Büroetage, ferner für Deine Geduld mit uns und den
33 EhrenamtlerInnen, aber auch für Deine mitunter schon mal deutlichen Worte, wenn wir bei Dir eine
34 Grenze überschritten haben.

35 Und wenn wir schon mal dabei sind: Auch Dir, Maria, gebührt an dieser Stelle ein ausdrückliches
36 großes Lob und ein ganz herzliches Dankeschön. Auch Du putzt in den letzten Jahren eine ganze
37 Menge mehr an Arbeit weg, die krankheitsbedingt auf Dich als Geschäftsführerin unserer vier
38 Vereine zurückfallen. Emsig arbeitest Du Deine Berge weg und hast trotz der Dir immer weniger
39 verbleibenden Zeit stets Muße für ein kleines Schwätzchen. Danke Dir, liebe Maria – was wären wir
40 ohne Dich?!

41

42 Die zwecks einfacher Absprachen eingeführten „kleinen“ Büromeetings in den Wochen, in denen
43 keine DB stattfindet, haben sich bewährt und werden fortgeführt. Diese einmal wöchentlich fixen
44 Zusammenkünfte der Bildungsreferentinnen, der FSJlerin und Renate zusammen mit Dominik und

– sofern möglich – der beiden anderen Vorstandsmitglieder, helfen, sich untereinander gut zu vernetzen sowie kleinere organisatorische sowie berufliche Fragen zu klären. Mit allen drei Bildungsreferentinnen wurden im Sommer ausführliche Mitarbeiterinnengespräche geführt, in denen gegenseitig Rückmeldungen gegeben und Absprachen getroffen wurden. Anfragen der Bildungsreferentinnen bezüglich von Ehrenamtlern und Vorstand an sie heran getragene Erwartungen konnten in bilateralen Gesprächen gut besprochen werden. Fürs neue Jahr ist für die gesamte Büroetage ein Teamtag angedacht, der die aktuelle Zusammenarbeit reflektieren und mögliche Veränderungen in den Blick nehmen will.

Summa summarum erleben wir die Stimmung und Arbeitsatmosphäre im Büro als gut; dass dort, wo gehobelt wird, auch schon mal Späne fallen, ist klar. Nichtsdestotrotz sind wir froh und dankbar, eine so tolle Büromannschaft (eigentlich müsste man ja sagen: „Bürofrauschaft“) zu haben. Wir wollen auch weiterhin daran arbeiten, einander auf Augenhöhe zu begegnen, jede und jeden in ihrer je konkreten Lebenssituation samt Arbeitsbelastung zu sehen, diese ernst zu nehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, sollte es einmal Schwierigkeiten geben.

Dominik

4.3.7 Aufgabenbereiche BiRef und Vorstand (bis Nov. 2016)

	Kordula	Dominik	David	Anna	Sarah	Mari
1. Bezirke						
Nord			x		x	
Süd		x		x		
Mitte	x					x
Bezirksvorstände	x	(x)	(x)	x		
2. DAKs						
Wölflinge		x		x		
Jungpfadfinder			x			x
Pfadfinder	x				x	
Rover			x		x	
	Kordula	Dominik	David	Anna	Sarah	Mari
Ökologie		x		x		
3. AGs						
Verona	x				x	

Internationales			x			x
Medien		x				x
Spiritualität		x				x
Ausbildung			x		x	
Musik	x			x		
4. Themen & Gremien						
Prävention			x		x	
Intervention		x			x	
Organisationsentwicklung			x			
Sponsoring/Fundraising		x				
Diözesanleitung			x	x		
FSJler-Betreuung		x			x	
Ö-Arbeit			x			x
5. Veranstaltungen						
ZAK	x					x
Bausteinwochenende	x				x	
Diko		x			x	
Dankefest	x	x	x			x
Friedenslicht		x				x
DV 2017	x		x		x	x

1

4.3.8 Vertretungsaufgaben

	Kordula	Dominik	David
Jugendförderung e.V.	X	(X)	X
Büroleitung		X	
Trägerwerk St. Georg e.V.	X	(X)	X

Tagungs- und Gästehaus	(X)	X	(X)
Bistro			X
Bildungswerk	X		
Kunst- und Kulturarbeit	X		
Haus Maurinus			X
Steinbachtalsperre			X
Kindertagesstätte e.V.	X	(X)	X
Religionspädagogische Arbeit		X	
OGS e.V.	X	(X)	(X)
Erzbistum Köln			
AgkV	X		
Jugendseelsorge-Konveniat		X	
DPSG			
Freunde und Förderer		X	
NRW & WNO			X
RdP			X
NRW-Kuraten		X	
BDKJ			
Diözesanversammlung	X	X	X
Diözesanausschuss	X		
Konferenz der Mitgliedsverbände	X		
	Kordula	Dominik	David
Wahlausschuss		X	
Präsides-Konveniat		X	

4.4 Diözesanebene des BDKJ

Zwei große Themen haben aus unserer Sicht die Arbeit des BDKJ im letzten Jahr geprägt:

Zum einen musste sich der Diözesanvorstand in seiner neuen Besetzung erstmal finden, die neuen Männer im Vorstand mussten eingearbeitet werden, Arbeitsbereiche verteilt und kennengelernt werden. Als sich in der zweiten Jahreshälfte abzeichnete, dass auch im nächsten Jahr personelle Veränderungen anstehen, musste sich der Vorstand auch auf diese neue Situation einstellen.

Das andere große Thema ist die Reaktion auf verschiedene Personalentscheidungen im Bistum. So wurde dem BDKJ trotz aller Einsprüche (und gegen jede inhaltliche Argumentation) keine Stelle zur Umsetzung der Präventionsordnung in den Verbänden bewilligt. Dazu liefen gleich mehrere Projektstellen in Mitgliedsverbänden oder Regionen aus, auf deren Verlängerung alle Beteiligten gehofft hatten. Aus diesem Grund musste die AG Stellenplan der KMV (Konferenz der Mitgliedsverbände) eingerichtet werden, die sich nun in einem längeren Prozess mit der Verteilung der Stellen in und auf die Jugendverbände beschäftigt. Außerdem gibt es verschiedene Überlegungen, in unterschiedlich starken Eskalationsstufen auf diese Entscheidungen dem Bistum gegenüber zu reagieren.

Inhaltliche Themen waren im vergangenen Jahr u.a. "Sexuelle Vielfalt", Friedensethik und in Vorbereitung auf die verschiedenen Wahlen 2017 Kampagnen auf Landes- und Bundesebene.

Kordula

4.4.1 Diözesanausschuss

Der Diözesanausschuss (DA) ist im BDKJ das höchste beschlussfassende Gremium zwischen den Diözesanversammlungen und berät den Diözesanvorstand. Die Arbeit im DA fand im letzten Jahr an zwei Abendterminen und drei Klausurterminen statt, dazu kam ein Wochenende in Hamburg um dort gemeinsam mit der Partnerdiözese den Fachtag zur Friedensethik zu gestalten.

Der DA hat nach der Diözesanversammlung 2015 erfreulicherweise Zuwachs durch mehrere neue Mitglieder bekommen und musste sich in der neuen Zusammensetzung am Anfang des Jahres erstmal finden. Erschwert wurde dies dadurch, dass selten wirklich alle Mitglieder bei den Treffen dabei waren. Gerade die Klausuren, an denen man sonst gut arbeiten kann, waren dadurch geprägt, dass immer einige früher gingen oder später anreisten.

Größere Themen waren wie im gesamten BDKJ die Umsetzung der Beschlüsse, vor allem zur "Sexuellen Vielfalt", die Personalsituation, aber auch Vor- und Nachbereitung der DV, Beratungen zum Finanzplan und zur Vorstandsarbeit insgesamt. Im Anschluss an den sehr spannenden Fachtag zur "sexuellen Vielfalt" beschäftigte sich der DA ausführlich mit Formen sprachlicher Diskriminierung und entschied sich für ein einheitliches Modell des "Genderns" für den BDKJ-DV.

Die Mitarbeit im Diözesanausschuss bietet uns auch während des Jahres die Möglichkeit, die Arbeit des BDKJ-Vorstands kritisch zu begleiten. Bei manchen Gelegenheiten im letzten Jahr hätten wir uns gewünscht, dass der Vorstand sich unsere Beratung deutlicher einfordert.

Da sich der DA durch die Versammlung 2016 nicht wesentlich in seiner Zusammensetzung geändert hat, sind wir zuversichtlich, dass er sich im nächsten Jahr tatkräftiger und engagierter einbringen wird.

Kordula

4.4.2 Konferenz der Mitgliedsverbände

Die KMV hat im vergangenen Jahr an mehreren Abendterminen und einer gemeinsamen Klausur mit der Konferenz der Regionen getagt. Da die hier Vertretenen unmittelbar betroffen sind, war die Personalsituation auch hier prägendes Thema und führte zur Einrichtung der AG Stellenplan der

1 KMV. Darüber hinaus dienen die Treffen aber vor allem auch dem Austausch zwischen den
2 Verbänden, der durch die große Unterschiedlichkeit immer sehr abwechslungsreich ist.
3 Bei der gemeinsamen Klausur war die Präventionsbeauftragte des Bistums, Manuela Röttgen, zu
4 Gast und stellte sich den Fragen und kritischen Anfragen der Verbände. Leider waren nicht alle
5 Antworten wirklich weiterführend und es stellte sich uns dadurch im Anschluss die Frage, ob die
6 Präventionsstelle wirklich im Blick hat, von welchen Größenordnungen wir in den Jugendverbänden
7 sprechen. (hierzu auch unter 7.2.4 Prävention)
8 Außerdem beschäftigten wir uns auf der Klausur in einem gemeinsamen Studienteil mit der
9 "Theologie der Verbände", probierten dabei einige Methoden aus der empfehlenswerten
10 Arbeitshilfe aus und machten uns so argumentativ fitter für die Auseinandersetzung mit kirchlichen
11 Stellen.
12 Die insgesamt gut besetzten K MVs zeigen, dass die Jugendverbände unter Druck enger
13 zusammenrücken und gemeinsam Schlagkraft entwickeln können. Es bleibt zu hoffen, dass sich dies
14 auch bei den nächsten Schritten von AG Stellenplan und K MV aufrechterhalten lässt.

15 **Kordula**

16 **4.4.3 Diözesanversammlung**

17 Die Diözesanversammlung des BDKJ ist das höchste beschlussfassende Gremium des BDKJ im DV
18 Köln und aus der Sicht der DPSG vor allem eine kirchenpolitische und weltpolitische
19 Vertretungsebene.

20 Auch in diesem Jahr waren wir mit einer neunköpfigen Delegation auf der DV vertreten. Schon
21 während der Berichtslegung des Vorstandes wurde deutlich, dass die Versammlung nicht an allen
22 Stellen mit der Arbeit des BDKJ Diözesanvorstandes zufrieden war. Auch wir waren verwundert ob
23 der positiven Gesamtdarstellung und der spärlichen Kritik in Richtung des Bistums. Hier fehlte uns
24 der Mut, Missstände deutlich beim Namen zu nennen. In der Berichtslegung wurde aber auch
25 deutlich, wie schwierig das vergangene Jahr für den Vorstand war. Es mussten zwei neue Vorstände
26 (Tom Frings und Björn Schacknies) eingearbeitet werden, was immer dazu führt, dass sich Rollen
27 neu finden müssen. Zudem war Björns Situation nicht einfach. Die Anforderungen aus Orden, Schule
28 und BDKJ waren sehr hoch und in für ihn nicht zufriedenstellender Weise zu erfüllen. Deshalb hat
29 sich Björn entschieden, zur Versammlung zurück zu treten. All dies hat dazu geführt, dass der
30 Vorstand nicht so mutig und zielstrebig agieren konnte wie die letzten Jahre. Wir sind uns aber
31 sicher, dass sich dies im nächsten Jahr ändern wird.

32 Inhaltlich konnten auf der Versammlung mehrere gute Anträge verabschiedet werden. Dies ist vor
33 allem der intensiven Arbeit an den Antragsvorlagen von KJG und DPSG zu verdanken. So ist ein
34 Antrag mit dem Titel „Wir sind mehr-wert!“ verabschiedet wurden, der beschreibt, warum
35 Jugendverbände wichtig sind und warum wir weiter Unterstützung brauchen. Passend zur aktuellen
36 politischen Situation ist zudem ein Antrag „Themen statt Parolen“ verabschiedet worden, der noch
37 einmal konkrete Forderungen an die Politik stellt, ihren Bildungsauftrag wahrzunehmen. Auch der
38 BDKJ selbst hat sich in den Blick genommen. Aus den Ergebnisse der AG Struktur ist ein Antrag
39 entstanden, der sich mit Teilnahmemöglichkeiten an Gremiensitzungen beschäftigt. In einer
40 zweijährigen Testphase werden zukünftig alle Gremiensitzungen übertragen und eine
41 Onlineteilnahme ermöglicht. Hierzu sind auch Nichtmitglieder der Gremien eingeladen.

42 Insgesamt war die Stimmung unter den Verbänden, insbesondere zwischen KJG und DPSG, sehr gut.
43 Wir haben konstruktiv und intensiv miteinander gearbeitet und viele Beschlüsse gemeinsam zum
44 Positiven verändert. Bemerkenswert ruhig waren in diesem Jahr die Regionen und kleinen

1 Verbände, die sich an sehr vielen Stellen zurückgehalten haben. Gerade in der Auseinandersetzung
2 mit dem Bistum im Zusammenhang mit den gestrichenen Stellen, hätten wir von den betroffenen
3 Regionen deutlichere Wort erwartet.

4 Insgesamt sind wir mit der Versammlung zufrieden und wollen noch einmal ausdrücklich der tollen
5 und engagierten Delegation danken.

6

David

7

4.5 Landesebene

8

4.5.1 DPSG West und WNO

9 Wie unsere Diözese ist auch der Bund in Regionen aufgeteilt. Der Gedanke dabei ist, eine politische
10 Vernetzungsebene zu schaffen, um die Kommunikation zwischen Bund und Diözesen zu
11 vereinfachen und ein Austauschgremium zu bieten. Durch die sehr ähnliche Struktur in den NRW-
12 Diözesen erleben wir diese Austauschtreffen als sehr bereichernd, da hier echte, gegenseitige
13 Beratung stattfinden kann. Zudem ist es wichtig, sich in Bezug auf den Ring deutscher
14 PfadfinderInnenverbände (RdP) abzusprechen und mit einer gemeinsamen DPSG-Meinung
15 aufzutreten.

16 Thematische Schwerpunkte während der fünf Abendtreffen und der Wochenendklausur waren in
17 diesem Jahr die Vor- und Nachbereitung der Bundesversammlung, Absprachen zur
18 Ringversammlung, die NRW-Ausbildungstagung und NRWö.

19 Die Stimmung bei den Treffen war durchweg gut und konstruktiv. Alle Themen fanden ausreichend
20 Platz und wurden hinreichend bearbeitet. Durch die gute Vernetzung und Aufteilung der Aufgaben
21 fühlen wir uns zudem sehr gut in den verschiedenen Gremien der DPSG vertreten: So sitzt Hendrik
22 Werbick (DV Münster) für die NRW-Diözesen in der AG-Ausbildung des Bundes. Thankmar Wagner,
23 Björn Krause und Stefan Zumbrägel vertreten uns im Trägerwerk St. Georg e.V. des Bundes. David
24 und Nikolas Kamenz (DV Münster) vertreten die Region im Hauptausschuss. Dem Wahlausschuss
25 gehört Anna Werner (DV Paderborn) an und wird von Matthias Feldmann (DV Essen) vertreten. Im
26 NRW-BDKJ teilen sich David und Nikolas die Vertretung und werden von Kordula unterstützt.
27 Informationen zu den Entwicklungen im RdP erhielten wir von Jörg Vornefeld, der den NRW-Treffen
28 als DPSG-Vertreter im RdP-Vorstand stets beiwohnt.

29 Die diesjährige Wochenendklausur zur Vorbereitung der Bundesversammlung hat wieder mit der
30 Region Nord-Ost stattgefunden. Zudem waren alle Stufendelegierten eingeladen. So konnten wir
31 alle Anträge diskutieren und uns vorab eine Meinung bilden. Diese gemeinsame Klausur erleichtert
32 die Arbeit auf der Bundesversammlung ungemein, da Positionen schon vor der Versammlung
33 klarwerden und Ergebnisse anschließend leichter zu erzielen sind.

34

David

35

4.5.2 Ring deutscher PfadfinderInnenverbände (RdP) NRW

36 Dem RdP gehören neben der DPSG auch die PSG, der BdP und der VCP an. Der RdP ist neben dem
37 BDKJ unsere zweite politische Außenvertretung auf Landesebene. Allerdings hat der RdP für uns
38 eine besondere Bedeutung, da über den RdP die finanziellen Mittel des Landes abgerufen werden.
39 Deshalb ist das Ringbüro für die Kontrolle aller Abrechnungen (Bildung, Ausbildung und
40 Jugenderholung) zuständig. Die Geschäftsstelle des Rings befindet sich in der DPSG Bundesstelle in
41 Neuss-Holzheim und beschäftigt einen Geschäftsführer und eine Verwaltungsangestellte. Geleitet
42 wird der RdP durch je einen gewählten Vorstand aus jedem Mitgliedsverband.

1 Nach den zahlreichen Veränderungen im letzten Jahr, konnte in diesem Jahr in neuer Konstellation
2 kontinuierlich gearbeitet werden. Jens Lübbe ist weiterhin Geschäftsführer und vertritt den RdP-
3 NRW als stellvertretender Vorsitzender im Landesjugendring. Die Arbeit im Landesjugendring ist vor
4 allem deshalb wichtig, da die Landesmittel und deren Verteilung in den nächsten Jahren neu
5 verhandelt werden. Natürlich ist uns auch die inhaltliche Mitarbeit im Landesjugendring wichtig,
6 allerdings fehlt es dem RdP hier an vielen Stellen noch an einer abgestimmten Meinung. Bislang gibt
7 es keine Kultur, sich während der Ringversammlung mit inhaltlichen, politischen Themen
8 auseinander zu setzen oder Grundsatzpapiere zu verabschieden. Diese bräuchte es aber für den
9 Vorstand und den Geschäftsführer, um für den RdP tatsächlich inhaltlich legitimiert aktiv zu werden.
10 An einem Kulturwechsel dieser Art arbeiten wir aktiv.

11 Ein weiteres Thema, das den RdP im letzten Jahr beschäftigt hat, war der jugendpolitische Kongress.
12 Dieser war aus unserer Sicht wenig erfolgreich, was sicherlich mehrere Ursachen hat. Welche dies
13 im Einzelnen waren, konnte auf der letzten Versammlung nicht geklärt werden, da es keine
14 adäquate Reflexion des Vorstandes und Jugendpolitischen Ausschusses gab. Dies soll zur nächsten
15 Versammlung nachgeholt werden.

16 Insgesamt funktioniert die Arbeit im RdP, was Zuschüsse und Maßnahmenabrechnungen angeht,
17 weiterhin reibungslos. Die Zusammenarbeit des Diözesanbüros und der Ringbüros läuft kollegial und
18 freundlich. Mit ein wenig Besorgnis sehen wir die Arbeit des Vorstandes. Durch die neue Rolle des
19 Geschäftsführers, der nun auch ein politisches Mandat wahrnimmt, braucht es mehr Unterbau und
20 Rückbindung. Diese muss aktiv durch den Vorstand eingefordert und gebündelt werden. Mit dieser
21 neuen Belastung, auf der einen Seite Dienstleister zu sein und auf der anderen Seite politisch zu
22 agieren, scheint der aktuelle Vorstand noch überfordert zu sein. Wir sind aber auch hier guter
23 Hoffnung, dass ich dies Überforderung schnell legen wird.

24 **David**

25 **4.5.3 BDKJ Landesebene**

26 Auf der Landesversammlung des BDKJ ist Sarah Primus erneut zur Landesvorsitzenden gewählt
27 worden, zur stellvertretenden Landesvorsitzenden wurde Kerstin Stegemann vom BDKJ Münster
28 gewählt.

29 Inhaltlich ging es im vergangenen Jahr besonders um die Kampagne "U 28" und dabei besonders um
30 die Sicherstellung der Finanzierung der Jugendbildungsstätten. Des Weiteren hat sich die
31 Landesversammlung mit dem Antrag "Sexuelle Vielfalt" unseres BDKJs und mit einem Antrag zum
32 Umgang mit der AfD beschäftigt.

33 Im Vorblick auf das kommende Jahr beteiligt sich die Landesebene intensiv an der Kampagne
34 "#jungesnrw" des Landesjugendrings, in der Forderungen zur Landtagswahl verbreitet und mit
35 Aktionen begleitet werden sollen. Für die Verbände des BDKJ ist es von großem Wert, dass die BDKJ-
36 Landesvorsitzende auch Vorsitzende des Landesjugendrings ist. So lassen sich unsere Themen gut
37 auf den entsprechenden Ebenen einbringen.

38 **Kordula**

39 **4.6 DPSG Bundesebene**

40 **4.6.1 DPSG Bundesversammlung**

41 In diesem Jahr fand die Bundesversammlung im DV Paderborn in Hadehausen statt. Hadehausen,
42 der Gründungsort des Bundes-BDKJ, war dabei nicht nur ein phantastischer Tagungsort, sondern

1 wurde von DV Paderborn auch mit Leben gefüllt, so dass sich alle Beteiligten sehr wohl gefühlt
2 haben.
3 Durch die zusätzliche Versammlung im letzten Jahr war in diesem Jahr viel Zeit, sich intensiver mit
4 Themen zu beschäftigen. Auf dem Programm stand die Anpassung der Stufenzuschnitte, eine
5 freiwillige Vorgruppe der Wöflingsstufe, das Leiterrinnen- und Leitertreffen sowie die Weiterarbeit
6 am Prozess Lilienpflege.
7 Die Arbeit an den Stufenzuschnitten bewerten wir ziemlich ambivalent. Wir fragen uns zum einen
8 immer noch, warum auf die neuen Stufenzuschnitte so viel Zeit und Energie verwendet wird, da
9 sowohl im Prozess DPSG im Wandel, als auch im Lilienpflegeprozess aus unserer Sicht kein
10 eindeutiger Aufhänger zu finden ist. Der Umgang mit den Alterszuschnitten ist in den Stämmen vor
11 Ort aktuell schon gut und weist die nötige Flexibilität auf, auch wenn diese nicht explizit in der
12 Satzung und Ordnung verankert ist. Ein neues Rahmenkonzept zu schaffen, ist aber natürlich nicht
13 verkehrt. Die Auseinandersetzung scheint an vielen Stelle fundiert gewesen zu sein, auch wenn sich
14 zeigt, dass es nicht einfach ist, diese Informationen in die Versammlung zurück zu spielen, was sich
15 gut am Begriff Entwicklungsalter zeigte. Wir sind zudem erschrocken vom Vorgehen des
16 Bundesvorstandes auf der Versammlung. Im Übergang zwischen Pfadis und Rovern zeigten sich
17 deutliche Konflikte und deutlich unterschiedliche Einschätzungen in der Versammlung, ob eine
18 Flexibilisierung an dieser Stelle sinnvoll ist. Anstatt diese Konflikte aufzunehmen und zu lösen,
19 wurden sie aus unserer Sicht beendet, ohne sie zu lösen. Zudem wurden die Stufenzuschnitte als
20 einfacher Antrag verabschiedet, mit dem weiter gearbeitet werden soll. Dieser ist mit einfacher
21 Mehrheit beschlossen worden. Für eine tatsächliche Änderung der Stufenzuschnitte braucht es aber
22 eine 2/3-Mehrheit. Was den Beginn der Roverzeit mit 15 anbetrifft, gab es diese Mehrheit bei
23 weitem nicht. Hier hätte der Vorstand reagieren müssen und in der Kommunikation des Ergebnisses
24 anders verfahren müssen. Es kann nicht sein, dass der Bundesverband Ergebnisse kommuniziert, die
25 es eigentlich in dieser Form noch nicht gibt. Wir sind aber dennoch guter Dinge, dass wir bei der
26 nächsten Versammlung gute Ergebnisse erzielen werden.
27 Wir sind froh, dass die Vorgruppe zu den Wös nun beschlossene Sache ist und als freiwilliges
28 Angebot möglich und verankert ist. Dies legitimiert die Arbeit, die viele Stämme leisten und wird
29 hoffentlich dazu führen, dass die Arbeit auch inhaltlich unterfüttert wird.
30 Auch das Leiterinnen und Leitertreffen, als Abschluss des Lilienpflegeprozesses ist aus unserer Sicht
31 eine gute Sache. Wir sind zwar immer noch skeptisch, ob ein Leiterinnen- und Leitertreffen mit
32 dem inhaltlichen Fokus „Leiter stärken“ und ohne weitere Inhalte den Verband wirklich
33 weiterbringt, freuen uns aber, dass dieses Ereignis den Abschluss des Lilienpflegeprozesses
34 markiert. Verbandsentwicklung wird damit aus unserer Sicht nicht enden. Verbandsentwicklung ist
35 viel mehr das kontinuierliche Thema aller Ebenen, das mit unterschiedlichem Fokus auch ohne
36 expliziten Prozesse weiterläuft.
37 Insgesamt ist auf diese Versammlung nicht viel Richtungsweisendes passiert. Dennoch war die
38 Versammlung gut und die Kultur sowie das Miteinander wirklich angenehm. Wir waren gerne in
39 Hardehausen zu Gast und Danken auch unserer großen Delegation für den Einsatz in ihren Stufen.

David

4.6.2 DPSG Hauptausschuss

43 Der Hauptausschuss ist die Vertretung der Bundesversammlung zwischen zwei
44 Bundesversammlungen. Es ist daher wichtig, dass zwei Vertreter aus der Region West in diesem

1 Gremium vertreten sind. Dies sind aktuell David als Vertreter und Nikolas Kamenz (Münster) als sein
2 Stellvertreter. Die Zusammenarbeit im Hauptausschuss macht großen Spaß und ist von großer
3 Intensität geprägt. Insgesamt wird der Hauptausschuss aus unserer Sicht weiterhin zu wenig als
4 echte Vertretung der Versammlung genutzt und zu wenig Entscheidungen unterjährig getroffen, die
5 eine Versammlung entlasten würden. Hier würden wir uns mehr Mut des Bundesvorstandes
6 wünschen.

7

David

1

4.7 Veranstaltungsübersicht

Fett Frostig	261
DV	95
ZAK mit Auftakt Jamb	69
Groß ZEM	114
Jamb	2569 (Frühbucher 1567, Spätbucher 802, Helfer 200)
Bausteinwochenende	29
Rover-Spek	81
Pfadi WBK	16
Juffi WBK	20
Kandersteg	9
Diko	77
Dankefest	88
Friedenslicht	2000
	5428

2

3

4.8 Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen

4

Jahr	Inland	Ausland	gesamt	davon Ökolager
2000	49	45	94	
2001	56	43	99	
2002	37	51	88	
2003	47	40	87	
2004	49	44	93	
2005	35	34	69	
2006	23	32	55	
2007	26	28	54	
2008	24	21	45	17
2009	24	24	48	14
2010	18	29	47	12
2011	16	18	35	9
2012	18	19	37	14
2013	22	11	33	5
2014	18	23	41	11
2015	19	11	30	10
2016	19	19	38	13

5

Jahr	TN Inland	TN Ausland	TN gesamt	TNT Inland	TNT Ausland	TNT gesamt
2000	1268	1090	2358	11136	16212	27348
2001	1482	981	2463	12622	14742	27364
2002	735	1212	1947	7220	16666	23886
2003	1398	916	2314	11120	12951	24071
2004	757	649	1406	9526	9137	18663
2005	548	620	1168	6455	8871	15326
2006	298	651	949	3871	14045	14045
2007	486	684	1170	5966	9337	15303
2008	488	472	960	5617	6856	12473
2009	530	651	1181	6438	9831	16269
2010	56	578	634	8602	8644	17246
2011	1050	564	1614	8890	5869	14759
2012	539	557	1096	6108	7268	13376
2013	703	414	1117	7966	5604	13570
2014	572	627	1199	6380	8827	15207
2015	559	405	964	5921	5611	11532
2016	535	417	952	6049	5903	11952

1

TN: Teilnehmer, TNT: Teilnehmertage

2

Maria

5 Verein der Freunde und Förderer

Die Freunde und Förderer, unser Freundes- und Förderkreis, sind immer mehr der Ort, wo sich Aktive und Ehemalige begegnen. Und sie bleiben der Kreis, der die aktive Arbeit des DV wohlwollend begleitet und unterstützt – und dies nicht nur finanziell, sondern auch personell. So durften wir eine großzügige Jahresspende zu Gunsten des Jamb's entgegennehmen. Hierfür sind wir euch sehr, sehr dankbar. Eure Spende hat uns finanziell deutlich Luft verschafft. Genauso dankbar sind wir für eure personelle Unterstützung während des Jamb's. Mit viel Liebe zum Detail und großem zeitlichen Engagement habt ihr während des Jamb's das Leiterinnen- und Leitercafé „Zur großen Freiheit“ betrieben und nebenbei darin noch den Kiosk für unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschmissen. Dass dieser Kiosk schon bald ausverkauft wart, zeigt, wie dankbar selbst unsere Jüngsten waren, dass ihr vor Ort wart. Diesen Dank wollen wir an dieser Stelle bewusst noch einmal ins Wort bringen und sagen: Klasse, dass ihr mit am Start wart. Danke!

Unser Freundes- und Förderkreis der DPSG hat zum Stand 29.11.16 141 Mitgliederlieder; zwei Mitglieder, Franz Foreyth und Peter Schöneiseffen, sind im Berichtszeitraum verstorben. Neben der Mitgliederversammlung im November gab es viele verschiedene Veranstaltungen wie etwa das karnevalistische Mitsingkonzert mit 50 Mitsingenden, eine Führung durch das karnevalistische Köln mit Günter Leitner, eine Fahrt nach Tongeren (Belgien) sowie eine Wanderung mit Willi Maute; der geplante Familientag an der Steinbachtalsperre ist leider ausgefallen.

Dominik

6 Jugendförderung St. Georg e.V.

6.1 Mitglieder Jugendförderung St. Georg e.V.

Der Verein hat höchstens 13 Mitglieder. Mitglied kann jeder volljährige Angehörige der DPSG, Diözesanverband Köln werden; die Wahl gilt für einen Zeitraum von drei Jahren.

Turnusmäßig scheiden nach drei Jahren die folgenden Mitglieder des Jugendförderung St. Georg e.V. aus und stehen zur Wiederwahl an:

gewählt am:

Dr. Arnd Auer	02.02.2014
Nikolaus Harig	02.02.2014
Mario Pollok	02.02.2014
Tanja Schmitz Kröll	02.02.2014

Damit verbleiben:

Christian Busse	01.02.2015
Lothar Sobotta	01.02.2015
Thomas Weber	01.02.2015
Thomas Nickel	31.01.2016
Jens Pusch	31.01.2016

1 Sebastian Sehr 31.01.2016

2 Ute Theisen 31.01.2016

3

4 Kordula Montkowski als DPSG Diözesanvorsitzende und David Dressel als DPSG
5 Diözesanvorsitzender sind geborene Mitglieder im Jugendförderung St. Georg e.V.

6 Es sind vier Mitglieder für den Jugendförderung St. Georg e.V. zu wählen.

7

Maria

8 **6.2 Vorstand**

9 Dem Vorstand des e.V. gehören an:

- 10 - David Dressel
- 11 - Kordula Montkowski
- 12 - Thomas Nickel

13

14 Jedes Vorstandsmitglied hat Alleinvertretungsbefugnis.

15 **6.3 Verwaltungsrat**

16 Dem Verwaltungsrat gehören sechs Mitglieder an:

17 a) Die drei Mitglieder des Vorstandes

18 b) Drei weitere gewählte Mitglieder des e. V.'s:

- 19 - Dr. Arnd Auer (Vorsitzender des Verwaltungsrates)
- 20 - Ute Theisen
- 21 - Nikolaus Harig

22 Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die unter Punkt b) benannt sind, wurden in der ersten
23 Mitgliederversammlung des Jugendförderung St. Georg e. V. am 06.04.2016 gewählt.

24 Der Verwaltungsrat berät den Vorstand, prüft die ordnungsgemäße Verwendung der Gelder und
25 berichtet der Mitgliederversammlung.

26

Maria

6.4 Berichte

6.4.1 Haushalt NRW

Die Tabelle zeigt die finanziellen Mittel, die aus dem Landesjugendplan über den Ring Deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände ausgezahlt wurden.

	€ in 2014	€ in 2015	€ in 2016
Kinder-, Jugenderholung	35.000,-	35.000,-	35.000,-
Schulungen/Kurse	75.000,-	75.000,-	75.000,-
Personal/Planung und Leitung	113.209,-	117.594,-	124.094,-

Maria

6.4.2 Kassenprüfung

Die Prüfung der Geschäftsbücher und Belege des Jugendförderung St. Georg e. V. hat am Dienstag, dem 29. November 2016, im DPSG Diözesanzentrum stattgefunden. Die Kassenprüfung hat Dr. Arnd Auer, der Vorsitzende des Verwaltungsrates vorgenommen.

Auskünfte wurden durch die Geschäftsführerin Maria Keller erteilt.

Die Buchhaltung des Vereins wird durch den Buchhalter mithilfe eines PC-gestützten Buchhaltungsprogrammes durchgeführt.

Die Buchhaltungsunterlagen des Jahres 2015 waren Gegenstand der Prüfung. Es gab keine Beanstandungen.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat wurden in der Mitgliederversammlung des Jugendförderung St. Georg e. V. am 05. Dezember 2016 für die Arbeit im Jugendförderung St. Georg e. V. jeweils einstimmig entlastet.

Maria

1 7 Trägerwerk St. Georg e.V.

2 7.1 Mitgliederversammlung

3 Die Mitgliederversammlung des Trägerwerkes St. Georg e. V. besteht aus dem Vorstand sowie aus
4 den gewählten Mitgliedern des Verwaltungsrates des Jugendförderung St. Georg e.V. Drei weitere
5 Personen können in die Mitgliederversammlung gewählt werden. Gewählt wurden Marie Luise
6 Dreber und Christoph Schnitzler.

7 Der Mitgliederversammlung gehören an:

- 8 - David Dressel
- 9 - Kordula Montkowski
- 10 - Thomas Nickel
- 11 - Dr. Arnd Auer
- 12 - Ute Theisen
- 13 - Nikolaus Harig
- 14 - Marie Luise Dreber
- 15 - Christoph Schnitzler

16

17 Die Mitgliederversammlung berät den Vorstand, beschließt wichtige Vorhaben und kontrolliert die
18 ordnungsmäßige Verwendung der Gelder.

19 Der Jahresabschluss des Trägerwerkes St. Georg e. V. wird bereits seit einigen Jahren durch die
20 Steuerberatungsgesellschaft Rosentreter & Partner (Herrn Steuerberater Ralf Hunecke) erstellt.

21 7.2 Vorstand

22 Dem Vorstand des Trägerwerkes St. Georg e.V. gehören an:

- 23 - David Dressel
- 24 - Kordula Montkowski
- 25 - Thomas Nickel

26 7.3 Tagungs- und Gästehaus St. Georg

27 **Reservierung/Belegung**

28 Die Leitung des Bereiches Reservierung/Empfang hatte 2016 Margot Lietz.

29 Nicht nur die Leiterin, sondern auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nehmen Reservierungen
30 vor.

31 Zum 01.07.2015 wurde eine Auszubildende zur Fachkraft für Büromanagement mit dem
32 Schwerpunkt Veranstaltungen eingestellt. Zum Beginn des Ausbildungsjahres 2016 wurde eine
33 Auszubildende zur Hotelfachfrau eingestellt. Die junge Dame wurde in den ersten Monaten ihrer
34 Ausbildung bis zum 31.12.2016 am Empfang ausgebildet. Ab dem 01.01.2017 erfolgt die weitere
35 Ausbildung in der Küche.

36 Der Mitarbeiter, der in einem befristeten Arbeitsverhältnis mit einer Bezuschussung durch die Arge
37 beschäftigt war, wurde nach Ablauf dieser Maßnahme übernommen und arbeitet weiterhin mit.

38 Zwei junge Menschen absolvieren ein freiwilliges soziales Jahr und arbeiten am Empfang mit.

- 1 Der Wochenenddienst wird durch zwei junge DPSG'ler, die auf Basis eines geringfügigen
 2 Beschäftigungsverhältnisses mitarbeiten, durchgeführt.
 3 Am Empfang ist außerdem eine Mitarbeiterin in einem Integrationsjob beschäftigt.

4

5 **Tabelle 3**

	Tagesveranstaltungen 2014 (Personenzahl)	Übernachtungen 2014 (Personenzahl)
DPSG DV Köln	1708	720
DPSG andere	147	89
Ring NRW und BDKJ DV Köln	78	63
sonstige Jugendverbände	2540	2391
	4473	3263

6

7

	Tagesveranstaltungen 2015 (Personenzahl)	Übernachtungen 2015 (Personenzahl)
DPSG, FSJ, Kolping, Malteser (davon DPSG)	4399 (3396)	2351 (1465)
Freunde und Förderer	79	2
Ring NRW und BDKJ DV Köln	110	62
sonstige Jugendverbände	46	46
	4634	2461

8

7.3.1 Arbeitslosenmaßnahmen Hauswirtschaftsprojekte

Hauswirtschaftsprojekte

Ein Schüler einer Förderschule mit dem Schwerpunkt „Lernen“, der zuvor ein Jahrespraktikum absolviert hat, wird seit dem 01.08.2015 zum Fachpraktiker Küche ausgebildet. Eine Praktikantin ist in einem Langzeitpraktikum mit der Aussicht auf eine Berufsausbildung ab dem Sommer 2017 beschäftigt.

Die Küchenleiterin hat im Sommer 2016 ihre Weiterbildung zur hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin abgeschlossen. Jetzt können nicht nur Fachpraktiker/innen Küche ausgebildet werden, sondern auch Hauswirtschafter/innen.

Weiterhin werden Praktikumsstellen angeboten. Im Jahr 2016 haben mehrere junge Menschen ein Praktikum in der Küche gemacht.

Über die Caritas-Behindertenwerkstätten ist eine junge Dame in der Küche beschäftigt. Es soll geprüft werden, ob sie für einen Außenarbeitsplatz, also die dauerhafte Beschäftigung in einem externen Betrieb infrage kommt.

Integrationsjobs

Wie schon seit vielen Jahren so haben auch 2016 in der Rolandstraße Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Integrationsjobs gearbeitet:

- Am Empfang eine Mitarbeiterin
- In der Küche zwei Mitarbeiterinnen
- Im handwerklichen Bereich zwei Mitarbeiter

Handwerklicher Bereich

Im Moment arbeiten zwei Mitarbeiter in Integrationsjobs in diesem Bereich mit.

Der Hausverwalter/Hausmeister war in diesem Jahr mehrere Monate erkrankt und ist seit Ende November wieder im Dienst.

Maria

7.3.2 Bildungsarbeit

Für Bewohnerinnen und Bewohner der Südstadt, Leiterinnen und Leiter unseres Verbandes, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im offenen Ganztags und andere Interessierte bietet das Trägerwerk in Kooperation mit dem katholischen Bildungswerk Köln ein vielseitiges Bildungsprogramm unter dem Titel „Erleb´ was!“ an.

Halbjahr I-2016

Es wurden 9 Kurse angeboten, hiervon haben alle stattgefunden.

Stattgefunden haben im Bereich ...

... „Halt dich fit mit Sport“: Fitnessgymnastik I & II, Wirbelsäulengymnastik I & II, Yoga I & II

... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Haftung- und Versicherungsfragen, Kassenführung

... „Unterwegs im Veedel“: Gesprächskreis Verwaiste Eltern

Halbjahr II-2016

Es wurden 10 Kurse angeboten, hiervon haben 8 stattgefunden.

Stattgefunden haben im Bereich ...

... „Halt dich fit mit Sport“: Fitnessgymnastik I & II, Wirbelsäulengymnastik I & II, Yoga I & II

1 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Haftung- und Versicherungsfragen
 2 ... „Unterwegs im Veedel“: Gesprächskreis Verwaiste Eltern
 3 Nicht stattgefunden haben im Bereich ...
 4 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Entspannung für Kinder
 5 ... „Unterwegs im Veedel“: Brauhauswanderung
 6 Zusätzlich haben wir wieder unsere Kurse als individuell buchbare Angebote angeboten. Es gab aber
 7 keine Buchungen.

8 **Anna Klüsener**

9 **7.3.3 Kulturveranstaltungen in Bi-Pi's Kulturgalerie und Bistro**

10 **Ausstellungen**

11 Wir haben im Jahr 2016 vier Kunstausstellungen in unserer Kulturgalerie gezeigt:

12 ab 24.02.2016	Andreas Rein
13 ab 22.06.2016	Ralph Petschat
14 ab 10.09.2016	Jamb de Cologne 2016
15 ab 16.11.2016	Dieter Otten

16 Die Ausstellungseröffnungen sind mäßig besucht, sowohl die von externen Künstlern, als auch
 17 unsere eigene zum Jamb de Cologne. Woran dies trotz persönlicher Einladungen, Facebook,
 18 Zeitungsinseraten etc. liegt, ist uns nicht klar. Auf jeden Fall ist die Konkurrenz in der Südstadt recht
 19 groß.
 20

21 **Veranstaltungen**

22 Es waren in 2016 zehn Veranstaltungen geplant, wovon eines leider ausfallen musste:

23 16.01.2016	Be prepared - ein karnevalistisches Mitsingkonzert
24 20.02.2016	Konzert: Rebecca & Fide
25 20.03.2016	Konzert: Jens Jawer
26 23.04.2016	Konzert: Peter Inflagranti bei der Südstadt Safari
27 21.05.2016	Lesung: Christina Bacher leider keine Teilnehmer
28 18.06.2016	Konzert: Be Prepared – die Band
29 18.09.2016	Lesung: Peter Otten
30 14.10.2016	Konzert: Wild Horses With No Name
31 19.11.2016	Konzert: Flathscreen ausgefallen, weil der Künstler nicht kann
32 18.12.2016	Lesung: Magnus Tappert

33 Die Veranstaltungen im Jahre 2016 waren sehr unterschiedlich gut besucht. Die meisten Besucher
 34 kommen aber noch immer über die Künstler selbst ins Haus, die Resonanz aus der Südstadt bleibt
 35 gering.
 36

37 **Anna Klüsener**

7.3.4 Personal

- 1
2 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Personalkosten refinanziert sind, sind *kursiv*
3 gedruckt.

	Stellenumfang	Funktion
Küche		
1 Koch	100%	ehem. Küchenleitung (krank seit 01/16)
1 Hauswirtschafterin	100%	Küchenleitung mit Ausbildereignung
1 Küchenhilfe	78%	für den Frühdienst
1 Küchenmitarbeiterin	100%	
1 Küchenmitarbeiterin	52%	
1 Küchenmitarbeiter	65%	für den Spätdienst
2 Küchenhilfen		in Integrationsjobs
1 Auszubildender		in einer Maßnahme mit Zuschuss
8 Mitarbeiter/innen		
Bistro		
1 festangestellter Mitarbeiter	100 %	
2 Aushilfen		
3 MitarbeiterInnen		
Reinigungsbereich		
4 Mitarbeiterinnen	75%	Reinigungskräfte
Verwaltung		
1 Mitarbeiter	86%	Buchhalter/Personalsachbearbeiter (Renteneintritt am 01.12.16, Stelle wird ausgeschrieben)
1 Mitarbeiterin	100%	Reservierungs-, Empfangsleiterin
2 Mitarbeiter		
Empfang		
1 Mitarbeiter	<i>100%</i>	befristetes bis zum 30.11.2018
1 Mitarbeiterin		Auszubildende
2 Mitarbeiter	100%	Bundesfreiwilligendienst
1 Mitarbeiterin	<i>75%</i>	<i>Integrationsjob</i>
2 Mitarbeiter		geringfügige Beschäftigung WE-Dienst
7 Mitarbeiter/innen		
Kultur- und Bildungsarbeit		
1 Mitarbeiterin	20 %	Bildungsreferentin Jugendförderung St. Georg e.V.
Handwerk		
1 Mitarbeiter	100%	Hausverwalter/Hausmeister
2 Mitarbeiter	75%	Integrationsjobs
3 Mitarbeiter		
Haus Maurinus		
1 Mitarbeiter		Hausmeister (geringfügiges Beschäftigungsverhältnis)
1 Mitarbeiterin		Reinigungsbereich
2 Mitarbeiter		
30 Mitarbeiter/innen		

7.4 Haus Maurinus

In Haus Maurinus arbeitet ein Mitarbeiter auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses als Hausmeister und eine Mitarbeiterin erledigt die Reinigungsarbeiten.

In Haus Maurinus sind Umbau- und Sanierungsmaßnahmen am großen Haus vorgesehen. Die dazu notwendigen Vorplanungen haben sich länger hingezogen, als ursprünglich beabsichtigt. Zur Zuschussbeantragung wurden Verhandlungen mit dem Erzbistum Köln geführt. Im Januar 2017 wird zuerst ein Brandschutzkonzept erstellt. Dieses wird als Grundlage eines Zuschussantrages an das Bistum verwendet mit dem Ziel, dass das Bistum die Umsetzung durch einen Zuschuss unterstützt. Geplant ist weiterhin u. a. die Sanierung der ersten Etage (Zimmer und Nasszellen).

Die Belegungen in den Häusern in Leverkusen sind weiterhin sehr gut. Die Reservierungen werden weiterhin durch das Diözesanbüro vorgenommen.

	Übernachtungen kleines Haus	Übernachtungen großes Haus
2005		2.154
2006		2.155
2007	259	2.304
2008	422	2.155
2009	576	2.392
2010	511	3.293
2011	769	3.888
2012	563	3.780
2013	677	4.207
2014	647	3.396
2015	520	3.396
2016	762	3.042

1 7.5 Zeltplatz Steinbachtalsperre

2 Die DPSG hat für Belegungen auf dem Zeltplatz an der Steinbachtalsperre ein Vorbelegungsrecht.
 3 Die Buchungen der DPSG Gruppen werden von uns entgegengenommen und bearbeitet.
 4 Naturgemäß sind die Belegungszahlen stark schwankend, weil es davon abhängt, wie viele DPSG-
 5 Gruppen ihre Veranstaltungen dort durchführen und ob der DPSG-Diözesanverband Köln dort
 6 eigene Veranstaltungen hat. Im Jahr 2016 haben mehr Gruppen auf dem Platz gezeltet, als im
 7 Vorjahr.

8

	Übernachtungen Pfadfinder	anteilige 9 Einnahmen 10
2005	3156	2.499,36 €
2006	4852	2.869,59 € 11
2007	3365	1.765,00 €
2008	2651	1.369,20 € 12
2009	4480	3.116,55 €
2010	3302	2.344,05 €
2011	2430	1.922,40 €
2012	5113	3.694,56 €
2013	3385	2.620,20 €
2014	3402	2.905,05 €
2015	2122	2.201,70 €
2016	4995	4729,95 €

14

Maria

1 **10 Anträge**

2 **10.1 Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung**

3

4 **Antragsteller:** Diözesanvorstand

5

6 **Die Diözesanversammlung möge beschließen,**

7 dass die nächste Diözesanversammlung vom 26. bis 28. Januar 2018 im Haus Altenberg stattfindet.

8

9 **Begründung:**

10 erfolgt mündlich

10.2 Antrag 2 a: Neukonzeptionierung der OGS Zugweg

2 **Antragsteller:** Diözesanvorstand

3 **Die Diözesanversammlung möge beschließen:**

4 Der Diözesanverband legt in den nächsten drei Jahren den Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit auf
5 die Neukonzeptionierung der Offenen Ganztagschule. Hierzu wird eine Arbeitsgruppe
6 eingerichtet, die ein Konzept erarbeitet, wie die Pfadfinderei (noch deutlicher als bisher)
7 sichtbarer und spürbarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit der OGS werden kann. Die
8 Arbeitsgruppe besteht mindestens aus 8 Personen und trifft sich mindestens acht Mal im Jahr. Die
9 Arbeitsgruppe übernimmt Teile der Trägerverantwortung vom Vorstand und hat somit
10 weitreichendere Befugnisse, aber auch eine deutlich höhere Anforderung an die Mitglieder. Diese
11 AG wird von Vorstands- und Bildungsreferentinnenseite (min. 30 % Stellenumfang) intensiv
12 begleitet.

13 Zur Diözesanversammlung 2018 stellt die AG das neue Konzept und die neuen Strukturen der
14 Versammlung vor. Bei der DV 2019 berichtet die AG über den Stand der Dinge und legt der
15 Versammlung Ziele zur Evaluierung vor. Die Diözesanversammlung 2020 schließt dann auf dem
16 Hintergrund der Ergebnisse der Evaluierung den Prozess ab und entscheidet über die Zukunft der
17 Trägerschaft.

18 **Begründung**

19 Der im letzten Jahr gegründete „OGTS-Ausschuss“ hat sich im Laufe des Jahres mit den
20 Hintergründen und Rahmenbedingungen der Trägerschaft der OGTS beschäftigt und ist schließlich
21 zu dem Ergebnis gekommen, dass es nur zwei realistische Szenarien für die Zukunft der
22 Trägerschaft gibt: Eine Weiterführung der Trägerschaft verbunden mit einer Neukonzeptionierung
23 oder die Abgabe der Trägerschaft verbunden mit dem Angebot einer weiteren inhaltlichen
24 Zusammenarbeit. Beide Szenarien bedeuten aus der Sicht des Ausschusses, dass der Verband
25 seine Verantwortung für die OGTS ernstnimmt, indem er es nicht einfach so weiterlaufen lässt wie
26 bisher. In der aktuellen Situation befinden sich aus Sicht des Ausschusses Aufwand und Ertrag in
27 einem Missverhältnis, das nur durch einen entweder stark erhöhten oder reduzierten Aufwand
28 wieder in Einklang geraten kann.

29 Eine starke Erhöhung des Aufwandes würde beinhalten, die gute pädagogische Arbeit der OGTS
30 nach pfadfinderischen Kriterien weiterzuentwickeln. Im Sinne einer Selbstvergewisserung müssten
31 wir dafür die Arbeit des Diözesanverbandes für die nächsten Jahre entsprechend ausrichten. Nach
32 zehn Jahren der Trägerschaft wäre es an der Zeit, organisationsentwickelnd auf das Konzept zu
33 schauen und die pfadfinderische Pädagogik noch mehr in die Arbeit der OGTS einfließen zu lassen

34 Eine starke Reduktion des Aufwandes würde beinhalten, dass wir der OGTS durch die Abgabe der
35 Trägerschaft Raum für neue Möglichkeiten bieten. Aus den Gesprächen mit anderen Trägern
36 wissen wir von den Chancen die ein größerer, erfahrenerer Träger den Mitarbeitern bietet: Im
37 Bereich von Fachberatung und Personalvertretung, von Arbeitsplatzsicherheit und der schnelleren
38 Umsetzung von strukturellen Veränderungen.

1 **Antrag 2b: Abgabe der Trägerschaft der OGTS Zugweg**

2 **Antragsteller:** Diözesanvorstand

3 **Die Diözesanversammlung möge beschließen:**

4 Der DPSG Diözesanverband Köln zieht sich als Träger der Offenen Ganztagsgrundschule Zugweg
5 zurück. Der Schulleitung werden neue Träger vorgeschlagen, die nach Möglichkeit alle
6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen. Mit dem neuen Träger werden Gespräche über
7 eine Weiterführung der pfadfinderischen Elemente der OGTS geführt und eine Unterstützung für
8 diese Weiterführung angeboten. Der Diözesanverband bietet darüber hinaus dem neuen Träger
9 an, über weitere punktuelle und projektbezogene Kooperationen ins Gespräch zu kommen.

10 **Begründung**

11 Der im letzten Jahr gegründete „OGTS-Ausschuss“ hat sich im Laufe des Jahres mit den
12 Hintergründen und Rahmenbedingungen der Trägerschaft der OGTS beschäftigt und ist schließlich
13 zu dem Ergebnis gekommen, dass es nur zwei realistische Szenarien für die Zukunft der
14 Trägerschaft gibt: Eine Weiterführung der Trägerschaft verbunden mit einer Neukonzeptionierung
15 oder die Abgabe der Trägerschaft verbunden mit dem Angebot einer weiteren inhaltlichen
16 Zusammenarbeit. Beide Szenarien bedeuten aus der Sicht des Ausschusses, dass der Verband
17 seine Verantwortung für die OGTS ernstnimmt, indem er es nicht einfach so weiterlaufen lässt wie
18 bisher. In der aktuellen Situation befinden sich aus Sicht des Ausschusses Aufwand und Ertrag in
19 einem Missverhältnis, das nur durch einen entweder stark erhöhten oder reduzierten Aufwand
20 wieder in Einklang geraten kann.

21 Eine starke Erhöhung des Aufwandes würde beinhalten, die gute pädagogische Arbeit der OGTS
22 nach pfadfinderischen Kriterien weiterzuentwickeln. Im Sinne einer Selbstvergewisserung müssten
23 wir dafür die Arbeit des Diözesanverbandes für die nächsten Jahre entsprechend ausrichten. Nach
24 zehn Jahren der Trägerschaft wäre es an der Zeit, organisationsentwickelnd auf das Konzept zu
25 schauen und die pfadfinderische Pädagogik noch mehr in die Arbeit der OGTS einfließen zu lassen

26 Eine starke Reduktion des Aufwandes würde beinhalten, dass wir der OGTS durch die Abgabe der
27 Trägerschaft Raum für neue Möglichkeiten bieten. Aus den Gesprächen mit anderen Trägern
28 wissen wir von den Chancen die ein größerer, erfahrenerer Träger den Mitarbeitern bietet: Im
29 Bereich von Fachberatung und Personalvertretung, von Arbeitsplatzsicherheit und der schnelleren
30 Umsetzung von strukturellen Veränderungen.

11 Anhang: Bericht des Wahlausschusses 2016

1
2 In den Wahlausschuss wurden bei der letzten Diözesanversammlung Manuela Selzner, Maren
3 Roeder, Magnus Tappert, Sebastian Jansen und Jens Pusch gewählt. Seitens des Vorstands wird der
4 Wahlausschuss durch die Diözesanvorsitzende Kordula Montkowski begleitet. Aufgabe des
5 Wahlausschusses war es im vergangenen Jahr, für den Posten des Diözesankuraten geeignete
6 Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Dazu hat sich der Wahlausschuss im vergangenen Jahr
7 zweimal getroffen und beim ersten Treffen Jens Pusch als Wahlausschussvorsitzenden gewählt und
8 überlegt, dass er Pfarrer Dominik Schultheis für eine weitere Amtszeit gewinnen möchte. Bei einem
9 Treffen mit dem Wahlausschuss hat Dominik verkündet, dass er gerne noch einmal kandidieren
10 möchte. Da für Dominiks erneute Kandidatur die Freistellung des Erzbistums notwendig ist, wurde
11 eine Anfrage an das Erzbistum Köln gestellt. Die Freistellung ist im November freundlicher Weise
12 erfolgt, so dass sich Dominik zur Wahl stellen kann.

13 Nach weiteren Kandidatinnen und Kandidaten hat sich der Wahlausschuss nicht umgesehen, da eine
14 mögliche Freistellung von Gegenkandidatinnen und -kandidaten durch das Erzbistum Köln als sehr
15 gering eingeschätzt worden ist.

16 Bei seinem zweiten Treffen hat sich der Wahlausschuss überlegt, dass es gut ist, bereits bei der
17 Diözesanversammlung 2017 einen ersten Aufschlag für die Wahl zum Diözesanvorsitzenden im Jahr
18 2018 zu machen. Lasst Euch überraschen.

19

Jens Pusch

- 1
- 2 **BAK** (Bundesarbeitskreis): wie die Arbeitskreise auf Diözesanebene, nur auf Bundesebene.
- 3 **BDKJ** (Bund deutscher katholischer Jugend): Dachverband von 17 katholischen Jugendverbänden
4 und -organisationen, unter anderem der DPSG. Seine wichtigste Aufgabe besteht in der
5 Interessenvertretung seiner Mitglieder in Politik, Kirche und Gesellschaft.
- 6 **BiRef** (Bildungsreferenten): hauptberufliche Unterstützung der Bezirke, DAKs, DAGs und des
7 Vorstands.
- 8 **BuKo** (Bundeskonferenz): wie die DiKo, nur auf Bundesebene.
- 9 **BV** (Bundesversammlung): wie die DV, auf Bundesebene, höchstes beschlussfassendes Gremium
10 des Verbandes.
- 11 **DA** (Diözesanausschuss): Gremium des BDKJ. Zweithöchstes Gremium im BDKJ, ihm obliegen alle
12 wichtigen Entscheidungen im Laufe eines Jahres.
- 13 **DAK Wös** (Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe): Unterstützung von WölflingsleiterInnen auf
14 Diözesanebene, verantwortlich für die Ausbildung der WölflingsleiterInnen, richtet die
15 Diözesankonferenzen der Stufe aus und macht Veranstaltungen für die Diözese.
- 16 **DAK Juffis** (Jungpfadfinderstufe): Unterstützung von JuffileiterInnen auf Diözesanebene,
17 verantwortlich für die Ausbildung der JuffileiterInnen, richtet die Diözesankonferenzen der Stufe
18 aus und macht Veranstaltungen für die Diözese.
- 19 **DAK Pfadis** (Pfadfinderstufe): Unterstützung von PfadileiterInnen auf Diözesanebene,
20 verantwortlich für die Ausbildung der PfadileiterInnen, richtet die Diözesankonferenzen der Stufe
21 aus und macht Veranstaltungen für die Diözese.
- 22 **DAK Roverstufe**: Unterstützung von RoverleiterInnen auf Diözesanebene, verantwortlich für die
23 Ausbildung der RoverleiterInnen, richtet die Diözesankonferenzen der Stufe aus und macht
24 Veranstaltungen für die Diözese.
- 25 **DAG** (Diözesanarbeitsgruppe): Arbeitsgruppen werden entweder aufgrund eines Antrags der
26 Diözesanversammlung ins Leben gerufen oder wenn der Vorstand eine AG zu einem bestimmten
27 Thema initiiert.
- 28 **DAG Ausbildung**: beschäftigt sich mit Weiterentwicklung des Ausbildungskonzepts für LeiterInnen.
- 29 **DAG Internationales**: unterstützt bei der Planung und Realisierung von Auslandkontakten.
- 30 **DAG Medien**: gestaltet und betreut technisch die Webseite des Diözesanverbands, kümmert sich
31 bei Veranstaltungen um die Technik.
- 32 **DAG Musik**: im DV neu gegründete DAG, unterstützt bei musikalischen Themen.
- 33 **DAG Spiritualität**: bereitet Arbeitshilfen für Freizeiten, die Aussendungsfeier des Friedenslichts und
34 verschiedene spirituelle Angebote vor; Kontakt zu den KuratInnen

- 1 **DAG Verona** (staVos trEffen, beRaten, mOtivieren uNd Ausbilden): Fortbildung und Beratung von
2 Vorständen auf Stammesebene.
- 3 **DIAB** (Diözesanbeauftragter für Internationales): Der DIAB stellt die Verbindung zwischen der
4 Diözese Köln und anderen Diözesen und dem Ausland her für den Bereich Internationales
- 5 **DiKo** (Diözesankonferenz): Konferenz der Diözesanstufen, dort tagen die Bezirksstufenreferenten
6 nach Stufen getrennt und wählen Delegierte für die DV. Wird ausgerichtet von dem jeweiligen DAK
7 und kann von allen LeiterInnen der entsprechenden Stufe besucht werden.
- 8 **DL** (Diözesanleitung): besteht aus dem Diözesanvorstand, den Diözesanstufenreferenten,
9 Diözesanfacharbeitskreisreferenten, Bildungsreferenten, einem Ansprechpartner für internationale
10 Arbeit, einer Vertretung des BDKJ und der Geschäftsführung. Die DL ist das beratende Gremium des
11 Vorstands.
- 12 **DV** (Diözesanversammlung): Die DV ist das höchste beschlussfassende Gremium auf
13 Diözesanebene. Stimmberechtigte Mitglieder sind die Delegierten aus den
14 Diözesanstufenkonferenzen, die Bezirksvorstände und der Diözesanvorstand.
- 15 **Diözesanvorstand**: besteht aus drei Mitgliedern: zwei ehrenamtlichen Vorständen und dem
16 hauptamtlichen Diözesanakurat. Alle werden für jeweils drei Jahre von der DV gewählt.
- 17 **FAK** (Diözesanfacharbeitskreis): in der Satzung der DPSG festgelegte Fachbereiche. Im Moment gibt
18 es drei FAKs: Internationale Gerechtigkeit, Behindertenarbeit und Ökologie.
- 19 **FAK InGe** (Internationale Gerechtigkeit): setzt sich in der DPSG für internationale Freundschaft und
20 Solidarität, Partnerschaft und Zusammenarbeit sowie für aktive Mitgestaltung in Fragen der
21 globalen Entwicklung und des Friedens ein.
- 22 **FAK All-In** (Behindertenarbeit): Setzt sich für die Teilhabe behinderter Kinder und LeiterInnen auf
23 allen Ebenen des Verbands ein.
- 24 **FAK Ökologie**: Beschäftigt sich mit Themen wie Umweltschutz, Klimawandel, Nachhaltigkeit.
- 25 **Fett Frostig**: Lager der Pfadis im Januar für alle Pfadis der Diözese
- 26 **JuFö** (Jugendförderung) St. Georg e.V.: Rechtsträger der DPSG im Erzbistum Köln.
- 27 **KMV** (Konferenz der Mitgliedsverbände): BDKJ-Konferenz zu Themen wie Personal- und
28 Finanzangelegenheiten im Rahmen der Selbstverwaltung kirchlicher Zuschüsse und
29 verbandsübergreifenden Herausforderungen in Jugendpastoral und Pädagogik.
- 30 **MLT** (ModulleiterInnentraining): Ausbildung für Teamer der Module während der
31 LeiterInnenausbildung
- 32 **RdP** (Ring deutscher PfadfinderInnenverbände): Dem RdP gehören neben der DPSG auch die PSG
33 (Pfadfinderinnenschaft Sankt. Georg), der BdP (Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.) und
34 der VCP (Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) an. Der RdP ist neben dem BDKJ

- 1 politische Außenvertretung auf Landesebene. Allerdings hat der RdP für den DPSG eine besondere
- 2 Bedeutung, da über den RdP die finanziellen Mittel des Landes abgerufen werden.
- 3 **Trägerwerk St. Georg e.V.:** Das Trägerwerk St. Georg vereinigt alle Anlageobjekte (Haus
- 4 Rolandstraße, Haus Maurinus)
- 5 **TST** (Teamer-Starter-Training): Ausbildungsformat für neue Teamer, die Bausteine des
- 6 Ausbildungskonzeptes teamen wollen.
- 7 **F&F** (Verein der Freunde und Förderer): Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem Freundes-
- 8 und Förderkreis
- 9 **WBK** (Woodbadgekurse): Teil der gesamtverbandlichen Ausbildung, nach Abschluss der
- 10 Modulausbildung
- 11 **WNO (WestNordOst):** Treffen der Diözesanvorstände aus den Regionen West, Nord und Ost
- 12 **ZAK** (Zentrale Arbeitskreisklausur): Treffen aller Diözesanarbeitskreise, d.h. Stufenarbeitskreise und
- 13 Facharbeitskreise. Gelegentlich gibt es Groß-ZAKGs, da sind die Diözesanarbeitsgruppen mit
- 14 eingeladen.
- 15 **ZEM** (Zentrale Erholungsmaßnahme): Fortbildung für LeiterInnen, um für ihre Lager Zuschüsse vom
- 16 Diözesanverband erhalten zu können.